

BALANCE



**SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,
SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER,**

ein herzliches Willkommen zu einer neuen Ausgabe unserer jährlichen Berichtserstattung. Der Geschäftsbericht 2020 hat wahrlich einiges zu erzählen. Bevor ich aber in einige Details einsteige, möchte ich zuerst meiner Hoffnung Ausdruck verleihen, dass Sie alle einigermaßen gut und vor allem gesund durch die COVID-19-Pandemie gekommen sind. Mancher von Ihnen begleitet H&R jetzt schon seit einigen, ein Teil von Ihnen sogar bereits seit vielen Jahren. Gemeinsam werden wir feststellen müssen: Etwas Vergleichbares haben wir in den letzten Jahrzehnten unserer Geschichte nicht erlebt.

Im vergangenen Jahr war die Ursache für die stärkste wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderung der deutschen Nachkriegsgeschichte unfassbar winzig. Die Auswirkungen waren hingegen gigantisch. Sollten wir bei H&R unser persönliches Unwort des Jahres 2020 benennen, so kämen „COVID-19“, „harter Lockdown“ oder „Inzidenzwert“ sicherlich ganz oben auf die Liste.

Für Ihr Unternehmen bedeutete dies, dass zusätzlich zu den ohnehin komplexen Themen im Tagesgeschäft, der weltweiten Wettbewerbssituation und der Fortsetzung wichtiger Innovations- und Transformationsprozesse auch noch neue, nicht weniger anspruchsvolle Aufgaben zu bewältigen waren. So galt es – in kürzester Zeit – möglichst viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter elektronisch zu vernetzen. Homeoffice und moderne Konferenztechnik ersetzen das bisherige direkte Miteinander. Aus dem Treffen im Besprechungsraum wurde ein virtuelles Zusammenkommen, und dies auf allen Ebenen – beginnend bei den Treffen in den Abteilungen bis hin zu den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrats. Auch die jährliche Hauptversammlung der H&R KGaA fand 2020 als rein virtuelle Veranstaltung statt. Ein Punkt, der besonders Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, betraf. Dass wir 2021 wieder auf ein persönliches Treffen mit Ihnen setzen, zeigen unser in diesem Jahr später Hauptversammlungstermin am 9. Juli und der Umstand, dass wir wieder die bewährten Räumlichkeiten im Hotel Le Méridien gebucht haben. Lassen Sie uns gemeinsam für diesen Termin die Daumen drücken und optimistisch bleiben.

Das Thema Pandemie zieht sich wie ein roter Faden durch diesen Geschäftsbericht. Er findet sich als Aspekt unserer gesellschaftlichen und unternehmerischen Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten in den Ausführungen unseres nichtfinanziellen bzw. Nachhaltigkeitsberichts ebenso wieder wie in den Erläuterungen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung im Lagebericht.

Als verantwortungsbewusste Unternehmer mit starker familiärer Prägung sahen wir unser oberstes Ziel in einem funktionierenden Gesundheitsschutz für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an unseren Raffineriestandorten. Dieses Ziel haben wir im vergangenen Jahr auf eindrucksvolle Art und Weise erreicht. Unsere Belegschaft blieb an nahezu allen Standorten, auch im Ausland, coronafrei.

Dies war eine wichtige Grundlage für die am Ende wirtschaftlich robuste und damit angesichts der enormen Herausforderungen durchaus als erfolgreich zu bezeichnende Ertragsentwicklung der H&R KGaA.

Gestartet waren wir in das letzte Jahr mit der Erwartung, ein operatives Ergebnis von bis zu € 65,0 Mio. zu erreichen. Dafür lagen wir im ersten Quartal noch weitgehend auf Kurs. Allerdings mehrten sich auch in dieser Phase bereits Anzeichen für eine rapide Verschärfung der Situation. Diese trat dann auch mit dem zweiten Quartal ein. Zum Ende des zweiten Quartals konnten lediglich zwei Juniwochen positive Ergebnisbeiträge liefern, sodass wir unsere Erwartungen nach unten korrigierten. Kaum jemand hätte zur Jahresmitte auf eine Verbesserung in der zweiten Jahreshälfte gewettet. Schließungen in deutschen Schlüsselindustrien und eine große Unsicherheit bezüglich der bei unseren Kunden benötigten Absatzmengen belasteten nicht nur H&R, sondern das gesamte deutsche Wirtschaftsgefüge.

Umso erfreulicher war dann die Erholung im zweiten Halbjahr:

Geringe Infektionszahlen über den Sommer und ein frühzeitiges Anziehen der chinesischen Wirtschaft sorgten in vielen unserer Abnehmerbranchen für mehr Optimismus und ließen die geforderten Absatzmengen deutlich ansteigen. Bei gleichzeitig recht auskömmlichen Preisen – die Kunden setzten vor allem auf Liefersicherheit und agierten weniger preissensitiv – profitierte H&R von dieser Entwicklung. Konsequenterweise passten wir unsere Erwartungen ein weiteres Mal an, diesmal mit einer Tendenz nach oben. Dass wir am Jahresende mit einem EBITDA von € 55,8 Mio. sogar noch über unserer letzten Prognose lagen, freut uns sehr. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die Stärke des Schlussquartals: Es trug zum Gesamtjahres-EBITDA trug ein operatives Ergebnis von € 25,1 Mio. bei. Das ist der höchste Quartalswert seit Jahren.

Die Geschäftserholung des zweiten Halbjahrs liefert erst einmal gute Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start in das Geschäftsjahr 2021. Die Zahlen zum Auftaktquartal werden vermutlich parallel mit diesem Geschäftsbericht veröffentlicht. Und tatsächlich scheint sich unsere gute Entwicklung auch im ersten Quartal fortzusetzen.

Lassen Sie uns jedoch gemeinsam bedenken: Die Pandemie hat nicht in der Silvesternacht geendet. Viele Herausforderungen bleiben bestehen und werden noch bis weit in das Jahr hinein und darüber hinaus Belastungen mit sich bringen.

Dennoch sei ein gewisser Grad an Optimismus erlaubt. Neue und vor allem mehr Impfstoff sollten den Gesundheitsschutz der Bevölkerung und damit auch unserer Mitarbeiter weiter verbessern. Die Erkenntnisse aus bislang zwei bewältigten Infektionswellen werden uns auch in den folgenden Monaten zur Vorsicht mahnen und nicht leichtfertig handeln lassen. Können wir den bislang erfolgreich eingeschlagenen Weg fortsetzen, so sollten wir in diesem Jahr unser Potenzial wieder etwas besser ausschöpfen. Unser operatives Ergebnis erwarten wir aktuell daher in einer Spannbreite zwischen € 60,0 und € 75,0 Mio.

Bevor ich Ihnen die weitere Lektüre des Geschäftsberichts empfehle, möchte ich mich bei Ihnen noch einmal recht herzlich bedanken: bei unseren Aktionärinnen und Aktionären, bei unseren Kunden und Lieferanten, und in diesem Jahr ganz besonders bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wie unserem Nachhaltigkeitsbericht zu entnehmen ist, sind sie es, die aus einer großen Vielfalt heraus, dafür Sorge tragen, dass unsere Gruppe auch in herausfordernden Zeiten auf Kurs bleibt. Im vergangenen Jahr hat ihnen der Berufsalltag viel abverlangt. Hierfür noch einmal ausdrücklich zu danken, ist mir in diesem Jahr besonders wichtig!

Mit besten Grüßen und bleiben Sie gesund.

Geschäftsführung der H&R KGaA



Niels H. Hansen
Alleingeschäftsführer

Salzbergen, im März 2021

Organe der Gesellschaft

Die Organe der H&R KGaA bestehen aus Persönlichkeiten, die unternehmerisches Denken und fachliche Kompetenz miteinander zu ganzheitlichem Handeln verbinden. Untereinander ergänzen sie sich durch ihre individuellen Fähigkeiten und ihr unterschiedliches Know-how, das sie für die Erreichung der gemeinsamen Unternehmensziele einbringen.

Die Unternehmensleitung

Für die Unternehmensleitung der H&R KGaA ist die H&R Komplementär GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin verantwortlich. Sie führt die Geschäfte und leitet das Unternehmen. Zur Geschäftsführung gehörte im Geschäftsjahr 2020:

Niels H. Hansen
Alleingeschäftsführer

Der Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der H&R KGaA obliegt die Überwachung der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat der H&R KGaA umfasste im Geschäftsjahr 2020 die im Weiteren aufgeführten Mitglieder. Den Vorsitz des Aufsichtsrates der H&R KGaA führt Herr Dr. Joachim Girg.

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dr. Joachim Girg
Dipl. Kaufmann,
Geschäftsführer der
H&R Beteiligung GmbH

Mitglieder des Aufsichtsrates

Roland Chmiel
Wirtschaftsprüfer,
Partner der Sozietät
Weiss Walter Fischer-Zernin

Sabine U. Dietrich
Diplom-Ingenieurin,
Mitglied des Aufsichtsrates der
Commerzbank AG, Mitglied des
Aufsichtsrates der MVV Energie
AG

Sven Hansen
Kaufmann,
Persönlich haftender Ge-
sellschafter der H&R-Gruppe,
Geschäftsführer Tudapetrol
Mineralölerzeugnisse Nils
Hansen KG

Dr. Hartmut Schütter
Consulting Engineer

Dr. jur. Rolf Schwedhelm
Fachanwalt für Steuerrecht
und Partner der Sozietät
Streck Mack Schwedhelm

Reinhold Grothus
Konzernbetriebsratsvorsit-
zender der H&R GmbH & Co.
KGaA,
Betriebsratsvorsitzender der
H&R ChemPharm GmbH

Holger Hoff
Betriebsratsvorsitzender der
H&R Ölwerke Chemie GmbH &
Co. KG

Harald Januszewski
Ehemaliger Mitarbeiter und
Betriebsratsvorsitzender der
GAUDLITZ GmbH

Der Beirat

Dem Beirat der H&R KGaA gehören Experten an, die ihre Kenntnisse aus den Bereichen Wirtschaft, Industrie und Raffinerietechnik beratend einbringen.

Eckbert von Bohlen und Halbach
Geschäftsführer der Bohlen Industrie GmbH

Dr. Erwin Grandinger
Unternehmer

Dr. Bernd Pfaffenbach
Staatssekretär im Bundesministerium für
Wirtschaft und Technologie a. D.

Dr. Mazdak Rafaty
Unternehmer

Wilhelm Scholten
Geschäftsführer der Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH

Dr.-Ing. Peter J. Seifried
Chemieingenieur, selbstständiger Berater

Dr. Gertrud Rosa Traud
Chefvolkswirtin der Helaba Landesbank
Hessen-Thüringen

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Leserinnen und Leser,

im vergangenen Jahr berichtete ich Ihnen an dieser Stelle von einem schwierigen Geschäftsjahr 2019 für den gesamten Raffineriesektor. Die Eintrübungen in der Branche hatten bereits im Jahr zuvor ihren Anfang genommen. Zunehmende gesetzliche Anforderungen und wirtschaftspolitische Konflikte erschwerten das unternehmerische Agieren zusätzlich. Dementsprechend waren die Resultate für 2019 nicht unseren Wünschen entsprechend. Zugleich brachte ich aber auch meine Zuversicht zum Ausdruck, dass wir mit der Umsetzung unserer Maßnahmen wie einer optimierten Flexibilisierung unserer Produktionsprozesse in den Raffinerien und gezielten Investitionen zukünftig wieder bessere Ergebnisse präsentieren würden. Dazu kam es im einhundertersten Jahr des Bestehens der H&R-Gruppe leider nicht:

- I. Mit einem EBITDA von € 55,8 Mio. konnte der Vorjahreswert lediglich um etwas mehr als 5 % ausgebaut werden. Parallel dazu nahmen die Umsätze um knapp 20 % auf € 873,0 Mio. ab.
- II. Die in den Vorjahren realisierten Investitionen an den Standorten in Hamburg und Salzbergen konnten die gestiegenen Abschreibungen bisher noch nicht vollständig ertragsfähig kompensieren.
- III. Der internationale Sales-Bereich erwies sich erneut als zuverlässiger Ergebnislieferant, wobei der Aufbau geplanter neuer Standorte schleppender als erwartet verlief.

Trotzdem sind wir mit den Ergebnissen für das Geschäftsjahr 2020 nicht völlig unzufrieden. Und Sie ahnen sicher bereits, warum. Die COVID-19-Pandemie und die mit ihr verbundenen Auswirkungen haben natürlich auch bei der H&R GmbH & Co. KGaA deutliche Spuren hinterlassen und Pläne und Ziele für das Gesamtjahr 2020 sehr früh zunichte gemacht. Vor allen Dingen die Bemühungen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens während der ersten Welle im Frühjahr 2020 – ich nenne hier nur stellvertretend die temporäre Schließung wichtiger Schlüsselindustrien

wie zum Beispiel den Automobilbau – führten fast täglich zu neuen Abstimmungen über die Fahrweisen der Raffinerien und der Aufrechterhaltung der Produktion. Aus dieser Perspektive betrachtet lassen sich die oben genannten Ergebnisse auch vollkommen anders präsentieren:

- I. Der EBITDA-Verlauf in 2020 hatte die Form eines mathematischen Wurzelzeichens ($\sqrt{}$). Nach ersten guten und positiven Wochen zu Jahresbeginn verschlechterten sich die Ergebnisse bis in den Sommer kontinuierlich. Ab August wendete sich dieser Trend. Allein in den Monaten Oktober bis Dezember verzeichnete das EBITDA mit über € 25 Mio. ein verglichen zu den letzten fünf, sechs Quartalen wahres Rekordergebnis.
- II. Dank der Investitionen und der gesteigerten Flexibilisierung konnten die Raffinerien im abgelaufenen Jahr kontinuierlich und ohne ungeplante Stillstände betrieben werden. Obwohl sich die Nachfrage nach unseren Hauptproduktgruppen sehr unterschiedlich entwickelte – einige Produkte wie Wachse und Paraffine wurden im Verlauf der Pandemie sogar stärker nachgefragt, andere fielen dagegen auf einen sehr niedrigen Prozentsatz der gewöhnlichen Absatzmengen zurück – bewährte sich H&R auch in Krisenzeiten als zuverlässiger Partner.
- III. Auch wenn die regionalen und globalen Auswirkungen von COVID-19 den internationalen Sales-Bereich stark beeinflussten, wurden neue Projekte und Partnerschaften konsequent weitergetrieben. So verzögerte sich der Erwerb eines neuen Standorts in Malaysia zwar um einige Monate, sollte aber trotzdem in der ersten Jahreshälfte 2021 erfolgreich vollzogen werden können. Insgesamt sehen sich Management und Aufsichtsrat durch den bisherigen Verlauf der COVID-19-Pandemie in ihrer Auffassung bestätigt, im internationalen Geschäft in den kommenden Jahren die größten Ergebniszugewinne erzielen zu können.

Der Jahresfehlbetrag für 2020 im HGB-Einzelabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA in Höhe von € 1,6 Mio. vermindert den Gewinnvortrag von € 14,1 Mio. auf einen Bilanzgewinn per 31. Dezember 2020 in Höhe von € 12,5 Mio. Damit wäre die H&R GmbH & Co. KGaA auf den ersten Blick theoretisch in der Lage, für 2020 eine Dividende auszuschütten. Nach intensiven Gesprächen mit der Geschäftsführung sind wir jedoch gemeinsam zu dem Ergebnis gelangt, der Hauptversammlung ein weiteres Mal den Beschlussvorschlag zu unterbreiten, den Bilanzgewinn des abgelaufenen Geschäftsjahrs in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen und von einem Vorschlag zur Ausschüttung einer Dividende abzusehen. Die im vergangenen Jahr genannten Gründe für ein vorsichtiges und liquiditätsschonendes Haushalten bestehen unverändert fort:

- I. Die Volatilitäten auf den Rohstoffmärkten halten unvermindert an.
- II. Auch nach einem sehr guten vierten Quartal 2020 sind die Folgen der COVID-19-Pandemie noch nicht abschließend abschätzbar.
- III. Auch wenn die Weiterentwicklung unseres Raffineriebetriebsmodells bisher keine nennenswerten Erweiterungsbau- oder Ersatzinvestitionen erforderlich gemacht hat, ist damit zu rechnen, dass die Tank- und Logistikkapazitäten angepasst werden müssen.

Einen weiteren Grund für den Vorschlag, von einer Ausschüttung der Dividende abzusehen, bilden die Darlehensbedingungen für eine am 15. Dezember 2020 von der KfW erhaltene verbindliche Zusage über einen KfW-Unternehmerkredit in Höhe von € 40,0 Mio. Mit den zusätzlichen Mitteln möchte die Geschäftsführung in Ergänzung bestehender Finanzierungsinstrumente die Liquidität der Gesellschaft auch im Fall einer lang andauernden oder sich verschärfenden COVID-19-Pandemie gewährleisten. Eine Bedingung der KfW für die Zusage ist, dass während der Laufzeit beziehungsweise bis zum Zeitpunkt der vollständigen Rückzahlung des Darlehens keine Dividendenausschüttungen vorgenommen werden.

Kernthemen der Aufsichtsratsstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2020 wurde der Schwerpunkt der Arbeiten im Aufsichtsratsplenum sowie in den Ausschüssen von folgenden fünf Themenbereichen bestimmt:

Das alles beherrschende Thema betraf wenig überraschend die Folgen der **COVID-19-Pandemie** ab März 2020. Getreu dem Motto „mit dem Schlimmsten rechnen und auf das Beste hoffen“ bestellte die Geschäftsführung bereits Anfang Februar für die H&R-Belegschaft „vorsorglich“ bei den chinesischen Kollegen in größerer Stückzahl medizinische Gesichtsmasken und hochwertige Masken des Standards FFP2/3. Auch wenn vor einhundert Jahren, zu Beginn der Geschäftstätigkeit von Hansen & Rosenthal, die Spanische Grippe 1920 ihr Ende fand und somit schon einmal in der Geschichte von H&R die Folgen einer Pandemie bewältigt werden mussten, hatten wir das Ausmaß der Herausforderungen und Folgen von COVID-19 nicht im Ansatz für möglich gehalten. Im Zentrum unserer Anstrengungen stand zu allererst die Gesundheit der Mitarbeiter und die Vermeidung von Corona-Ausbrüchen in H&R-Betrieben.

Die Schließung von Ländergrenzen sowie ganzer Industriebereiche und der temporäre Lockdown unseres Alltagslebens beeinflussten jedes Gebiet unserer täglichen Arbeit. Dies begann beim Weg zur Arbeit und der Gewährleistung von guten und sicheren Arbeitsbedingungen und setzte sich über die Beschaffung von Rohstoffen und der Aufrechterhaltung der Raffineriekuppelproduktion bis zu hin zum Vertrieb und der physischen Lieferung von bestellter Ware fort. Trotzdem ist es uns gelungen, dass die Raffinerien immer planmäßig liefen und wir an keinem unserer globalen H&R-Standorte Corona-Ausbrüche verzeichnen mussten. Mit einer Ausnahme: Bei unserem kunststoffverarbeitenden Betrieb in Coburg, der GAUDLITZ GmbH, erforderten zeitweilige Werkschließungen bei unseren wichtigsten Kunden aus der Automobilindustrie schon früh eine Verschärfung der bereits in den Vorjahren eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen. Eine letzte Anmerkungen zu den Schutzmasken: Die hochwertigen Masken nach FFP2/3-Standard spendete die Geschäftsführung der Stadt Hamburg für deren medizinisches Personal.

Vom Thema Gesundheit ist es kein weiter Weg zum nächsten – immer wiederkehrenden – Schwerpunktthema unserer Aufsichtsratsstätigkeit, der **Sicherheit**. Zunächst einmal hat die persönliche Gesundheit und Unversehrtheit der Mitarbeiter und Partner oberste Priorität. Genauso wichtig ist aber auch die Anlagen- und Prozesssicherheit an H&R-Standorten. Obwohl sich die H&R GmbH & Co. KGaA hier etwas besser als der Industriedurchschnitt bewegt, zeigen zwei Flüchtigkeitsunfälle zum Jahresende (Stolpern) und ein Brand in einer Destillationsanlage in Salzbergen im Mai – er konnte nach kurzer Zeit unter Kontrolle gebracht und gelöscht werden –, dass es immer Verbesserungspotenziale gibt. Hauptziel bleibt eine Null-Unfall-Bilanz für alle Standorte der H&R-Gruppe.

Zu Jahresbeginn gingen wir noch davon aus, dass die **Weiterentwicklung des Raffineriebetriebsmodells** das Hauptthema der Aufsichtsratsstätigkeit im Jahr 2020 werden würde. Nach umfangreichen Vorarbeiten befindet sich dieses seit dem vierten Quartal 2019 in der Implementierung und Umsetzung. COVID-19 verzögerte aber den Aufbau neuer Rohstoffquellen aufgrund von temporären Werkschließungen von Lieferanten. Zudem stellten starke Schwankungen und Ungleichheiten in der Nachfrage einzelner Produktgruppen das Management vor täglich neue Herausforderungen im Raffineriebetrieb. In diesem Zusammenhang zahlte sich die enge Zusammenarbeit mit dem Hauptvertriebspartner aus. Vor allem in den ergebnisseitig schwierigen Sommermonaten bewährte sich das Auftragsfertigungsmodell am Standort in Salzbergen erneut. Die gestiegene Flexibilisierung war neben der Vertriebsleistung mitentscheidend für die Ergebnisverbesserungen ab Spätsommer 2020.

Neben Optimierungen an den nationalen Produktionsstandorten haben wir auch den weiteren Ausbau des **internationalen Geschäfts**, unserem stabilsten Ergebnisbringer der vergangenen Dekade, nicht aus den Augen verloren. Die mittelfristigen Ziele sind eine Absicherung und, wo immer möglich, eine weitere Intensivierung unserer etablierten Standorte sowie eine Erweiterung unserer Vertriebsaktivitäten in Nord- und Lateinamerika, Afrika und Indien. Einen besonderen Fokus haben wir auf den südostasiatischen Raum gelegt.

Der Geschäftsverlauf der **GAUDLITZ GmbH** wurde von COVID-19 und deren Auswirkungen auf den Automotive-Bereich stark beeinflusst. Die 2019 am Firmensitz durchgeführten umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen führten daher vor allem zu Beginn der Pandemie und bis in den Sommer hinein nicht zu den geplanten Ergebnissen. Bereits früh wurde Kurzarbeit für große Bereiche der Belegschaft vereinbart. Es bleibt abzuwarten, ob Geschäftsaufhellungen im zweiten Halbjahr beständig sein werden und so doch noch eine nachhaltig positive Weichenstellung für das ehemalige Kernunternehmen der früheren WASAG Chemie AG gestellt werden kann.

Zielsetzung und Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Der Aufgabenbereich des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft konzentriert sich nach der gesetzlichen Konzeption der KGaA im Wesentlichen auf die Ausübung der Kontrollfunktionen und der Beraterrolle. Anders als der Aufsichtsrat einer AG verfügt der Aufsichtsrat einer KGaA über keine gesetzlichen Mitbestimmungsrechte bei z. B. großen Investitionsvorhaben oder der Strategiefestlegung und keine Personalkompetenz gegenüber den Geschäftsführern (z. B. im Hinblick auf die Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern, den Abschluss, die Änderung und die Beendigung von Anstellungsverträgen oder die Festsetzung der Geschäftsführer-Vergütung). Diese Funktionen übernimmt im Falle der H&R GmbH & Co. KGaA ein Beirat der Komplementärgesellschaft, der seit seinem Bestehen im Rahmen des Rechtsformwechsels aus unabhängigen Mitgliedern des Aufsichtsratsgremiums besteht.

Da in den Berichten des Aufsichtsrates 2018 und 2019 ausführlich über die Zielsetzung, Anforderungen und Zusammensetzung des Aufsichtsgremiums der H&R GmbH & Co. KGaA informiert wurde, sollen nachfolgend nur zwei neue Sachverhalte kurz geschildert werden. Interessenten können sich gerne bei Bedarf die Berichte des Aufsichtsrates in den Geschäftsberichten 2018 und 2019 auf der Homepage der Gesellschaft herunterladen und diese einsehen. Die darin getroffenen Aussagen gelten unverändert fort.

Zielsetzung und Zusammensetzung des Aufsichtsrates werden von uns turnusmäßig einmal

im Jahr überprüft und ggf. nachjustiert oder präzisiert. Zum letzten Mal geschah dies am 20. April 2021.

Bekanntlich hatte das Aufsichtsratsmitglied Dr. Peter Seifried ein Jahr vor Vollendung seiner fünfjährigen Amtszeit freiwillig seinen Posten zugunsten der Wahl einer Frau zur Verfügung gestellt. Auf der Hauptversammlung am 24. Mai 2019 wurde von den Aktionären Frau Sabine U. Dietrich neu in das Gremium gewählt. Die Erfüllung unserer Diversity-Ziele und hier vor allem der Frauenquote von mindestens 20 % wird grundsätzlich als gemeinsame Verantwortung von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern angesehen. Die Arbeitnehmervertreter Herr Reinhold Grothus und Herr Harald Januszewski sind 2018 von den Arbeitnehmervertretern für eine fünfjährige Amtszeit gewählt worden. Herr Grothus ist nunmehr im zwanzigsten Jahr Mitglied des Aufsichtsrates und Herr Januszewski hat zum 31. Oktober 2019 im Rahmen von Personalabbaumaßnahmen ein Abfindungsangebot der GAUDLITZ GmbH angenommen. Er ist seit diesem Zeitpunkt nicht mehr Mitarbeiter der H&R-Gruppe, beabsichtigt jedoch, sein Aufsichtsratsmandat gleichwohl weiter wahrzunehmen.

Um den ständig steigenden nationalen und internationalen gesetzlichen Anforderungen Rechnung zu tragen und die Umsetzung und Implementierung neuer Vorgaben sowie deren Folgen für unsere Gesellschaft eng zu begleiten, wurde in der Sitzung am 29. Oktober 2020 einstimmig die Gründung eines neuen Ausschusses des Aufsichtsratsgremiums beschlossen. Als weiteren Schwerpunkt deckt dieser Ausschuss zukünftig die Geschäfte mit nahestehenden Personen ab. Der Name des neuen Ausschusses lautet aus diesem Grund „Ausschuss für Geschäfte mit nahestehenden Personen und für sonstige rechtliche Fragestellungen“. Dem neuen Ausschuss gehören vier Mitglieder an. Für den Fall eines Interessenkonflikts wurde ein Ersatzmitglied gewählt.

T.03 AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE DER H&R GMBH & CO. KGAA UND DEREN ZUSAMMENSETZUNG PER ENDE 2020

AUSSCHUSS	MITGLIEDER
Prüfungsausschuss	WPSfB Roland Chmiel (Vorsitzender) Sabine U. Dietrich Dr. Joachim Girg Dr. jur. Rolf Schwedhelm
Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie	Dr.-Ing. Hartmut Schütter (Vorsitzender) Sabine U. Dietrich Dr. Joachim Girg Sven Hansen
Nominierungsausschuss	Sven Hansen (Vorsitzender) Dr. Joachim Girg Dr. jur. Rolf Schwedhelm
Ausschuss für Geschäfte mit nahestehenden Personen und für sonstige rechtliche Fragestellungen	Dr. jur. Rolf Schwedhelm (Vorsitzender) Holger Hoff Dr. Joachim Girg Sven Hansen WPSfB Roland Chmiel (Ersatzmitglied)

Generelles zur Aufsichtsratsstätigkeit

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Überwachungs- und Beratungsaufgaben mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit wahrgenommen. Aufsichtsrat und Geschäftsführung haben im Geschäftsjahr 2020 gut und intensiv zusammengearbeitet. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig und unverzüglich über alle Sachverhalte von wesentlicher Bedeutung informiert. Aufsichtsrat und Geschäftsführung standen auch außerhalb der Sitzungen in engem Kontakt, um einen engen und stetigen Informations- und Meinungsaustausch sicherzustellen.

Darüber hinaus nahm der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigen Abständen an Sitzungen des Exekutivkomitees (früher Vorstandssitzungen) teil. Vom 25. März bis Ende April war er zudem zu den täglichen Abstimmungstelefonkonferenzen über das aktuelle Corona-Geschehen telefonisch zugeschaltet. Die hierbei besprochenen Themeninhalte beinhalteten zum Beispiel getroffene und geplante Hygienemaßnahmen, die Absatzentwicklung einzelner Produktgruppen und Fahrweisen der Raffinerien, die Situation bei der GAUDLITZ GmbH, Auswirkungen von temporä-

ren Schließung eines Standortes, Möglichkeiten von Kurzarbeit etc. Bedeutende Entwicklungen und neue Steuerungsinstrumente wurden zeitnah an die Aufsichtsratsmitglieder weitergeben.

Themen im Aufsichtsratsplenum

Im Jahr 2020 fanden insgesamt sechs Aufsichtsratssitzungen statt. Das hohe Commitment der Gremiumsmitglieder wird durch eine Anwesenheitsquote von 91 % sichtbar. Von den fünf Abwesenheiten 2020 entfielen zwei auf Orkan-bedingte Flug- und Zugausfälle am 10. Februar 2020, einen Trauerfall während des Augusttermins und eine krankheitsbedingte stationäre Behandlung am 29. Oktober 2020. Bei den drei Ausschüssen lag die Anwesenheitsquote jeweils bei 100 %.

Es ist gut eingespielte Praxis, jede reguläre Aufsichtsratssitzung nach einem bestimmten Ablaufschema stattfinden zu lassen: Neben der Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung erfolgen berichtenswerte Neuigkeiten aus Produktion und Administration sowie von zwischenzeitlich stattgefundenen Ausschusssitzungen oder Gesprächen mit der Geschäftsführung. Abgerundet werden die wiederkehrenden Sitzungspunkte vom aktuellen geschäftlichen Verlauf und Abweichungen vom aktuellen Budget. 2020 begleiteten uns drei weitere Themenpunkte bei sämtlichen Sitzungen. Um Anzahl der Wiederholungen bei der folgenden Auflistung der Sitzungsinhalte gering zu halten, sollen diese kurz vorab genannt werden:

- I) Flexibilisierung in den Produktionsprozessen unserer Raffinerien – aktuell durchgeführte Maßnahmen und deren Auswirkungen.
- II) GAUDLITZ GmbH in Coburg – und hier vor allem die weiteren Maßnahmen und Entwicklungen am Firmenhauptsitz. Mit Ausnahme der ersten beiden Sitzungstermine war die Geschäftsführung zu sämtlichen Sitzungen des Aufsichtsratsplenums wie auch bei der überwiegenden Zahl der Treffen des Prüfungsausschuss zugeschaltet. Infolge der Corona-Pandemie und der temporären Schließung deutscher Automobilwerke im Verlauf der ersten Welle bekam dieser Punkt zusätzliche Bedeutung.

III) Corona-Pandemie (ab zweitem Sitzungstermin) – umgesetzte Hygienemaßnahmen, Krankheitsstand/Mitarbeiter in Quarantäne, Auslastung und Aufrechterhaltung der Produktion und des Vertriebs, weiteres Vorgehen.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr führte der Aufsichtsratsvorsitzende Sicherheitsrundgänge an beiden Raffineriestandorten in Salzbergen und Hamburg unter Einhaltung bestehender Hygienevorschriften durch.

Die erste Sitzung im Jahr 2020 war auf den **10. Februar 2020** terminiert. Zwar hatten zu diesem Zeitpunkt bereits die Deutsche Lufthansa und andere europäische Airlines ihre Flüge nach China wegen COVID-19 temporär gestoppt, das Robert Koch-Institut (RKI) sah jedoch nur ein geringes bis mäßiges Gefährdungspotenzial für die Bevölkerung in Deutschland. Wegen des vom 9. bis 10. Februar 2020 über Europa wütenden Orkans „Sabine“ fand auch diese Sitzung überwiegend telefonisch beziehungsweise erstmals auch als Videokonferenz statt. Die Sitzungsinhalte umfassten neben den immer wiederkehrenden Sitzungsinhalten den Stand der Jahresabschlussarbeiten 2019, einen Rückblick auf das abgelaufenen Geschäftsjahr sowie den Stand der Flexibilisierung der Produktionsprozesse an unseren beiden Raffineriestandorten. Vor allem mit letzterem sah sich die Gesellschaft gut für 2020 gerüstet, ein **Ergebnisziel von € 65–70 Mio.** im Gesamtjahr 2020 zu realisieren. Die ersten Zahlen des neuen Geschäftsjahres wiesen eine Tendenz in die richtige Richtung.

Sitzungsschwerpunkt der am **7. April 2020** durchgeführten zweiten Aufsichtsratssitzung war die Besprechung des Jahresabschlusses 2019. Nachdem der Prüfungsausschuss zunächst am 23. März 2020 die notwendigen Unterlagen in Anwesenheit des Wirtschaftsprüfers erörtert hatte, standen die Unterlagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates ab diesem Zeitpunkt zur Verfügung. Nach eingehender Bearbeitung wurden in der Sitzung die Prüfungsberichte mit den Wirtschaftsprüfern erörtert. Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses billigte der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung den Jahresabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss. Des Wei-

T. 04 KOMPETENZPROFIL DES AUFSICHTSRATES GEMÄSS EMPFEHLUNG C.1 DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Name	Dr. Joachim Girg	Roland Chmiel	Sabine U. Dietrich	Reinhold Grothus	
Alter	56 Jahre	63 Jahre	60 Jahre	60 Jahre	
Funktion	Vorsitzender des Aufsichtsrates; Vertreter des Mehrheitsaktionärs	stellvertretender Vorsitzender; unabhängiger Finanzexperte	unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrates	Arbeitnehmersvertreter; Konzernbetriebsratsvorsitzender H&R GmbH & Co. KGaA; Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm-Gruppe, Salzbergen	
Beruf	Diplom-Kaufmann	Diplom-Kaufmann; Wirtschaftsprüfer	Diplom-Ingenieurin	Industriemeister Chemie	
Kompetenzanforderungen	familiengeführtes, mittelständisches Kapitalmarktunternehmen	x			
	Raffineriegeschäft & Mineralölspezialitäten, Kunststoffe		x	x	
	Anwendungsforschung & Produktentwicklung				
	Produktion; Marketing; Vertrieb; Digitalisierung; Nachhaltigkeit		x		
	Internationalität	x	x		
	Rechnungswesen & Abschlussprüfung	x	x		
	Controlling & Risikomanagement	x	x		
	Finanzierung & Kapitalmarkt	x			
	Recht & Steuern		x		
Ausschüsse*	Prüfungsausschuss; RTS; Nominierungsausschuss	Prüfungsausschuss (Vorsitz)	Prüfungsausschuss; RTS	keine	
Im Gremium seit/gewählt bis	September 2011/HV 2022	Mai 2011/HV 2021	Mai 2019/HV 2025	2001/HV 2022	
Sitzungstätigkeit (# Sitzungen/Teilnahmen)	Sitzungen 6 von 6 Ausschüsse 9 von 9	5 von 6 7 von 7	6 von 6 8 von 8	5 von 6 –	
Weitere Organfunktionen	keine	TW Beteiligung AG, München; Mitglied des Aufsichtsrates	COMMERZBANK AG, Frankfurt; MVV Energie AG, Mannheim; Mitglied des Aufsichtsrates	keine	

* Der 2020 neu gegründete Ausschuss für Geschäfte mit nahestehenden Personen und für sonstige rechtliche Fragestellungen wurde im Geschäftsjahr noch nicht operativ tätig und ist daher in dieser Übersicht unberücksichtigt.

teren beschäftigten sich die Ratsmitglieder mit dem nichtfinanziellen Konzernbericht 2019 und dem Abhängigkeitsbericht 2019. Nachdem auch hier die interne Prüfung keinerlei Ergänzungs- oder Änderungsbedarf ergeben hatten, wurde die Veröffentlichung des Nichtfinanziellen Berichts 2019 in seiner vorgelegten Form einstimmig beschlossen.

Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses beschloss der Aufsichtsrat, die Warth & Klein Grant Thornton AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,

Hamburg, der Hauptversammlung als Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 vorzuschlagen. Obwohl die H&R GmbH & Co. KGaA mit einem Bilanzgewinn von **€ 14.075.445,85 Mio.** nach HGB-Einzelabschluss auf den ersten Blick ein dividendenfähiges Ergebnis für das abgelaufene Geschäftsjahr erwirtschaftet hat, beschloss das Gremium nach intensiven Gesprächen mit der Geschäftsführung, der Hauptversammlung den Beschlussvorschlag zu unterbreiten, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 in voller Höhe auf neue Rechnung

Sven Hansen	Holger Hoff	Harald Januszewski	Dr. Hartmut Schütter	Dr. Rolf Schwedhelm
52 Jahre	63 Jahre	58 Jahre	76 Jahre	65 Jahre
Mehrheitsaktionär; Entrepreneur	Arbeitnehmervertreter; Betriebsratsvorsitzender H&R Ölwerke Schindler, Hamburg	Ehemaliger Arbeitneh- mervvertreter, ehemaliger Betriebsratsvorsitzen- der GAUDLITZ GmbH, Coburg	unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrates	unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrates
Betriebswirt (BA)	Einzelhandelskaufmann	Verfahrensmechaniker für Kunststoff und Kautschuk	Diplom-Ingenieur für Verfahrenstechnik; freiberuflicher Berater	Rechtsanwalt; Fach- anwalt für Steuerrecht
x				x
x	x	x	x	
			x	
x			x	
x				
				x
				x
RTS; Nominierungs- ausschuss (Vorsitz)	keine	keine	RTS (Vorsitz)	Prüfungsausschuss; Nominierungsausschuss
August 2016/HV 2022	September 2011/HV 2012; Mai 2017/HV 2022	Mai 2012/HV 2022	Mai 2013/HV 2023	Mai 2011/HV 2021
6 von 6 6 von 6	6 von 6 –	4 von 6 –	6 von 6 5 von 5	5 von 6 8 von 8
keine	keine	keine	keine	Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin; Vorsitzender des Aufsichtsrates

vorzutragen und vom Vorschlag zur Ausschüttung einer Dividende abzusehen. Liquiditätsschonendes Haushalten vor dem Hintergrund ungewisser Auswirkungen der Corona-Krise, unvermindertes Fortbestehen von Volatilitäten auf den Rohstoffmärkten und erwartete Anpassungen in Tank- und Logistikkapazitäten waren die Gründe für dieses Vorgehen.

Des Weiteren wurden der Bericht des Aufsichtsrates 2019 und die Empfehlung des Nominierungsausschusses, der Hauptversammlung Frau

Sabine U. Dietrich als erneut zu wählendes Aufsichtsratsmitglied vorzuschlagen, besprochen und einstimmig beschlossen. Gleiches gilt für die Tagesordnung beziehungsweise die weiteren Beschlussvorschläge des Aufsichtsrates zur Hauptversammlung 2019. Intensiven Raum nahm in diesem Zusammenhang die Diskussion ein, am vorgesehenen Termin für die Hauptversammlung am 29. Mai 2020 festzuhalten und von den Möglichkeiten der Durchführung einer virtuellen Hauptversammlung Gebrauch zu machen oder das jährliche Aktionärstreffen auf einen späteren

Zeitpunkt im Jahr zu verschieben. Nach dem Abwägen aller Vor- und Nachteile erfolgte der einstimmige Beschluss, die notwendigen Schritte für die Durchführung einer virtuellen Hauptversammlung einzuleiten. Abgerundet wurde die Sitzung durch eine Diskussion über die Zusammensetzung des Aufsichtsplenums unter besonderer Berücksichtigung von Diversity-Aspekten.

Am Tag vor der Hauptversammlung, dem **28. Mai 2020**, fand die dritte Sitzung des Aufsichtsratsplenums statt. Drei Themenschwerpunkte standen hierbei im Fokus. Das erste Thema betraf den Stand der Umsetzung der Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge aus der letzten Jahresabschlussprüfung. Daneben wurden von der Geschäftsführung mögliche Refinanzierungsmaßnahmen bei unterschiedlichen Pandemieszenarien vorgestellt und intensiv diskutiert. Abgerundet wurde die Tagesordnung durch ein Update zum Vorbereitungsstand und wahrscheinlichen Ablauf der Virtuellen Hauptversammlung am Folgetag.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft nach dem ersten Halbjahr sowie Diskussionen über den Geschäftsverlauf unserer internationalen Standorte in Großbritannien, BENELUX und Südafrika während der Corona-Pandemie bestimmten die vierte Sitzung des Aufsichtsgremiums. Sie fand am **12. August 2020** statt. Nach dem Abflauen der ersten Welle der Pandemie war dies der einzige Präsenztermin im Jahr 2020, bei dem zumindest sieben Aufsichtsratsmitglieder und die Geschäftsführung physisch unter Einhaltung der empfohlenen Hygieneregeln zusammentrafen. Gleichwohl wurde auch diese Sitzung als Videokonferenz durchgeführt und die Geschäftsleitungen der oben genannten Niederlassungen zum entsprechenden Tagesordnungspunkt zugeschaltet. Nach einem kurzen Briefing über das aktuelle Geschehen im jeweiligen Land und deren Auswirkungen auf unseren Geschäftsverlauf wurden die etablierten Hygienekonzepte und die strategischen Folgen für unser Geschäft vor Ort diskutiert. Im Falle des Vereinigten Königreichs wurden zudem die ersten Erfahrungen nach Vollzug des EU-Austritts am 31. Januar 2020 besprochen. Weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt betraf den Bericht über einen Brandvorfall in der Destillationsanlage 1 der Raffinerie in Salzbergen und

dessen weitere Bearbeitung sowie wirtschaftlichen Folgen.

In der fünften Aufsichtsratssitzung – sie fand am **29. Oktober 2020** statt – befasste sich das Aufsichtsgremium mit den Corona-Folgen für unsere asiatischen Niederlassungen und hier vor allem in China und Thailand. Analog dem Vorgehen in der Augusstsitzung wurde mit dem zugeschalteten Management die Situation vor Ort, eingeleitete Maßnahmen, Anpassungen an unseren Businessplan 2020 sowie mittelfristige strategische Auswirkungen besprochen. Der zweite Sitzungsschwerpunkt befasst sich mit einer Bestandsaufnahme unserer zwölf Monate zuvor gestarteten Flexibilisierungsmaßnahmen in den Raffinerieprozessen unserer beiden Produktionsstandorte in Norddeutschland. Der letzte Tagesordnungsschwerpunkt beinhaltete ein Update zu rechtlichen Entwicklungen der Aufsichtsrats Tätigkeit. Gemeinsam mit einem Rechtsanwalt einer renommierten internationalen Rechtsanwaltskanzlei wurden aktuelle Governance-Fragen, Folgen der COVID-19-Pandemie, Neuigkeiten im Insiderrecht und bei Ad-hoc-Anforderungen, Auswirkungen und Bedeutung von Environment, Social und Governance (ESG)-Kriterien sowie Erfordernisse des geplanten neuen Verbandssanktionengesetzes intensiv diskutiert.

Abgeschlossen wurde die Sitzungsperiode 2020 mit der am **8. Dezember 2020** abgehaltenen sechsten Sitzung. Wie auch in den Vorjahren lagen die Schwerpunkte auf einem Rückblick auf das laufende Jahr und dem Budget 2021 sowie der Fünfjahres-Mittelfristplanung. Die aktualisierte Entsprechenserklärung und die Durchführung der Effizienzprüfung wurden intensiv besprochen, erstere auch einstimmig beschlossen. Als Folge der in der Sitzung zuvor diskutierten rechtlichen Thematiken beschlossen die Aufsichtsratsmitglieder zudem einstimmig die Einrichtung eines neuen Ausschusses des Aufsichtsrates, der sich neben aktuellen rechtlichen Anforderungen und deren Auswirkungen auf unsere Gesellschaft auch mit Geschäften mit nahestehenden Personen befasst. In diesem Zusammenhang wurde der Aufsichtsratsvorsitzende beauftragt, die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates entsprechend anpassen zu lassen. Interessenten können diese

seit Ende 2020 auf der Homepage der Gesellschaft unter „Investoren / Über die KGaA / Aufsichtsrat“ genauso einsehen wie Kurzformen der Lebensläufe der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder sowie das Kompetenzprofil des Gremiums.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrates

2020 fanden insgesamt neun Ausschusssitzungen statt: drei Treffen des Prüfungsausschusses, einmal tagte der Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie (RTS) und einmal trat der Nominierungsausschuss zusammen. Zu vier Terminen fanden zudem kombinierte Sitzungen von RTS und Prüfungsausschuss statt. Letztere befassten sich mit der Weiterentwicklung und Flexibilisierung unseres Raffineriebetriebsmodells, den Folgen und Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie weiteren Investitionsvorhaben auf dem Weg zur „Grünen Raffinerie“. Eine physische Sitzung des Prüfungsausschusses fand zudem ohne Teilnahme der Geschäftsführung am 30. Juni 2020 in Köln statt.

Bei keiner der Ausschusssitzungen 2020 war eine Abwesenheit zu verzeichnen. Die Anwesenheitsquote betrug somit jeweils 100 %.

Prüfungsausschuss

Im Geschäftsjahr 2020 kam der Prüfungsausschuss zu insgesamt sieben Sitzungen zusammen. Davon wurden vier Sitzungen gemeinschaftlich mit dem Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie (RTS) abgehalten.

Einen zentralen Bereich der Ausschusstätigkeit bildeten – wie jedes Jahr – die Befassung mit den Jahresabschlüssen und dem zusammengefassten Lagebericht für die H&R GmbH & Co. KGaA und den Konzern, dem nichtfinanziellen Konzernbericht, dem Abhängigkeitsbericht und dem Vorschlag zur Ergebnisverwendung. Diese das Geschäftsjahr 2019 betreffenden Unterlagen wurden zusammen mit dem Abschlussprüfer und der Geschäftsführung eingehend erörtert. Danach gab der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat seine Empfehlungen zur Billigung der Abschlüsse für das Geschäftsjahr 2019 sowie für die Vorschläge an die Hauptversammlung zur Ergebnisverwendung und zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2020 ab.

Davon abgesehen hat sich der Prüfungsausschuss insbesondere mit der Erteilung des Prüfungsauftrags an den für 2020 gewählten Abschlussprüfer sowie der Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und des Prüfungshonorars befasst. Ferner wurden Verlauf und Ergebnisse der Abschlussprüfung zeitnah verfolgt, besprochen und ausgewertet. Bei der Überwachung der Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers hat der Prüfungsausschuss durch geeignete Maßnahmen sichergestellt, dass ihm Aufträge, welche an den Abschlussprüfer bzw. an Mitglieder seines Netzwerks bezüglich sogenannter Nichtprüfungsaufträge vergeben werden sollen, rechtzeitig zur Kenntnis gebracht werden. Solche Aufträge wurden, soweit nach Würdigung der Zulässigkeit bzw. möglicher Gefahren für die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers unbedenklich, jeweils vorab gebilligt.

Daneben setzte sich der Prüfungsausschuss mit Einzelaspekten des internen Kontroll-, Compliance- und Risikomanagementsystems des Konzerns, mit den Tätigkeitsberichten der Internen Revision und den turnusmäßigen Berichten zur Risikolage sowie mit Themen zur Datenschutzorganisation auseinander. Dabei bildeten Einzel- und Verfahrensfragen zur Beurteilung von Related Party Transactions (RPT), die Komplettierung des Tax-Compliance-Systems und vor allem die externe Revision des konzernweit eingesetzten IT-Systems gewisse Schwerpunkte. Ferner beschäftigte sich der Ausschuss intensiv mit der Geschäftsentwicklung, der Personalsituation und den Restrukturierungsbemühungen im Konzernbereich Kunststoff. Weitere Beratungsgegenstände bildeten – insbesondere aus Anlass der COVID-19-Pandemie – die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und der Liquiditätssituation sowie die Budgetplanung für die kommenden Geschäftsjahre, mögliche finanzielle Auswirkungen einer Umstellung des Raffineriebetriebsmodells, Aspekte und Entwicklungslinien der nichtfinanziellen und nachhaltigkeitsbezogenen Berichterstattung sowie die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Zur Selbstbeurteilung des Aufsichtsrates und dessen Tätigkeit wurde das bisher angewandte Beurteilungsverfahren unter Verwendung eines detaillierten Fragbogens auch für das Jahr 2020

eingesetzt. Eine Unterstützung dieser internen Lösung durch externe Berater soll für das Jahr 2021 zu gegebener Zeit diskutiert werden.

Neben den Ausschusssitzungen hat sich der Ausschussvorsitzende zu Informations- und Abstimmungszwecken regelmäßig mit der Geschäftsführung, dem Leiter Finanzen und der Internen Revision ausgetauscht. Ferner hat der Vorsitzende die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses der H&R GmbH & Co. KGaA, des Konzernabschlusses sowie der Jahresabschlüsse einzelner Konzerngesellschaften eng begleitet und dabei mehrfach Gespräche mit dem Abschlussprüfer geführt. Zusätzlich hat er im November 2020 den Konzernstandort in Coburg besucht und mit der dortigen Geschäftsleitung sowie zuständigen Mitarbeitern eingehend die Erstellungs- und Prüfungstätigkeiten zum Jahresabschluss 2020 besprochen sowie die Geschäftsplanung für die Jahre ab 2021 diskutiert.

Raffinerietechnik und Strategie

Der Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie hat im Berichtsjahr eine Sitzung am 10. Februar 2020 abgehalten. Tagesordnungspunkte betrafen die Sicherheitsperformance in den Raffinerien im abgelaufenen Jahr 2019, Neuigkeiten bzw. Abschlussbetrachtungen zu einzelnen Großprojekten sowie aktuelle Innovationsüberlegungen.

In den vier gemeinsam mit dem Prüfungsausschuss abgehaltenen Sitzungsterminen standen neben den eingangs erwähnten Punkten Weiterentwicklung und Flexibilisierung unseres Raffineriebetriebsmodells, Folgen und Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie weiteren Investitionsvorhaben auf dem Weg zur „Grünen Raffinerie“ auch Sicherheitsfragestellungen sowie die Themenschwerpunkte mittelfristiges notwendiges Set-up unserer beiden Raffineriestandorte (7. April 2020), technische Verfahren zur Reduktion von Schwefeldioxid sowie neue Verfahren zur Herstellung von TDAE (28. Mai 2020), Ursachen und Auswirkungen des Brands in der Anlage Destillation 1 am Standort Salzbergen sowie Möglichkeiten der Aufwertung von Sekundär-extrakten (12. August 2020) und Rohstoffanalytik sowie die Konzeption und Abwicklung des Projektes VDU-Ofen mit Rauchgasreinigung (8. Dezember 2020) auf der Agenda.

Nominierungsausschuss

Nach mehreren Vorgesprächen tagte am 10. Februar 2020 der Nominierungsausschuss in Hamburg. In dieser Sitzung empfahl der Ausschuss einstimmig dem Aufsichtsratsplenium, Frau Sabine U. Dietrich aufgrund ihrer Persönlichkeit, Teamfähigkeit, Integrität, Unabhängigkeit und fachlichen Qualifikationen der Hauptversammlung erneut zur Wahl vorzuschlagen. Frau Dietrich war bereits im Vorjahr von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat berufen worden, weil Herr Dr. Peter Seifried ein Jahr vor Beendigung seiner gewählten Fünfjahresperiode freiwillig sein Amt zu Verfügung stellte, um die vom Plenum selbst gesetzte Frauenquote zeitnah zu erreichen. Eine Wiederwahl war somit nach Beendigung der Wahlperiode von Herrn Dr. Seifried notwendig geworden.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss, nichtfinanziellem Konzernbericht und Abhängigkeitsbericht

Die Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die H&R GmbH & Co. KGaA und den Konzern für das Geschäftsjahr 2020 geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA und der zusammengefasste Lagebericht für die H&R GmbH & Co. KGaA und den Konzern wurden nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB durchgeführt unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Die genannten Unterlagen sind von der Geschäftsführung rechtzeitig an den Aufsichtsrat verteilt worden. Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht wurden in der Sitzung des Prüfungsausschusses vom 8. April 2021 vom Abschlussprüfer erläutert und intensiv besprochen.

Die Prüfungsberichte von Warth & Klein Grant Thornton lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 20. April 2021 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete über besonders wichtige Prüfungssachverhalte, die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagements bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorliegen. Der Abschlussprüfer ging ferner auf wesentliche Geschäftsvorfälle und bilanzpolitische Maßnahmen ein. Über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Prüfungsausschuss hat dessen Vorsitzender in der Plenumsitzung ausführlich berichtet.

Gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses haben wir nach eigener Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und sowohl den Jahres- als auch den Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts gebilligt. Der Jahresabschluss wurde damit festgestellt.

Den Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns beurteilt der Aufsichtsrat als ausgewogen und schließt sich diesem an.

Die Geschäftsführung hat für das Geschäftsjahr 2020 – als Teil eines umfassenderen Nachhaltigkeitsberichts – einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach den Vorschriften der §§ 289b ff. i.V.m. 315b f. HGB aufgestellt, der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht wird. Diesen Bericht haben der Prüfungsausschuss und der gesamte Aufsichtsrat pflichtgemäß hinsichtlich Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der Berichterstattung geprüft. Beanstandungen haben sich bei dieser Prüfung nicht ergeben.

Der von der Geschäftsführung nach § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde ebenfalls vom Abschlussprüfer geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über die Prüfungsergebnisse unterrichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Ausgehend vom Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat den Abhängigkeitsbericht insbesondere auf seine Vollständigkeit hin geprüft. Nach seiner Prüfung schließt sich der Aufsichtsrat dem Prüfungsurteil des Abschlussprüfers sowie der im Abhängigkeitsbericht enthaltenen Schlusserklärung der Geschäftsführung an und erhebt keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern der Geschäftsführung, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für ihren tatkräftigen Einsatz, ihre persönlichen Beiträge und die konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle des Unternehmens in diesen herausfordernden Zeiten.

Bleiben Sie gesund.

Für den Aufsichtsrat



Dr. Joachim Girg, Vorsitzender

H&R am Kapitalmarkt

Kapitalmärkte und Entwicklung des Aktienkurses

Der Kapitalmarkt übersteht ein weiteres Krisenjahr

Nach einem positiven Start in das Jahr folgte an den Finanzmärkten im Februar und März ein echter Kahlschlag: Hintergrund war der Ausbruch der Corona-Pandemie. Der weltweite Lockdown im Frühjahr bescherte einen nie dagewesenen Einbruch der Wirtschaftsleistung, der vor allem in den Monaten Februar und März die Aktienkurse extrem belastete. Massive Unterstützungspakete von Regierungen und Notenbanken steuerten dem entgegen und bescherten den Aktienmärkten eine V-förmige Erholung.

Über das Jahr gesehen verhielten sich die Börsen so, als gäbe es für Anleger keine Pandemie-Risiken. Die Unternehmen selbst litten zwar zum Teil massiv unter den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Belastungen und hatten deutliche Herausforderungen für ihre Umsatz- und Ergebnisentwicklung zu schultern. Die Kurse jedoch, und hier besonders die Indizes, entwickelten sich konstant nach oben. Erst im zweiten Halbjahr wurde diese Entwicklung von Substanz getragen, etwa den verbesserten Zahlen und konti-

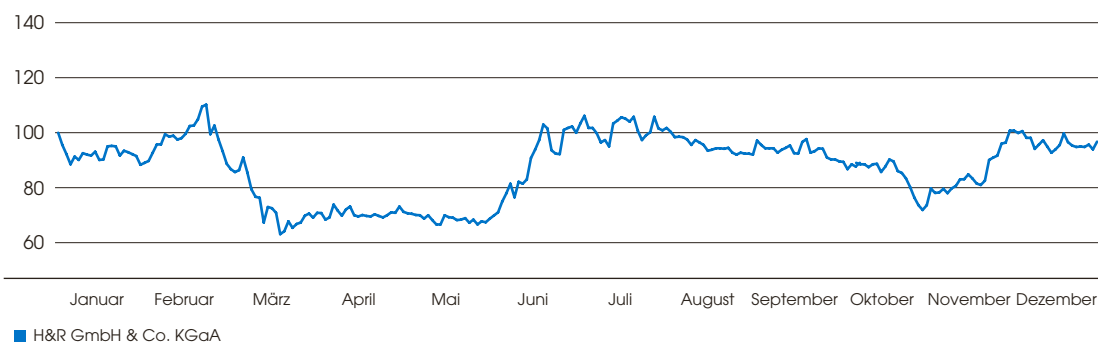
nuierlichen Erholungen vieler Unternehmen. Die US-Wahlen und die Erfolge in der Impfstoffsuche beflügelten zum Jahresende hin die Kursphantasie der Anleger. Zum Jahresende präsentierte sich der DAX als „comeback kid“, wie ein Boxer, der nicht nur den unausweichlichen K.o. vermeiden, sondern am Ende auch noch knapp gewinnen konnte. So schloss der Leitindex rund 3 % über seinem Einstandswert vom Januar 2020 ab.

H&R-Aktienkurs nach wildem Auf und Ab zum Jahresende stabil

Für die Papiere der H&R KGaA lagen Licht und Schatten im abgelaufenen Jahr erneut dicht beieinander. Folgte die Aktie zu Jahresbeginn – ausgehend von einem Startkurs von € 5,65 – noch der allgemeinen Aufwärtsbewegung der Märkte und erreichte Ende Februar gar einen Jahreshöchststand von € 6,23, so drückten die deutlicher werdenden Ausmaße der Pandemie das Niveau im März auf ein neues All-Time-Low von € 3,56. In den Folge Monaten erholte sich die Aktie zusehends, blieben angesichts der zum Halbjahr reduzierten Gesamtjahreserwartungen jedoch weiterhin unter Druck. Erst die signifikant verbesserten Neunmonatszahlen und die Aussichten auf ein nunmehr doch noch ganz ansprechendes Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr 2020 gaben der H&R-Aktie Rückenwind. Am 30. Dezember 2020 gingen die Papiere mit € 5,47 aus dem Handel.

G. 01 ENTWICKLUNG H&R-AKTIE

(INDEX 2.1.2021=100)



T. 05 BASISDATEN ZUR H&R-AKTIE

ISIN/WKN	DE000A2E4T77/A2E4T7
Börsenkürzel	2HRA
Gattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktie
Notierung	Amtlicher Markt Frankfurt (Prime Standard), Hamburg und Düsseldorf, Freiverkehr Stuttgart und München
Indizes	Prime Standard All Share, Classic All Share, Prime Chemicals und Prime IG Chemicals Speciality, DAXPlus Family-Index
Designated Sponsor	Boader Bank AG ODDO BHF Corporates & Markets

Aktienzahl, Marktkapitalisierung und Börsenumsatz

Die Zahl der ausgegebenen Aktien unserer Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2020 insgesamt 37.221.746 Stück.

Als Unternehmen im Prime Standard erfüllt die H&R KGaA hohe Publizitäts- und Transparenzstandards. Der Kurs ist über die Handelssysteme und die Finanzpresse abrufbar.

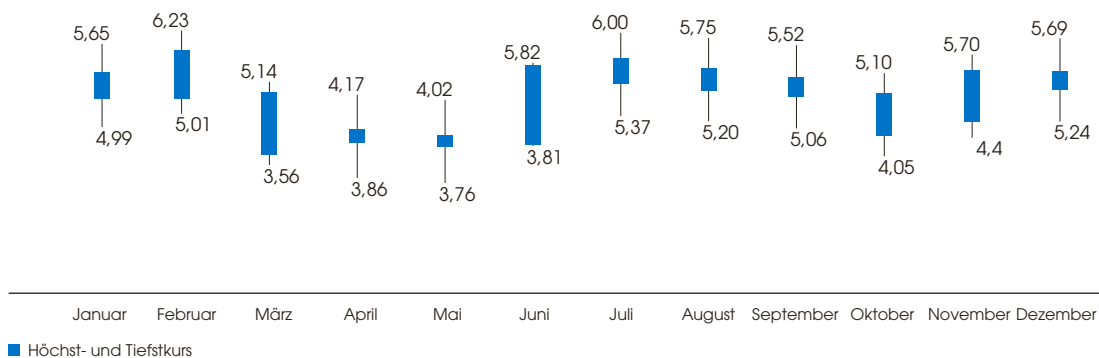
Im vergangenen Jahr war das Interesse an der Aktie insgesamt höher als im Jahr zuvor: Insgesamt wurden über die Börse in Frankfurt und über Xetra rund 4,3 Mio. Aktien gehandelt. Weitere rund 2,8 Mio. Aktien wechselten über die Privatanlegerplattform der Deutschen Börse Tradegate den Eigentümer. Damit standen 2020 rund 7,1 Mio. gehandelte Aktien insgesamt 6,4 Mio. gehandelten Anteilen aus 2019 gegenüber. Das gesamte Handelsvolumen betrug bezogen auf Tagesvolumina und -schlusskurse rund € 35,6 Mio.

T. 06 KENNZAHLEN ZUR AKTIE/XETRA SCHLUSSKURSE

	2020	2019	2018	2017	2016
Anzahl Stammaktien am 31.12.	37.221.746	37.221.746	37.221.746	36.536.553	35.820.154
Ergebnis je Stammaktie	€ -0,24	-€ 0,04	€ 0,59	€ 0,88	€ 1,06
Jahreshöchstkurs	€ 6,23	€ 7,99	€ 15,40	€ 15,91	€ 19,97
Jahrestiefstkurs	€ 3,56	€ 4,93	€ 5,78	€ 11,49	€ 7,31
Kurs am 31.12.	€ 5,47	€ 5,22	€ 6,09	€ 14,60	€ 14,95
Marktkapitalisierung am 31.12.	€ 203,6 Mio.	€ 194,3 Mio.	€ 226,7 Mio.	€ 553,4 Mio.	€ 535,5 Mio.
Durchschnittliches tägliches Umsatzvolumen	T€ 316	T€ 162	T€ 228	T€ 436	T€ 608

G. 02 HÖCHST- UND TIEFSTKURSE DER H&R-AKTIE IM JAHR 2020/XETRA SCHLUSSKURSE

IN €



Aktionärsstruktur

Für das Geschäftsjahr wurden uns keine Veränderungen der Aktienbestände unseres Mehrheitsgesellschafters mitgeteilt. Laut informeller Meldung beträgt der Anteil der Herrn Nils Hansen am Grundkapital der Gesellschaft zurechenbaren Anteile insgesamt 61,44 % der Stimmrechte.

Der Anteil von Herrn Wilhelm Scholten am Grundkapital betrug laut informeller Mitteilung zum 31. Dezember 2020 unverändert insgesamt 6,06 %. Davon wurden 5,45 % über die Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH und weitere 0,61 % über die Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH sowie über Tochtergesellschaft gehalten.

Die verbleibenden 32,5 % der H&R-Aktien befanden sich zum 31. Dezember 2020 in Streubesitz. Davon waren wiederum rund 5,8 % in den Händen institutioneller Investoren.

Investor Relations

Das Berichtsjahr 2020 stellte die Kommunikation börsennotierter Gesellschaften vor etliche Herausforderungen. So fielen wichtige Konferenzen und Termine aus bzw. konnten nicht wahrgenommen werden: Der Gesundheitsschutz hatte Vorrang, und schon aus diesem Grund verboten sich physische Treffen. Zugleich verhinderten neue und nicht immer einheitliche Rechtsgrundlagen die Zusammenkünfte größerer Gruppen. Diese hatten vor allem für die Hauptversammlung 2020 Auswirkungen, die wir erstmals als virtuelle Veranstaltung durchführen mussten. Insgesamt agierte unser Unternehmen wie die Gesellschaft vorsichtig und fuhr die persönliche Interaktion auf ein Minimum herunter. Besonders intensiv wurde seitens der Investoren die Möglichkeit zum telefonischen Austausch mit dem Management und der IR-Abteilung genutzt.

Und schließlich informierten wir unsere Adressaten im Rahmen der routinemäßigen Quartalsmitteilungen und Unternehmensmeldungen.

2020 betreuten Analysten von Kepler Cheuvreux, der Commerzbank, der DZ Bank und der Baader Bank unsere Aktien.

T. 07 RESEARCH-COVERAGE ÜBER DIE H&R-AKTIE

Kepler Cheuvreux
Baader Bank
DZ Bank
Commerzbank

Dialog erwünscht

Unsere Unternehmensberichte können sich Interessierte jederzeit von unserer Homepage www.hur.com im Bereich Investoren herunterladen.

Auf Anfrage versenden wir auch gerne eine Druckversion.

Über die aktuellen Entwicklungen unseres Unternehmens informieren wir unsere Adressaten auch per E-Mail-Newsletter. Die Registrierung für diese Publikationen ist ebenfalls auf unserer Homepage im Bereich Investor Relations möglich.

Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen unter folgenden Kontaktdaten gerne auch persönlich zur Verfügung:

H&R KGaA
Investor Relations
Am Sandtorkai 50
20457 Hamburg
Telefon: +49 (0) 40-43218-321
Telefax: +49 (0) 40-43218-390
E-Mail: investor.relations@hur.com
Internet: www.hur.com

Grundlagen des Konzerns

Unternehmensaufstellung und Geschäftsmodell

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Der H&R-Konzern gliedert seine operativen Aktivitäten in die zwei Geschäftsbereiche Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe sowie Kunststoffe. Gleichzeitig agieren wir über drei Geschäftssegmente: ChemPharm Refining, ChemPharm Sales und Kunststoffe.

Zu unserem umsatzstärksten Segment ChemPharm Refining gehören die zwei deutschen Spezialitätenraffineriestandorte in Hamburg und Salzbergen. Diese betreiben wir mit dem Ziel einer möglichst hohen Ausbeute an sogenannten rohölbasierten Spezialitäten, wie zum Beispiel kennzeichnungsfreien Weichmachern, Paraffinen und Weißölen, sowie eines deutlich geringeren Ausbeuteanteils an Schmierstoffen. Im Zuge unserer Produktionsprozesse entstehen rund 800 verschiedene Produkte, die ihre Anwendung in nahezu allen Lebensbereichen finden.

In unserem Segment ChemPharm Sales bündeln wir zahlreiche Weiterverarbeitungsbetriebe sowie unsere weltweiten Vertriebsstandorte.

Im Segment Kunststoffe stellen wir vorrangig Präzisionskunststoffteile her. Neben dem Stammsitz für das Segment in Coburg betreiben wir weitere Produktionsstandorte in Osteuropa und Asien. Abnehmer unserer Kunststoffserzeugnisse sind die Automobilindustrie, die Medizintechnik sowie andere klassische industrielle Branchen.

Rechtliche Konzernstruktur

Die Führung unserer Geschäftsaktivitäten erfolgt durch die H&R GmbH & Co. KGaA (im Folgenden: H&R) als Konzernholding. Die Holding verantwortet die strategische Ausrichtung des Konzerns und ist für seine Finanzierungsaktivitäten zuständig. Darüber hinaus übernimmt sie für unsere Tochterunternehmen Management-, Service- und Dienstleistungsaufgaben.

Die Zahl der zu konsolidierenden Tochtergesellschaften betrug zum Ende des Berichtszeitraumes

44 (31. Dezember 2019: 42). Die Anteilsliste ist im Konzernanhang unter „Konsolidierungskreis und Beteiligungen“ aufgeführt.

Das Segment ChemPharm Refining, dessen Kern die deutschen Spezialitätenraffinerien bilden, weist eine funktionale Führungsstruktur auf. Die leitenden Mitarbeiter dieses Segments haben eine standortübergreifende Verantwortung für wichtige Funktionen wie den Rohstoffeinkauf, die Projektabwicklung, das Rechnungswesen und den Vertrieb.

Im Segment ChemPharm Sales, das über keine eigenen Spezialitätenraffinerien verfügt, liegen sämtliche Funktionen in der Verantwortung der lokalen Geschäftsführer. Sie berichten standortübergreifend an einen Regionalgeschäftsführer, der wiederum direkt an die Konzerngeschäftsführung reportet.

Das Segment Kunststoffe verfügt über zwei Führungsebenen: Die Geschäftsführer der internationalen Standorte berichten an die Geschäftsbereichsführung, die gleichzeitig die Leitung des inländischen Produktionsstandortes in Coburg innehat.

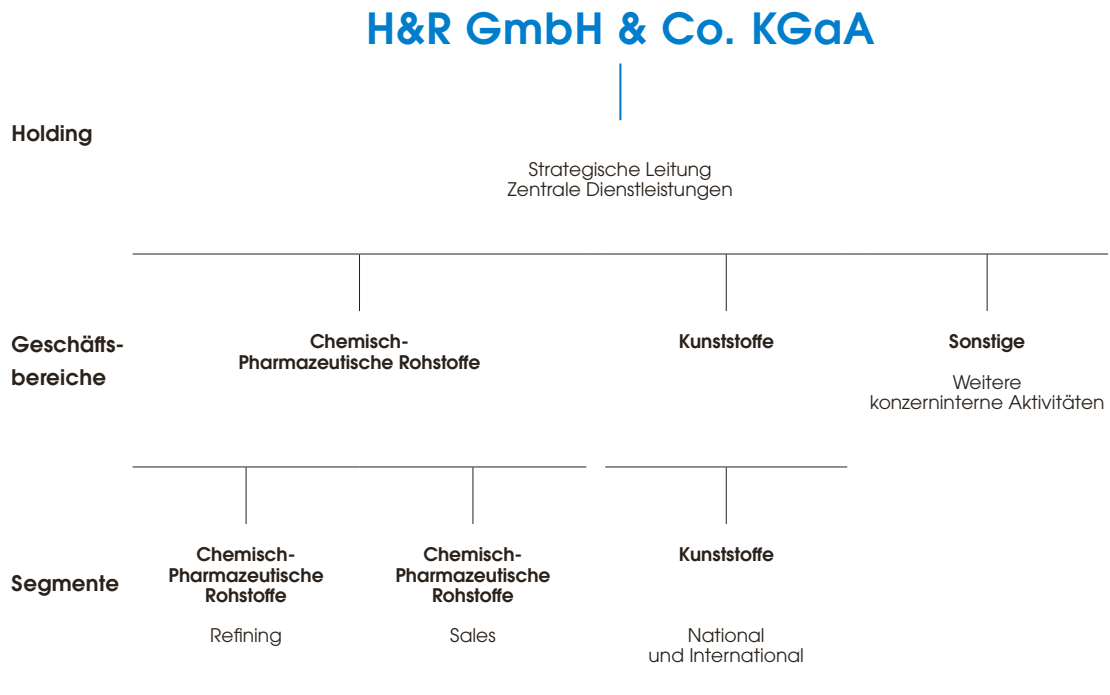
Standorte

Zum Jahresende 2020 beschäftigten wir im Konzern weltweit 1.585 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.625 Mitarbeiter). Die folgende Übersicht zeigt unsere wichtigsten Standorte mit mehr als 25 Mitarbeitern:

T. 08 WESENTLICHE STANDORTE DES H&R-KONZERNS

Kontinent	Land	Stadt	Geschäftsbereich	Mitarbeiter
Afrika	Südafrika	Durban	ChemPharm	59
Asien	China	Wuxi	Kunststoffe	121
		Ningbo/Daxie	ChemPharm	119
		Fushun	ChemPharm	96
	Thailand	Bangkok/Sri Racha	ChemPharm	63
Europa	Deutschland	Hamburg	ChemPharm	302
		Salzbergen	ChemPharm	397
		Coburg	Kunststoffe	147
	BeNeLux	Nuth	ChemPharm	28
	Großbritannien	Tipton	ChemPharm	47
	Tschechien	Dačice	Kunststoffe	109

G. 03 DARSTELLUNG DER KONZERNSTRUKTUR



Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

In unseren inländischen Spezialitätenraffinerien im Segment ChemPharm Refining setzen wir vornehmlich Rohstoffe auf Mineralölbasis ein. Daraus gewinnen wir rund 800 rohölbasierte Spezialitäten: Prozessöle, technische und medizinische Weißöle sowie Paraffine und Wachserzeugnisse. In unseren Prozessen anfallende Neben- bzw. Kuppelprodukte werden entweder zu weiteren hochwertigen rohölbasierten Spezialitäten verarbeitet oder als Bitumen für den Straßenbau genutzt. Ein weiterer Teil wird als Feedstock an andere Raffinerietypen weiterveräußert. In speziellen Abfüllanlagen werden zudem Schmierstoffe nach Rezepturen namhafter Endkunden gemischt.

In den Produktionsbetrieben des Segments ChemPharm Sales veredeln wir ebenfalls rohölbasierte Einsatzstoffe. Produktionsschwerpunkte sind umweltfreundliche kennzeichnungsfreie Weichmacher und Wachseulsionen. Über Partnerschaften mit lokalen Produzenten welt-

weit vermeiden wir den Aufbau eigener Raffineriekapazitäten.

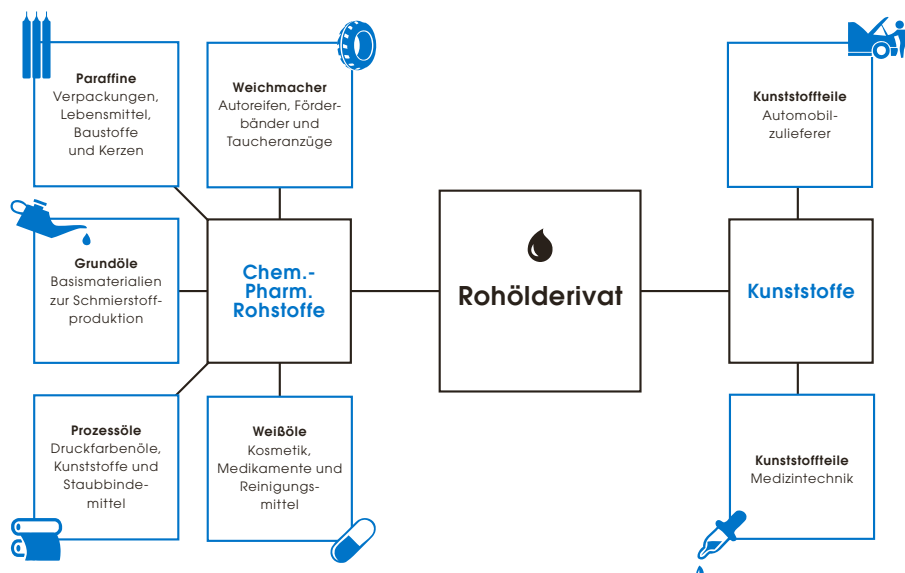
Im Segment Kunststoffe stellen wir hochpräzise Plastikteile her. Eine besondere Kompetenz des Geschäftsbereichs besteht in der Herstellung von komplexen Kunststoffteilen bei gleichzeitiger Verwendung verschiedener Materialarten.

Ziele und Strategie

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbssituation

Durch eine konsequente Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse hat sich unser Unternehmen im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe über die Jahrzehnte hin zu einer festen Marktgröße im Geschäft mit rohölbasierten Spezialprodukten entwickelt.

G. 04 ROHÖLBASIERTE SPEZIALITÄTEN



Unsere Spezialitäten umfassen unter anderem umweltfreundliche, kennzeichnungsfreie Weichmacher, die in den Kautschukmischungen namhafter Autoreifenhersteller sowie in weiteren Gummi- und Kautschukprodukten eingesetzt werden. Wesentliche Wettbewerber in diesem Produktfeld sind die großen Mineralölkonglomerate.

Die Anwendungsbereiche für unsere Paraffine sind vielfältig. Sie bieten sich aufgrund ihrer wasserabweisenden Eigenschaften sowohl für Anwendungszwecke in der Lebensmittel-, Verpackungsmittel- als auch in der Bauindustrie an.

Im Bereich der Weißöle haben wir nach eigener Einschätzung die Fähigkeit, hohe Qualitätsstandards zuverlässig erfüllen zu können. Unsere technischen Weißöle werden in industriellen Bereichen eingesetzt. Die medizinischen Weißöle fließen als Bestandteil u. a. in Kosmetikprodukten wie Cremes und Salben ein.

Den größten Teil unserer Grundöle verkaufen wir als Rohstoff an Schmierstoffhersteller. Einen geringeren Teil verarbeiten wir selbst durch die Zugabe von Additiven zu fertigen Schmierstoffen weiter.

Die Wettbewerbssituation für diese Spezialitäten bzw. Hauptprodukte war im vergangenen Geschäftsjahr durchaus als „herausfordernd“ zu bezeichnen. Eine im Zweijahresrhythmus erhobene Vergleichsstudie, die von dem renommierten US-amerikanischen Research-Haus HSB Solomon Associates LLC® zuletzt 2019 veröffentlicht wurde und an der rund 50 % der weltweiten Raffineriekapazitäten des Bereichs „Schmierstoffe“ teilgenommen haben, bewertete die H&R zuletzt mit Blick auf die Ausbeutestruktur an Wachsen und Spezialitäten als „gut im Wettbewerb aufgestellt“. Dennoch blieb der Gesamtmarkt geprägt von einer hohen Grundkapazität zur Produktion von Grundölen, die die Nachfrage 2020 deutlich übertraf. Vor allem die Corona-Pandemie hatte entscheidenden Einfluss auf das Nachfrageverhalten großer Branchen wie der Automobilindustrie oder des Maschinenbaus, die infolge globaler Auswirkungen der Lockdown-Maßnahmen vor allem im Zeitraum April und Mai 2020 deutlich geringere Mengen abnahmen. Grundsätzlich werden diese Produkte jedoch auch weiterhin benötigt.

Eine vergleichbare Situation prägte auch die Märkte der Spezialitäten: Wachse und Paraffine – durch die Handelsstreitigkeiten der USA mit

China bereits im vergangenen Jahr unter Druck chinesischer Billigware geraten – zogen erst ab dem Sommer wieder deutlicher an.

Für die Neben- bzw. Verbrennungsprodukte zeichnete sich eine differenzierte Betrachtung je nach Produktgruppe ab: Zum Teil fallen an unseren Produktionsstandorten in Salzbergen und Hamburg im Produktionsprozess Rückstände an, die durch den Einsatz unserer Propan-entasphaltierungsanlagen in umweltfreundliche rohölbasierte Spezialitäten und Asphalt umgewandelt werden, der in der Straßenbauindustrie Anwendung findet. Daneben werden verschiedene kombinierte Nebenprodukte auch von anderen Raffineriebetreibern als Rohstoff eingesetzt. Für diese als sogenanntes Cracker Feed „veredelten Nebenprodukte“ blieben die Nachfrage und der Preis weitestgehend stabil.

Für schwefelhaltige Komponenten, die bislang in Schiffstreibstoffen, dem sogenannten Bunker Fuel, verwendet wurden, erwarteten wir mit der Einführung der IMO 2020 und der damit verbundenen Absenkung der Schwefelgrenzen ab dem 1. Januar 2020 erheblichen Druck auf die Absatzmöglichkeiten. Durch die Corona-Pandemie ist dieses Szenario nicht im erwarteten Umfang eingetreten: Der deutlich geringere Berufsverkehr auf der Straße und eine signifikante Reduzierung der weltweiten Fluggastzahlen, verringerten den Bedarf an leichten Kraftstoffen und veränderten so auch die Zusammensetzung der von uns verwendeten Rohstoffe. Dies ermöglichte uns einerseits eine vorteilhaftere Ausbeutestruktur mit einem geringeren Nebenprodukteanteil, andererseits stützte dies – wie oben erwähnt – Preis und Nachfrage dieser Komponenten als Bestandteile des Cracker Feeds.

Die Kunden unseres Geschäftsbereichs Kunststoffe unterteilen wir in die drei Kundengruppen Automobilindustrie, Medizintechnik und Industrie. In der letztgenannten Gruppe fassen wir im Wesentlichen die Produkte für Kunden aus der Elektroindustrie-, der Mess- und Regeltechnik sowie dem Maschinenbau zusammen. Unsere mit Abstand größte Abnehmergruppe ist die Automobilindustrie. Für sie war das abgelaufene Geschäftsjahr in doppelter Hinsicht herausfordernd: Nach Ansicht vieler Experten beschleunigt sich

der Technologiewandel vom Verbrenner hin zur E-Mobilität. Zudem führten die Corona-Lockdown-Maßnahmen 2020 zu deutlich geringeren abgeforderten Stückzahlen und damit zu geringeren Umsatz- und Ergebnisbeiträgen. Sollten die Hersteller ihre Fahrzeugplattformen und Bauteile aus Kostengründen noch weiter vereinheitlichen, könnte sich der Teilebedarf positiv verändern: Weniger verschiedene Bauteile insgesamt, dafür höhere Stückzahlen, tragen zu einer besseren Auslastung und wettbewerbsfähigeren Produktionskosten bei.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Wirtschaftliche Einflussfaktoren:

Ein wirtschaftlicher Einflussfaktor von übergeordneter Bedeutung war im vergangenen Geschäftsjahr sicherlich die Corona-Pandemie mit ihren Folgeauswirkungen. Vor allem die Bemühungen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens führten zu einer enormen direkten Belastung für Volkswirtschaften und gesellschaftliche Strukturen. Mittelbar nahmen die daraus resultierenden Schließungen wichtiger Schlüsselindustrien und die verlangsamte Entwicklung an den globalen Wachstumsmärkten vor allem in der ersten Jahreshälfte wesentlichen Einfluss auf die konjunkturellen Rahmen- und Marktentwicklungen. Sie prägten damit auch unsere Geschäfts- und Ertragsentwicklung: Die H&R Gruppe ist als global aufgestelltes Unternehmen den Gesetzen von Angebot und Nachfrage, Preisfindung und Margendruck sowie weltpolitischen Entwicklungen oder Ereignissen ausgesetzt. Ein Stück weit verringert die Internationalität aber auch die Abhängigkeit von einzelnen regionalen Märkten oder Produkten.

Die Preise der in unseren inländischen Spezialitätenraffinerien bislang überwiegend als Ausgangsstoff eingesetzten Rohölderivate bewegen sich in enger Korrelation zum aktuellen Rohölpreis. Die Preisveränderungen führen in Bezug auf die Ergebnissituation regelmäßig zu sogenannten „Windfall-Effekten“. Diese Ergebniseffekte resultieren nicht aus der eigenen betrieblichen Leistung, sondern aus kurzfristigen Veränderungen der Marktpreise. In unserem Unternehmen definieren wir „Windfall Losses“ bzw. „Windfall Profits“ als negative bzw. positive Preisänderun-

gen des Vorratsvermögens (Rohstoffe, unfertige Erzeugnisse und fertige Erzeugnisse) gegenüber dem Vormonat. Im Gegensatz zu einer Just-in-Time-Fertigung werden bei uns, bedingt durch die Dauer unserer Produktionsprozesse, die Einsatzstoffe zeitversetzt verarbeitet.

Eng damit verknüpft ist das Thema der Währungseffekte: Die Notierung des Rohölpreises erfolgt weltweit in US-Dollar, sodass H&R infolge des hohen Rohstoffbedarfs und der Versorgung mit Rohstoffen aus internationalen Quellen von Schwankungen dieser Leitwährung und entsprechenden Umrechnungseffekten unmittelbar betroffen ist. Auch im Segment Kunststoffe kann es angesichts der multinationalen Standortverteilung in Deutschland, China, den USA und Tschechien zu Währungseffekten kommen. Diese waren für das Geschäftsjahr 2020 von untergeordneter Bedeutung.

Rechtliche Einflussfaktoren:

H&R beachtet die REACH-Verordnung zum europäischen Chemikalienrecht und stellt sich damit der besonderen Verantwortung für Risiken der von ihr in den Verkehr gebrachten Stoffe und deren Verwendungen. Unser Unternehmen steht in engem Kontakt mit seinen Kunden und Lieferanten, um sich zu vergewissern, dass alle Akteure ihre Pflichten gemäß REACH umsetzen. Darüber hinaus beteiligt sich H&R aktiv an REACH-Foren und engagiert sich in Europäischen Industrievereinigungen. Das Ziel unserer Aktivitäten ist die kontinuierliche Produktion und Lieferung unserer Produkte im Einklang mit den REACH-Anforderungen.

Für Stoffe mit besonders besorgniserregenden Eigenschaften (Substances of Very High Concern) besteht eine Zulassungspflicht gemäß REACH. In diese Kategorie fallen im Raffinationsprozess bei H&R als nachgeschalteter Anwender manche Betriebsmittel. Den H&R-Raffinerien wurden die Zulassungen für die Nutzung entsprechender Stoffe erteilt. Vergleichbare Regelungen sieht die Europäische Chemikalienbehörde ECHA auch für verschiedene Inhaltsstoffe in der Herstellung von Kunststoffen vor, die entsprechend von dem in der Wertschöpfungskette nachgeschalteten Verarbeiter zu beachten sind.

Ziele

Die H&R verfolgt über alle ihre Geschäftsbereiche hinweg das Ziel einer nachhaltigen und wirtschaftlich erfolgreichen Ertragsentwicklung. Für das Kunststoffsegment streben wir nach Durchführung der im Geschäftsjahr 2019 eingeleiteten Personalrestrukturierung und im Geschäftsjahr 2020 fortgeführten Effizienzmaßnahmen ein nachhaltiges Wiederanknüpfen an die in den Vorjahren begonnene positive Entwicklung an.

In Bezug auf unsere Segmente im Bereich der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe tragen wir den oben dargestellten makroökonomischen Entwicklungen Rechnung: Für unsere Produktionsstandorte in Deutschland orientieren wir uns am Zielbild der „Grünen Raffinerie“: Es reflektiert unser Bestreben, den Anteil an Verbrennungsprodukten im Produktportfolio auf ein absolutes Minimum zu reduzieren und dem Wettbewerb im Grundölbereich dadurch zu begegnen, dass auch hier der Anteil entschieden zurückgehen soll.

Gleichzeitig wollen wir unsere operativen Stärken im internationalen Geschäft durch weitere Produktionspartnerschaften auszubauen. Gleichzeitig wollen wir mit eigenen Weiterverarbeitungsanlagen und Vertriebsseinheiten global präsent sein.

Strategie

Der von uns verfolgte, übergeordnete strategische Ansatz lässt sich als G.A.T.E., also als „Tor zur Zukunft“, beschreiben: Entsprechend unserer Ausrichtung auf eine weitere Internationalisierung sehen wir uns als Global denkendes Unternehmen. Gleichzeitig verbinden wir uns mit den Regionen und agieren lokal vor Ort. Wichtigster Treiber für unser wirtschaftliches Schaffen ist unsere Nähe zum Markt, die uns Anwendergetrieben und mit einem tiefen Verständnis für die Spezifikationen und Bedürfnisse unserer Kunden handeln lässt. Dabei bleiben wir stets TechnoVativ, indem wir unsere Standorte technologisch auf dem bestmöglichen Stand halten und nach innovativen Lösungen für die Prozesse und Produkte suchen. Erfolgreich verbinden wir Ökonomie und Ökologie: Wir handeln wirtschaftlich sinnvoll und im Einklang mit einer bewussten Ressourcennutzung. So potenzieren wir beide Welten miteinander und legen mit Eco², d. h. „Ecology X Eco-

nomy“, einen wesentlichen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit zurück.

Für unsere chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe verfolgen wir unverändert den Ansatz „Öl ist zum Verbrennen viel zu schade!“, worunter wir primär die Vermeidung von Verbrennungsprodukten als Schiffstreibstoff verstehen, aber die Verwendung von Schmierstoffen zu Mobilitätszwecken ebenfalls einbeziehen. Den enormen Wettbewerb um Absatzanteile im Grundölmarkt wollen wir dadurch vermeiden, dass wir auch die Erzeugung dieser Produkte deutlich reduzieren. Wir erreichen dies durch eine strategische Weiterentwicklung unseres Raffineriebetriebsmodells, das wir flexibilisieren werden. Auf Basis eines erweiterten Feedstock- und Zwischenproduktportfolios der Hamburger Raffinerie wollen wir eine marktgerechte und konsequente Spezialitäten-orientierte Produktion erreichen.

Stand der Umsetzung der strategischen Zielsetzungen angesichts der Corona-Pandemie

Grundsätzlich haben wir unsere Strategie und Ziele auch angesichts der Corona-Pandemie beibehalten und die auf die Umsetzung abzielenden Bestrebungen mit zum Teil sogar größerer Dynamik vorangetrieben. Unserer Auffassung nach gibt es für Themen wie Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und effizienten Rohstoffeinsatz, also Ziele, die nicht nur unternehmens- sondern auch gesellschaftspolitisch wichtig sind, keine Alternativen.

Gleichwohl konnten wir 2020 unsere Bestrebungen noch nicht in dem von uns erhofften Maße umsetzen. So erreichten wir z.B. bei der Versorgungslage mit neuen Rohstoffen nur Teilerfolge, da die Lieferanten – überwiegend Raffinerien mit einem anderen Produktionsschwerpunkt – diese Komponenten selbst nur eingeschränkt bzw. überhaupt nicht zur Verfügung stellen konnten. Insofern geriet das Ziel einer fortgeführten Spezialisierung im Berichtsjahr unter Druck.

Dennoch landeten weniger Nebenprodukte in der Verbrennung. Dank eines zielorientierten Vertriebs und Kunden, die eine spezifische Zusammensetzung bestimmter Nebenprodukte nachfragten, gelang es uns, mehr dieser Komponenten

an andere Raffineriekunden abzusetzen. Statt einer Verbrennung, etwa als Schiffsdiesel, wurden diese sogenannten Cracker-Feeds-Komponenten zu weiteren Wertschöpfungsprodukten veredelt.

Unternehmenssteuerung

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der Konzern wird über ein umfassendes Kennzahlen-Reporting zur Rentabilität, Liquidität, Kapitalstruktur und operativer Performance gesteuert. Darüber hinaus beobachten wir unternehmensspezifische und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren. Auf der Produktionsebene sind dies Daten zu Anlagenverfügbarkeiten, Durchsatzmengen und Qualitätsparametern. Im Vertrieb werden Verkaufsmengenstatistiken, allgemeine Marktdaten und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren in die Steuerung einbezogen.

Weitere Komponenten des Steuerungssystems sind die Monatsberichte der einzelnen Geschäftsbereiche, das Risiko- und Chancenmanagement sowie unsere funktionale Führungsstruktur mit standortübergreifenden Verantwortlichkeiten für wichtige Ressorts wie Rohstoffeinkauf, Projektentwicklung und Vertrieb.

Steuerungsgrößen

Durch die sich konstant verändernden globalwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich der Fokus unserer Steuerungsinstrumente in den vergangenen Jahren hin zu einer verstärkten Betrachtung der kurzfristigen Erfolgsgrößen verlagert. Die Rentabilität messen und steuern wir insbesondere über die Ergebnisbeiträge. Die Fertigungsplanung erfolgt auf Basis einer Optimierung der Deckungsbeiträge; die Geschäftsfelder werden auf Basis von EBITDA- und EBT-Kennzahlen gesteuert.

Für die Darstellung des EBITDA bezieht sich die H&R KGaA auf das Ergebnis vor Zinsergebnis, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, das Sonstige Finanzergebnis und die Abschreibungen

sowie auf die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die H&R KGaA berechnet dabei das EBITDA wie folgt:

Konzernergebnis

- +/- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
- +/- Zinsergebnis
- +/- Sonstiges Finanzergebnis
- + Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
- = EBITDA

Obwohl das operative Ergebnis bzw. EBITDA keine unter IFRS definierte Ergebnisgröße, sondern eine alternative Leistungskennzahl darstellt, betrachtet die Geschäftsführung der H&R KGaA das EBITDA als wesentlichen und bedeutsamen Indikator für das Ergebnis des Konzerns. Das EBITDA ist die für den H&R KGaA-Konzern relevante operative Ergebnisgröße, welche es ermöglicht, den Ertrag darzustellen, der die laufenden (Erhaltungs-)Investitionen des Konzerns decken muss. Dies ist für das kapitalintensive Geschäftsmodell der Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung.

T. 09 ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS (EBITDA) ZUM KONZERNERGEBNIS (IFRS)

IN MIO. €	2020	2019
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R GmbH & Co. KGaA	55,8	52,9
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-56,1	-45,5
Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	-	0,04
Finanzierungserträge	0,5	0,3
Finanzierungsaufwendungen	-10,6	-8,9
Ertragssteuern	2,6	-1,3
Konzernergebnis	-7,8	0,1

Die langfristig ausgerichtete Kenngröße des WACC (Weighted Average Cost of Capital), die sich aus den gewichteten Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals zusammensetzt, wird im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung angewendet, etwa zur Bewertung von Investitionen und zur Berechnung der Beteiligungsbuchwerte und Impairment Tests.

Ebenso im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung angewendet wird die Rentabilitätskennzahl ROCE (Return on Capital Employed), mit welcher der Gewinn vor Zinsen und Steuern in Relation zum durchschnittlich gebundenen betriebsnotwendigen Kapital gesetzt wird.

Liquidität. Unser Free Cashflow wird maßgeblich durch das Betriebsergebnis (EBITDA), die Veränderung des Net Working Capitals (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und die Investitionen beeinflusst. Aufgrund unseres Geschäftsmodells weist unser Cashflow generell eine hohe Volatilität auf. Dies ist auf Veränderungen in unserem Net Working Capital zurückzuführen, insbesondere dann, wenn Rohstofflieferungen für unsere Spezialitätenraffinerien in zeitlicher Nähe zu den Bilanzstichtagen liegen. Durch die permanente Beobachtung unseres Free Cashflows erkennen wir zuverlässig, wann Handlungsbedarf besteht, und reagieren angemessen. Auf diese Weise werden wir auch in Zukunft die finanzielle Stabilität des H&R-Konzerns sicherstellen.

T. 10 ENTWICKLUNG FREE CASHFLOW

IN MIO. €	2020	2019	2018	2017	2016
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	60,1	95,9	23,3	46,2	75,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-38,1	-75,1	-69,7	-58,1	-38,8
Free Cashflow	22,0	20,8	-46,5	-11,9	36,7

Ausgangspunkt für die Berechnung und den Ausweis des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahr 2020 war zunächst ein Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeres Konzernergebnis von € -7,8 Mio. (31. Dezember 2019: € 0,1 Mio.). Davon ausgehend erwirtschafteten wir bei zudem gestiegenen Abschreibungen einen operativen Cashflow von € 60,1 Mio. (31. Dezember 2019: € 95,9 Mio.). Die Investitionstätigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 49 % geringer und betrug € -38,1 Mio. Entsprechend entlastete sich der Free Cashflow, der sich von € 20,8 Mio. auf € 22,0 Mio. leicht verbesserte.

Kapitalstruktur. Wir streben eine ausgewogene Kapitalstruktur an, die unter Berücksichtigung der Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals Freiraum für die strategische Weiterentwicklung des Konzerns lässt. Dabei sind wir durch unsere Kreditverträge an die Einhaltung von zwei Financial Covenants gebunden. Diese beziehen sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zum operativen Ergebnis (EBITDA).

Eine weitere Steuerungsgröße in Bezug auf unsere Kapitalstruktur ist das Net Gearing, das unsere Nettofinanzschulden in Relation zum Eigenkapital wiedergibt. Bei einem im Laufe des Jahres 2020 leicht verbesserten Verhältnis der Verschuldung zum operativen Ergebnis und einem gesunkenen Eigenkapital veränderte sich diese Kennzahl von 37,4 % auf 35,3 %.

T. 11 KAPITALSTRUKTUR

	2020	2019	2018	2017	2016
Nettoverschuldung/EBITDA	2,25	2,42	1,38	0,55	0,41
Eigenkapitalquote in %	46,5	43,3	48,9	51,7	49,0
Net Gearing in %	35,3	37,4	28,9	16,0	15,1

Operative Performance. Unser operatives Geschäft messen wir regelmäßig auf Basis des Umsatzes und anhand absoluter Ergebniskennzahlen wie EBITDA, EBIT und EBT sowie anhand der Absatzmengen von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten. Grundsätzlich wirkt sich die Entwicklung des in US-Dollar abgerechneten Rohölpreises unmittelbar auf den Materialaufwand aus, der die Umsatzerlöse der H&R KGaA geschäftsmodellbedingt beeinflusst.

Dementsprechend ist die alleinige Aussagekraft unseres Umsatzes als Performanceindikator begrenzt.

Die Kennzahlen Umsatz und EBITDA ermitteln wir sowohl für die einzelnen Segmente als auch für den Konzern. Sie bilden gemeinsam mit der Konzern-Nettoverschuldung die wesentlichen und bedeutsamen Größen zur Steuerung unseres Unternehmens.

T. 12 ERGEBNIS- UND MENGENENTWICKLUNG

IN MIO. €	2020	2019	2018	2017	2016
Absatzmenge Hauptprodukte in kt ¹⁾	805	815	836	832	849
EBITDA	55,8	52,9	74,7	97,9	101,4
EBIT	-0,3	7,4	40,6	54,8	64,2
EBT	-10,4	-1,2	33,7	46,2	54,2

¹⁾ Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile sind direkte Bestandteile der Produkte unserer Kunden. Entsprechend nah und unmittelbar ist der Austausch, den wir mit unseren Kunden pflegen.

Ein Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) zielt auf die Effizienzsteigerung unserer Produktionsprozesse und damit auf die Erhöhung unserer Wertschöpfung. Die Forschungsaktivitäten werden dabei auf Geschäftsbereichsebene gesteuert.

Unser chemisch-pharmazeutischer Geschäftsbereich unterhält F&E-Labore vor allem an den inländischen Produktionsstandorten. Ein ähnliches Konzept verfolgen wir im Kunststoffbereich mit der Bündelung unserer F&E-Aktivitäten am Hauptsitz in Coburg.

Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe. Unsere insgesamt rund 800 Produkte dienen als Einsatzstoffe in nahezu allen Lebensbereichen. Entsprechend groß ist das Potenzial für die Entwicklung neuer und die Verbesserung bestehender Produkte. Wichtige Ideengeber für Produktinnovationen sind unsere Vertriebsmitarbeiter und -partner, die durch langjährig gewachsene Kundenkontak-

te über ein exzellentes Gespür für die sich verändernden Kundenbedürfnisse verfügen. Besonders intensiv sind unsere Forschungsaktivitäten in den Produktgruppen Paraffine, Weichmacher und Weißöle.

Wir forschen darüber hinaus an Verfahren, die die Ausbeute an rohölbasierten Spezialitäten aus unserem Rohstoff erhöhen und die Wertschöpfung unserer Spezialitätenraffinerien weiter verbessern. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten haben Einfluss auf unsere Investitionsplanung.

Eine wichtige Säule der Forschungsarbeiten des Geschäftsbereichs bildet auch die forschungsprojektbezogene Zusammenarbeit mit Universitäten. Über Kooperationsprojekte erhalten wir Zugang zur akademischen Forschungsinfrastruktur und knüpfen frühzeitig Kontakt zu Kompetenzträgern aus dem F&E-Bereich.

Kunststoffe. Der Einsatz von immer aufwendigerer Technik in Kraftfahrzeugen zur Einsparung von Kraftstoff und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen führt zu einem steigenden Bedarf an leichten und gleichzeitig komplexen Kunststoffteilen. Diese aus verschiedenen Materialien bestehenden Teile entwickeln wir häufig in Kooperation mit unseren Kunden, die direkte Zulieferer der Automobilhersteller sind. Im Zuge

der zunehmenden E-Mobilität erwarten wir, dass die dortige Reichweitenoptimierung zu einer weiteren und beschleunigten Substitution von Metall- durch Kunststoffteile führen wird. Weiter verstärkt haben wir auch unsere Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen im Bereich der Medizintechnik – ein Marktsegment, das für den Kunststoffbereich zunehmend an Bedeutung gewinnt.

F&E-Aufwendungen, Mitarbeiter und Kennzahlen

Die Bedeutung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten unterstreichen wir seit Jahren mit einem konstanten Aufwand in diesem Bereich. Von den Mitarbeitern im Bereich Forschung und Entwicklung verfügen alle über fachspezifische Qualifikationen, sei es in Form einer Fachausbildung in einem chemienahen Beruf oder sogar eines Meistertitels. Weitere Beschäftigte sind als diplomierte Ingenieure ebenso akademisch qualifiziert wie unsere Mitarbeiter, die im Bereich Chemie promoviert sind.

Der F&E-Aufwand lag mit gut € 2,8 Mio. in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Unsere F&E-Quote, die F&E-Aufwand und Umsatz in Relation zueinander setzt, lag infolge des Umsatzrückgangs mit 0,32 % erneut oberhalb des Vorjahres.

T. 13 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

IN T€	2020	2019	2018	2017	2016
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	2.795	2.801	2.695	2.423	2.054
davon ChemPharm	2.240	2.216	2.170	2.160	1.904
davon Kunststoffe	555	585	525	263	150
in % vom Jahresumsatz	0,32	0,26	0,24	0,24	0,22

Wirtschaftsbericht

Umfeldentwicklungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Pandemie stellte 2020 auch die Wirtschaftsexperten immer wieder vor Schwierigkeiten und machte eine verlässliche Prognostizierbarkeit kaum möglich. Im Dezember 2020 sahen die Forscher des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW Berlin) das Minus der deutschen Wirtschaft bei 5,1 %, erwarteten jedoch zugleich für das Folgejahr ein kräftiges Aufholen der Leistung um 5,3 %.

Für den Euroraum dürfte das Bruttoinlandsprodukt 2020 um 7,1 % zurückgehen. 2021 erwarten die Forscher des IfW Kiel einen Zuwachs um 5,3 % und im Jahr 2022 von 2,6 %.

Die weltwirtschaftliche Aktivität gab infolge der COVID-19-Pandemie im ersten Halbjahr 2020 um annähernd 10 % nach, sah aber eine kräftige Erholung in der zweiten Jahreshälfte. Die weitere Normalisierung dürfte sich nach Auffassung der Kieler Forscher in erheblich langsamerem Tempo vollziehen, da erstens die Pandemie noch nicht überwunden sei und zweitens bedeutende Teile der Wirtschaft noch längere Zeit unter Coronabedingten Einschränkungen leiden werden. 2020 wird wohl ein Rückgang der Weltproduktion von 3,8 % zu verzeichnen sein. Für 2021 rechnet man mit einem kräftigen Anstieg der Produktion um 6,1 %.

Der für die Ertragsentwicklung der GAUDLITZ maßgebliche Euro startete gegenüber dem US-Dollar mit einem Kurs von US\$ 1,12 insgesamt verhalten in das Geschäftsjahr und brauchte bis Mitte August 2020, um seinen unterjährigen Zwischen-Höchststand von US\$ 1,19 zu erreichen. Nach einer mehrmonatigen Seitwärtsbewegung zog der Eurokurs im Dezember noch einmal an und insgesamt gewann der Euro im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar rund 9,0 %. Zum Jahresende wurde er mit einer Notierung von US\$ 1,22 gehandelt.

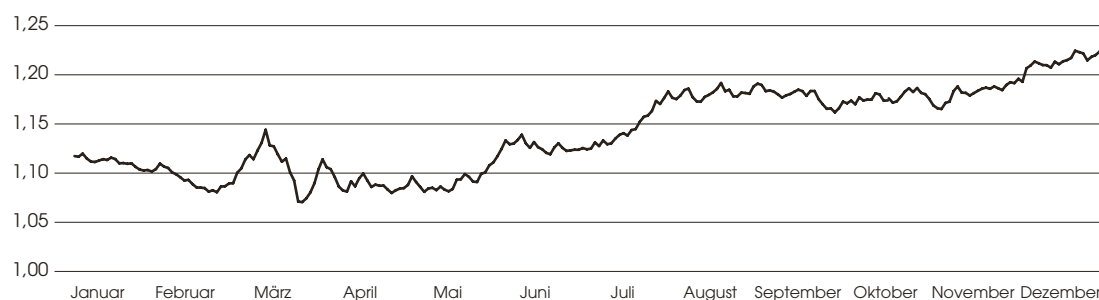
Die Rohölpreise (alle Angaben beziehen sich auf Tagesschlusskurse für ein Barrel der Nordseesorte Brent) zeigten bei reiner Betrachtung der Jahresstart- und -schlussnotierungen eine deutliche Verbilligung. Ausgehend von einem Preis zum Jahresbeginn von rund US\$ 67 gab die Notierung mit zunehmendem Einfluss der Corona-Pandemie auf die Weltwirtschaft kräftig nach. So lag sie Ende April bei unter US\$ 20, erholte sich jedoch bis Anfang Juni wieder auf etwas über US\$ 40. Ab diesem Zeitpunkt blieb der Ölpreis bis Mitte November annähernd stabil, zog dann an und betrug zum Jahresende US\$ 51. Ursprünglich hatten wir für das Planjahr 2020 einen höheren Jahresdurchschnittskurs von US\$ 65 je Barrel der Nordseesorte Brent angenommen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Nach coronabedingten Rückschlägen im ersten Halbjahr hat sich das Geschäft der chemisch-

G. 05 WÄHRUNGSENTWICKLUNG US\$ PRO € 2020

(SCHLUSSKURS US\$ PRO €)



pharmazeutischen Industrie in der zweiten Jahreshälfte 2020 wieder erholt. Die Produktion in Deutschlands drittgrößter Industriebranche stieg kräftig an. Anders als in den Vorjahren profitierte diesjährig nicht vorrangig das Pharmaziegeschäft, sondern die Grundstoffchemie. Branchenumsatz und Erzeugerpreise entwickelten sich auch wieder positiver. Alle Kennzahlen lagen aber deutlich unter Vorjahr.

Zuletzt ging der VCI für 2020 von einem Produktionsrückgang in der chemisch-pharmazeutischen Industrie gegenüber dem Vorjahr von 3,0 % aus und erwartete einen um 6,0 % niedrigeren Branchenumsatz von rund € 186,0 Mrd.

2020 war aufgrund der Corona-Pandemie, vor allem bedingt durch die Lockdown-Maßnahmen im zweiten Quartal 2020, ein schwieriges Jahr für die deutsche Autoindustrie.

Zum Schlussquartal 2020 stieg die Kapazitätsauslastung der Branche wieder deutlich und verzeichnete eine höhere Anzahl an neu zugelassenen Autos von deutschen Herstellern. Dieser Anstieg wurde jedoch vor allem getrieben durch Elektro- und Hybridautos, von denen die deutschen Hersteller allerdings nur wenige Modelle im Flottenportfolio hatten. Unter dem Strich reduzierten sich die Neuzulassungen von PKW (-19,1 %) und Nutzfahrzeugen (rechnerischer Durchschnitt über verschiedene Nutzfahrzeugklassen: -10,3 %) in Deutschland im Gesamtjahr 2020 deutlich.

Überblick über den Geschäftsverlauf

H&R setzte 2020 an externe Abnehmer insgesamt 804.523 Tonnen an Hauptprodukten des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe ab (2019: 815.254 Tonnen). Sie erzielte mit € 0,87 Mrd. preisbedingt einen niedrigeren Umsatz als noch im Vorjahr (2019: € 1,08 Mrd.), auch für die Rohmaterialien musste mit € 634,3 Mio. (2019: € 844,6 Mio.) weniger aufgewendet werden als im Vorjahr. Grundsätzlich haben wir den-

noch angesichts der besonderen Umstände einer globalen Pandemie mit zum Teil großflächigen Schließungen ganzer Industrien nur geringfügig weniger Hauptprodukte an unsere Kunden verkauft. Insgesamt erzielte der Konzern ein operatives Ergebnis (EBITDA) von € 55,8 Mio. (2019: € 52,9 Mio.).

Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

In Summe erreichte der Konzern mit € 873,0 Mio. einen Umsatz rund 18,8 % unterhalb des Vorjahresniveaus (2019: € 1,08 Mrd.). Bestimmendes Thema des Geschäftsjahres 2020 war ohne Zweifel die Corona-Pandemie mit ihren Auswirkungen auf die globale Wirtschaftsentwicklung und nahezu alle Gesellschafts- und Lebensbereiche.

In unseren Abnehmerindustrien spürten die Marktteilnehmer in den Monaten März bis Juni die Auswirkungen der Pandemie deutlich: entweder unmittelbar, wie etwa durch die Werkschließungen wichtiger Schlüsselindustrien, oder durch ein deutlich verhaltenere Kundenverhalten. Setzten wir zu Beginn der Krise noch stabile Mengen ab und konnten so ein respektables erstes Quartalergebnis erzielen, blieben im zweiten Quartal die Ergebnisbeiträge fast ausschließlich auf die letzten beiden Juniwochen beschränkt. Die ab diesem Zeitpunkt begonnene Erholungsentwicklung hielt an und ermöglichte der H&R trotz der enormen Belastungen durch COVID-19 ein robustes Ergebnis.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die Erwartungen, mit denen die H&R KGaA in das Geschäftsjahr 2020 startete, waren geleitet von der Annahme einer besseren Entwicklung, als sich dann tatsächlich realisieren ließ: Wir rechneten gegenüber dem Jahr 2019 mit steigenden Umsätzen und einem operativen Ergebnis (EBITDA) in einer Spanne zwischen € 50,0 Mio. und € 65,0 Mio.

Dass die H&R KGaA das angestrebte operative Ergebnis auf Gesamtjahressicht verfehlen würde, war nach einem robusten Jahresstart zunächst nicht zu erwarten. Entsprechend bestätigten wir unsere Erwartungen nach den ersten drei Geschäftsmonaten noch. Zur Jahresmitte zeichnete

sich dann aber deutlich ab, dass die erwähnten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie zu erheblichen Abweichungen führen würden. Ein Erreichen der ursprünglichen Ziele war angesichts des Halbjahresergebnisses von € 16,6 Mio. unwahrscheinlich. Gleichzeitig waren wir zu jenem Zeitpunkt trotz eines mehr als enttäuschenden zweiten Quartals noch optimistisch genug, um ein Ergebnis von bis maximal € 45,0 Mio. anstreben zu wollen.

Tatsächlich vollzog H&R die von uns prognostizierte Trendwende und erholte sich deutlich. Das dritte Quartal lag für sich auf dem Niveau des gesamten ersten Halbjahrs, sodass mit der Veröffentlichung der Neunmonatszahlen das operative Ergebnisziel von bis zu € 45,0 Mio. be-

stätigt wurde. Aufgrund der anhaltend guten Entwicklungen sahen wir uns Mitte Dezember veranlasst, das Ergebnisziel noch einmal nach oben hin anzupassen und bei einem EBITDA von bis zu € 53,0 Mio. zu platzieren.

Erreicht wurden schließlich Umsatzerlöse in Höhe € 873,0 Mio. Das in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr ausgewiesene EBITDA lag mit € 55,8 Mio. leicht oberhalb unserer im Dezember 2020 angepassten Maximal-Erwartungen.

Das Konzernergebnis der Aktionäre, welches wir allerdings nicht prognostizierten, lag für 2020 bei € -9,0 Mio. (2019: € -1,4 Mio.).

T. 14 PROGNOSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Prognosezeitpunkt	Veröffentlichung GB 2019	Veröffentlichung Zwischen- mitteilung zum 1. Quartal 2020	Veröffentlichung Halbjahresbe- richt 2020	Veröffentlichung Zwischen- mitteilung zum 3. Quartal 2020	Ad-hoc 12/2020	Tatsächlicher Wert
Gesamtumsatz	„€ 1.000,0 Mio. bis € 1.200,0 Mio.“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	873,0
Umsatz ChemPharm Refining	„ab € 580,0 Mio. auf- wärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	524,6
Umsatz ChemPharm Sales	„ab € 370,0 Mio. auf- wärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	317,0
Umsatz Kunststoffe	„ab € 50,0 Mio. auf- wärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	40,1
EBITDA auf Konzern- ebene	„zwischen € 50,0 Mio. und € 65,0 Mio.“	„zwischen € 50 Mio. und € 65,0 Mio.“	„bis zu maximal € 45,0 Mio.“	„bis zu € 45,0 Mio.“	„bis zu € 53,0 Mio.“	55,8

Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe lagen die Umsätze mit € 841,7 Mio. mengenbedingt unter dem Vorjahresniveau (2019: € 1,04 Mrd.). Auf den Trend rückläufiger Umsätze für unsere Geschäftssegmente haben wir unterjährig in unserer Berichterstattung hingewiesen, jedoch von einer Anpassung der Umsatzprognose abgesehen. Ergebnisseitig kämpften wir sowohl im Refining-Segment als auch im Sales-Segment mit der insgesamt schwierigen wirtschaftlichen Gesamtlage. Statt der zu Jahresbeginn im Prognosebericht erwarteten mindestens € 46,0 Mio. erzielten unsere ChemPharm-Geschäfte dennoch € 61,1 Mio.

Deutlich rückläufig entwickelte sich der Geschäftsbereich Kunststoffe. Das Segment erreichte infolge der Werksschließungen der Automobilindustrie

im Zuge der ersten Corona-Pandemiewelle mit € 40,1 Mio. Umsatzerlöse unterhalb des Vorjahres (2019: € 43,2 Mio.). Deutlich verbessert fiel die Abweichung beim EBITDA aus, das € -0,4 Mio. betrug. Im Jahr zuvor hatten vor allem Einmaleffekte aus der Personalrestrukturierung am Standort Coburg das Ergebnis belastet (2019: EBITDA € -4,9 Mio.).

Wirtschaftliche Entwicklung des H&R-Konzerns

Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Gesamtaussage durch die Unternehmensleitung

Das Geschäft der H&R entwickelte sich im Berichtszeitraum insgesamt deutlich schlechter, als die Unternehmensleitung dies zu Jahresbeginn 2020 erwartet hatte. Maßgeblich zurückzuführen war dies vor allem auf globalökonomische Entwicklungen:

2020 musste die Wirtschaft wegen der Corona-virus-Pandemie den stärksten wirtschaftlichen Einbruch seit Jahrzehnten verkraften. Grundsätzlich hat die H&R KGaA mit ihrem Stammsitz in Deutschland und ihrer Positionierung in vielen wichtigen Industriestaaten und Wachstumsmärkten von der Erholung im Sommer, als die Einschränkungen des öffentlichen Lebens schrittweise aufgehoben wurden, profitiert. Dennoch stellte die Pandemie viele unserer Abnehmerindustrien vor eine wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderung, wie es sie seit Ende des Zweiten Weltkrieges nicht gegeben hat. Trotz der positiven Signale, etwa der Entwicklung von Impfstoffen und der besseren Vorbereitung der Gesellschaft auf eine zweite Infektionswelle zum

Jahresende, blieb das Geschäftsjahr 2020 bis zum Schluss mit großen Unsicherheiten verbunden.

Dies alles findet sich in den Zahlen wieder: Der Umsatz verzeichnete einen Rückgang um 18,8 %. Dabei gelang es, das operative Ergebnis mit rund € 55,8 Mio. annähernd stabil zu halten. Grundsätzlich hatten wir jedoch beim Jahresstart 2020 eine kräftigere Erholung unserer Zahlen erwartet.

Hinweis zur Darstellung des Einflusses der Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage

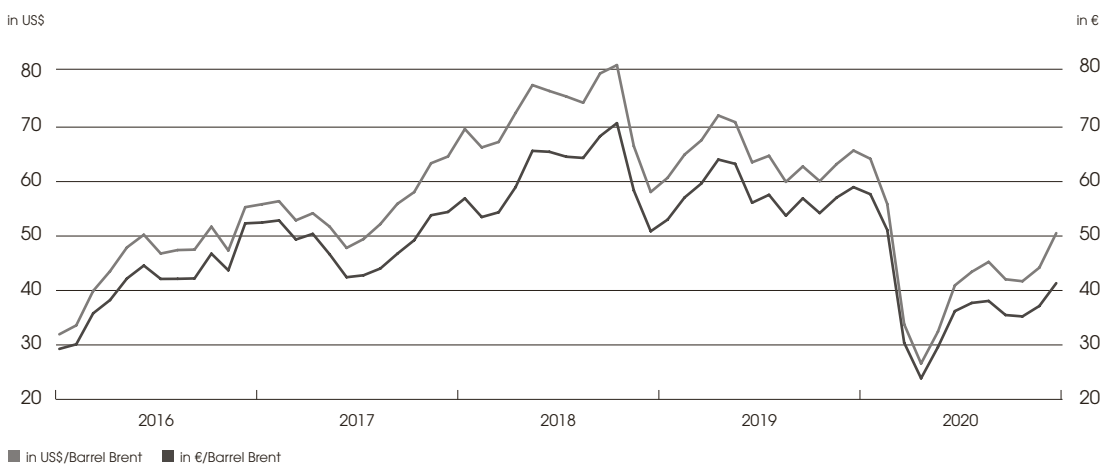
Die Bilanzierung beinhaltet Ermessensspielräume und Schätzungen, die wir unter Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft, einschließlich unserer Einschätzung der zukünftigen Entwicklung, mit Blick auf Angemessenheit ausgeübt haben. Die Vermögens- und Finanzlage spiegelt u. a. Maßnahmen zum Working Capital Management (Bestandsmanagement, Anzahlungen auf Bestellungen) wider. Für eine umfassende Beschreibung der getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen in Bezug auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Darstellung im Konzernanhang.

Ertragslage

Wir haben im Geschäftsjahr 2020 mit € 873,0 Mio. (Vorjahr: € 1.075,3 Mio.) einen Umsatz unter-

G. 06 ÖLPREISENTWICKLUNG 2015-2019

(MONATSDURCHSCHNITTSPREISE)



halb des Vorjahres erwirtschaftet. Die Erlösanteile aus den chemisch-pharmazeutischen Geschäftsaktivitäten (Umsatzanteil 2020: 95,4 %; Vorjahr: 96,0 %) waren dabei uneinheitlich, mit kräftigen Einbußen von 21,1 % im Refining-Segment und von 15,9 % im Sales-Segment. Im Kunststoffsegment (Umsatzanteil 2020: 4,6 %; Vorjahr: 4,0 %) zeigte sich der Umsatzrückgang mit -7,3 % etwas moderater. Beim operativen Ergebnis (EBITDA) zeigte vor allem das Segment Refining eine erfreulich kräftige Erholung um 20,5 %, während das Segment Sales mit -15,6 % deutlich nachgab, aber selbstverständlich EBITDA-positiv blieb. Die Verbesserung im Segment Kunststoff ist wie erwähnt auf das diesjährige Ausbleiben der Einmaleffekte des Vorjahres zurückzuführen, unter dem Strich blieb ein negatives EBITDA.

Mit einem Umsatzanteil von 53,7 % liegt der regionale Schwerpunkt unserer Geschäftsaktivitäten im Geschäftsjahr 2020 weiterhin in Deutschland (2019: 56,7 %). Der direkte Umsatz der H&R mit ausländischen Kunden lag europaweit bei 11,8 % (2019: 11,1 %). Außereuropäisch wurden 34,5 % (2019: 32,2 %) Erlöst.

Das Geschäftsjahr 2020 war für die H&R vor allem von der globalen wirtschaftlichen Verlangsamung als Folge der Corona-Pandemie geprägt.

Insgesamt weist die Gesellschaft für ein derart schwieriges Geschäftsjahr ein nicht gänzlich unerwartetes, stabiles und optimistisch stimmendes Ergebnis aus: In Summe lag das operative Konzernergebnis (EBITDA) bei € 55,8 Mio. (Vorjahr: € 52,9 Mio.). Die EBITDA-Marge verbesserte sich als Folge des leicht besseren Ergebnisses, vor allem aber des niedrigeren Umsatzes um 1,5 Prozentpunkte auf 6,4 %, nach 4,9 % im Geschäftsjahr 2019.

Als Folge gestiegener Abschreibungen betrug das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) 2020 insgesamt € -0,3 Mio. (Vorjahr: € 7,4 Mio.). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verringerte sich auf € -10,4 Mio. nach € -1,2 Mio. im Jahr 2019. Das Konzernergebnis der Aktionäre notierte bei € -9,0 Mio. (Vorjahr: € -1,4 Mio.).

Nach dem Verlust je Aktie von € -0,04 im Vorjahreszeitraum wurde für 2020 ein Verlust je Aktie von € -0,24 verzeichnet.

T. 15 UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

IN MIO. €	2020	2019	2018	2017	2016
Umsatzerlöse	873,0	1.075,3	1.114,2	1.025,1	942,7
EBITDA	55,8	52,9	74,7	97,9	101,4
EBIT	-0,3	7,4	40,6	54,8	64,2
Ergebnis vor Steuern	-10,4	-1,2	33,7	46,2	54,2
Konzernergebnis der Aktionäre	-9,0	-1,4	21,6	32,1	38,4
Ergebnis pro Aktie	-0,24	-0,04	0,59	0,89	1,07

Auftragsentwicklung

Über den gesamten Jahresverlauf 2020 folgten die Auftragseingänge für Produkte unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäfts im Wesentlichen dem durch die Pandemie geprägten Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung. Einigem Optimismus zum Jahresbeginn folgte im Zuge der ersten Lockdown-Maßnahmen ein massiver Rückgang bei Nachfrage und abgesetzten Mengen, bevor dann ab Juli eine kräftige Erholungsentwicklung einsetzte. Die Menge der von den Raffinerien abgesetzten Hauptprodukte über-

traf dabei trotz der Corona-Pandemie das Vorjahr. Im Segment Sales erreichten die Absatzmengen den Wert des Vorjahres in Folge der weltweit unterschiedlichen regionalen Herausforderungen durch Corona nicht ganz.

Im Kunststoffbereich schlugen die Werksschließungen diverser Automobilhersteller direkt auf die Auftragslage der GAUDLITZ durch. Nach Aufhebung der Maßnahmen nahm die automobilen Produktionskette das Geschäft wieder auf, blieb

jedoch mit zum Teil reduzierten oder zeitlich verschobenen Abrufzahlen ohne dynamische Impulse.

Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen veränderten sich im Berichtszeitraum um € -24,8 Mio. (Vorjahreswert: € -1,7 Mio.).

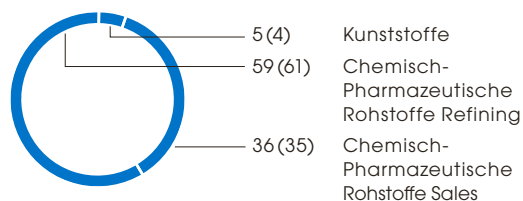
Unser Materialaufwand sank im Geschäftsjahr 2020 um 24,9 % auf € 634,3 Mio. (Vorjahr: € 844,6 Mio.); dies ist eine direkte Folge der geringeren Absatzmengen. Auch die veränderte Materialaufwandsquote von 74,8 % (2019: 78,7 %) ist sowohl Preis- als auch Mengeneffekten geschuldet.

T. 16 ENTWICKLUNG WESENTLICHER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

IN MIO. €	2020	2019	2018	2017	2016
Umsatzerlöse	873,0	1.075,3	1.114,2	1.025,1	942,7
Bestandsveränderungen	-24,8	-1,7	12,9	9,8	9,2
Sonstige betriebliche Erträge	28,0	25,6	27,3	26,5	21,6
Materialaufwand	-634,3	-844,6	-877,5	-764,3	-671,8
Personalaufwand	-83,0	-88,5	-87,1	-86	-86,7
Abschreibungen	-56,1	-45,5	-34,2	-43,1	-37,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-103,2	-113,8	-115,4	-113,7	-114,1
Betriebsergebnis	-0,3	6,9	40,2	54,3	63,7
Finanzergebnis	-10,1	-8,1	-6,4	-7,8	-9,5
Konzernergebnis vor Steuern	-10,4	-1,2	33,7	46,2	54,2
Konzernergebnis (vor Minderheitsanteilen)	-7,8	0,1	22,3	29,5	39,3
Konzernergebnis der Aktionäre	-9,0	-1,4	21,6	32,1	38,4

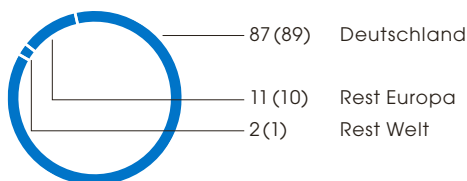
G. 07 UMSATZ NACH SEGMENTEN 2020

IN % (VORJAHRESWERTE)



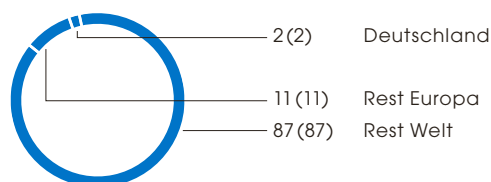
G. 08 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM REFINING 2020

IN % (VORJAHRESWERTE)



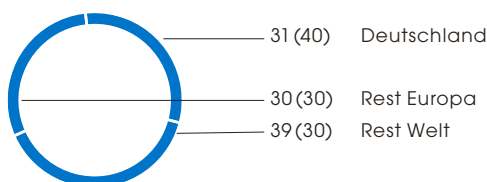
G. 09 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM SALES 2020

IN % (VORJAHRESWERTE)



G. 10 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT KUNSTSTOFFE 2020

IN % (VORJAHRESWERTE)



Der Personalaufwand reduzierte sich um 6,2 % auf € 83,0 Mio. (Vorjahr: € 88,5 Mio.). Insgesamt arbeiteten weltweit 40 Mitarbeiter weniger für das Unternehmen als noch im Jahr zuvor. Vor allem wirkten sich die 2019 durchgeführten Personalrestrukturierungsmaßnahmen am Standort Coburg positiv aus. Dort entlastete auch die umfassende Einführung von Kurzarbeit, von der man an den Raffineriestandorten nur kurzzeitig und begrenzt Gebrauch machte.

Die Abschreibungen, im Vorjahr noch bei € 45,5 Mio., erhöhten sich spürbar auf € 56,1 Mio.

Davon entfallen € 5,1 Mio. auf Abschreibungen von Geschäfts- und Firmenwerten.

Der Finanzierungsaufwand stieg im Jahr 2020 von € 8,9 Mio. auf € 10,6 Mio. an. Insgesamt betrug das Finanzergebnis € -9,8 Mio. und lag damit unter dem Vorjahreswert von € -8,1 Mio.

Ertragsentwicklung in den Segmenten

ChemPharm Refining. Die Absatzmengen an Hauptprodukten in unserem größten Konzernsegment übertrafen das Vorjahr (rund 440.749 Tonnen) mit rund 442.632 Tonnen leicht.

Wesentlich für den gleichzeitig geringeren Segmentumsatz waren somit vor allem niedrigere

Produktpreise. Insgesamt belief sich der Umsatz auf € 524,6 Mio. (Vorjahr: € 665,0 Mio.). Das operative Ergebnis (EBITDA) des Segments erholte sich hingegen mit € 35,2 Mio. nach € 29,2 Mio. im Vorjahr deutlich.

ChemPharm Sales. Im internationalen Segment reduzierte sich der Umsatz um 15,9 % auf € 317,0 Mio. (Vorjahr: € 376,9 Mio.). Zugleich verzeichneten wir einen leichten Absatzzrückgang von vorjährig rund 388.462 Tonnen auf 376.375 Tonnen für 2020. In unseren Tochtergesellschaften entwickelte sich das Ergebnis wie schon in den Vorjahren uneinheitlich. Insgesamt lagen die Erträge rund 15,6 % unter unserem Vorjahresergebnis: Das operative Ergebnis (EBITDA) schloss mit € 25,9 Mio. niedriger als noch im Vorjahr (2019: € 30,7 Mio.) ab.

Kunststoffe. Unser Kunststoffsegment lieferte mit € 40,1 Mio. einen geringeren Umsatzbeitrag als im Vorjahr (2019: € 43,2 Mio.). Nach einem operativen Ergebnisbeitrag (EBITDA) von € -4,9 Mio. im Vorjahr erreichte das Segment im Berichtszeitraum ein EBITDA von € -0,4 Mio. Ursächlich für einen besseren Ausweis des Jahres 2020 war vor allem ein Fehlen weiterer Restrukturisierungskosten, wie sie noch im Jahr 2019 angefallen waren.

T. 17 KENNZAHLEN ZU DEN SEGMENTEN (IFRS)

IN MIO. €	2020	2019	2018	2017	2016
Umsatzerlöse					
Refining	524,6	665,0	694,5	616,8	567,2
Sales	317,0	376,9	374,9	357,2	328,0
Kunststoffe	40,1	43,2	55,0	59,6	56,5
Überleitung	-8,7	-9,9	-10,2	-8,5	-9,1
Operatives Ergebnis (EBITDA)					
Refining	35,2	29,2	46,0	63,7	64,5
Sales	25,9	30,7	30,1	34,4	39,4
Kunststoffe	-0,4	-4,9	3,0	3,7	2,6
Überleitung	-4,9	-2,2	-4,4	-3,8	-5,1

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Unser Finanzmanagement steuern wir zentral. Die übergeordneten Ziele dieser Funktion sind:

- die ausreichende Versorgung des Unternehmens mit Liquidität und deren effizienter Einsatz,
- die Finanzierung des Net Working Capitals und der Investitionen,
- die Absicherung gegen finanzielle Risiken,
- die Einhaltung der Finanzierungsbedingungen,
- die Optimierung unserer Kapitalstruktur.

Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir durch einen breit syndizierten, variabel verzinslichen Konsortialkredit. Der Kredit hat aktuell ein Volumen von € 240,0 Mio. und eine Laufzeit bis Juli 2024. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-Strukturen integriert.

Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte, festverzinsliche Tilgungsdarlehen mit Zinssätzen zwischen 1,5 % und 3,6 %.

T. 18 WESENTLICHE FINANZIERUNGSMITTEL DES H&R-KONZERNS

	Ursprünglicher Kreditbetrag in Mio. €	Jahr der Ausgabe	Aktueller Kreditbetrag in Mio. €	Fälligkeit
Konsortialkredit	Bis zu 240,0	2018	52,0	25.7.2024
Tilgungsdarlehen	28,8	2015	12,4	31.12.2023
Tilgungsdarlehen	10,0	2017	7,7	30.0.2027
Tilgungsdarlehen	19,0	2017	12,5	30.6.2026
Tilgungsdarlehen	14,5	2017	12,2	30.9.2027
Tilgungsdarlehen	4,0	2018	1,25	30.6.2023
Tilgungsdarlehen	4,0	2018	1,25	30.6.2023
Tilgungsdarlehen	4,0	2018	1,25	30.6.2023
Tilgungsdarlehen	4,0	2018	1,25	30.6.2023
Tilgungsdarlehen	7,0	2019	5,4	31.03.2027

Per 31. Dezember 2020 bestanden fest zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von € 169,4 Mio.

Analyse der Kapitalflussrechnung

Ausgehend vom geringeren Konzernergebnis von € -7,8 Mio. erzielten wir im Berichtszeitraum einen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von € 60,1 Mio. (Vorjahr: € 95,9 Mio.). Hierin sind die von € 45,4 Mio. auf € 57,9 Mio. gestiegenen Abschreibungen enthalten. Ganz wesentlich wirkten sich jedoch die geringeren Veränderungen des Net Working Capitals aus, die sich auf € 4,9 Mio. (Vorjahr: € 60,6 Mio.) beliefen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ging deutlich von € -75,1 Mio. auf € -38,1 Mio. zurück. Den wesentlichen Posten hierbei bildeten € -37,1 Mio., die für diesjährig niedrigere Investitionen in Sachanlagen im Zusammenhang mit Projektrealisierungen in unseren Spezialitätenraffinerien und Standorten ausgezahlt wurden (2019: € -74,5 Mio.).

In Summe verbesserte sich der Free Cashflow auf € 22,0 Mio. (Vorjahr: € 20,8 Mio.).

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich insgesamt ein Zahlungsmittelabfluss von € -57,7 Mio. (Vorjahr: € 25,2 Mio.). Auch 2020 wurden die bereits in der Vergangenheit kontinuierlich reduzierten Finanzschulden weiter getilgt (€ -133,6 Mio.; 2019: € -56,2 Mio.). Gleichzeitig reduzierte sich auch die Summe neu aufgenommener Finanzverbindlichkeiten auf € 76,0 Mio. (2019: € 81,2 Mio.). Der Finanzmittelfonds betrug zum Ende des Berichtszeitraumes € 55,0 Mio. nach € 94,8 Mio. zum Vorjahreszeitpunkt.

In der Einzelbetrachtung des 4. Quartals 2020 weisen wir einen reduzierten operativen Cashflow von € 15,6 Mio. aus (Q4/2019: € 24,7 Mio.). Ein ganz wesentlicher Faktor hierfür war das deutlich verbesserte Konzernergebnis für Q4/2020 (€ 6,3 Mio.) im Vergleich zu Q4/2019 (€ -4,8 Mio.). Eine geringere Investitionstätigkeit von € -7,9 Mio. (2019: € -28,5 Mio.) entlastete je-

doch, so dass der Free Cashflow für das 4. Quartal 2020 bei € 7,7 Mio. lag (Q4/2019: € -3,8 Mio.).

Das Unternehmen war 2020 jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die Gesamtsumme der 2020 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt zum Bilanzstichtag € 130,5 Mio.

T. 19 FINANZLAGE

IN MIO. €	2020	2019	2018	2017	2016
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	60,1	95,9	23,3	46,2	75,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-38,1	-75,1	-69,7	-58,1	-38,8
Free Cashflow	22,0	20,6	-46,4	-11,9	36,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-57,7	25,4	33,2	15,3	-58,9
Finanzmittelfonds am 31.12.	55,0	94,8	46,5	59,0	58,0

Investitionen

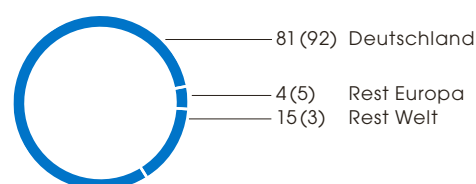
Unsere Investitionen in Sachanlagen lagen im Berichtszeitraum mit € 24,7 Mio. unter dem Vorjahr (2019: € 82,8 Mio.). Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe investierten wir 2020 insgesamt € 24,0 Mio. (Vorjahr: € 81,1 Mio.). Mit € 19,9 Mio. floss erneut ein wesentlicher Teil dieser Summe in das Segment ChemPharm Refining; die Mittel wurden für Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen eingesetzt.

Die übrigen Investitionen des Geschäftsbereichs von € 4,2 Mio. verteilten sich auf unsere internationalen Standorte im Segment ChemPharm Sales.

Im Segment Kunststoffe betrugen die Investitionen in Sachanlagen durch den Austausch alter Maschinen € 0,6 Mio.

G. 11 SACHANLAGEINVESTITIONEN NACH REGIONEN 2020

IN % (VORJAHRESWERTE)



Insgesamt bestanden zum 31. Dezember 2020 Bestellobligos für Sachanlagen in Höhe von € 8,0 Mio., deren Finanzierung aus bestehenden Mitteln und Kreditlinien gesichert ist.

T. 20 SACHANLAGEINVESTITIONEN IN DEN SEGMENTEN

IN MIO. €	2020	2019	2018	2017	2016
Refining	19,9	75,3	84,5	54,2	34,0
Sales	4,2	5,8	4,0	3,9	4,5
Kunststoffe	0,6	1,7	2,9	0,8	0,8
Überleitung (Sonstige Aktivitäten)	-	0,1	0,1	-	-
Konzern	24,7	82,8	91,6	59,1	39,3

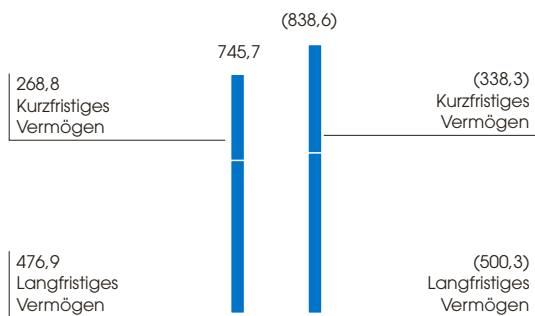
Bilanzanalyse

Zum Jahresende 2020 lag die Bilanzsumme bei € 745,7 Mio. (31. Dezember 2019: € 838,6 Mio.).

Auf der Aktivseite verringerten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf € 55,0 Mio. nach € 94,8 Mio. am Vorjahresende. Die Forderungen aus Lieferungen und Leis-

G. 12 AKTIVA 2020

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



tungen hingegen gaben im Stichtagsvergleich mit -6,1 % moderater auf € 81,6 Mio. nach (31. Dezember 2019: € 86,9 Mio.).

Die Vorräte, einer der wesentlichen Posten der kurzfristigen Vermögenswerte, verringerten sich größtenteils als direkte Folge des geringeren Materialaufwands um 17,0 % auf € 105,8 Mio. (2019: € 127,5 Mio.). Insgesamt gingen die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2020 um -20,5 % auf € 268,8 Mio. zurück, nach € 338,3 Mio. am Vorjahresende. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag bei 36,0 %.

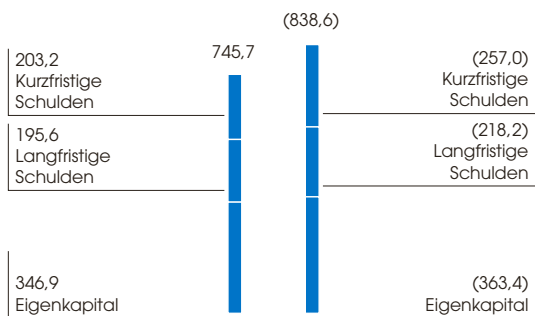
Die langfristigen Vermögenswerte gaben im Geschäftsjahr 2020 leicht um 4,7 % auf € 476,9 Mio. nach (31. Dezember 2019: € 500,3 Mio.). Hierbei reduzierte sich das Sachanlagevermögen von € 433,0 Mio. auf € 412,2 Mio. Die Geschäfts- und Firmenwerte verringerten sich von € 22,5 Mio. auf € 17,4 Mio., die sonstigen Immateriellen Vermögenswerte gingen um 9,5 % auf € 14,3 Mio. zurück (2019: € 15,8 Mio.). Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte veränderten sich mit € 11,6 Mio. kaum, während sich die latenten Steuern von € 11,1 Mio. auf € 17,2 Mio. erhöhten.

Insgesamt betrug der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme 64,0 %.

Auf der Passivseite der Bilanz sanken die kurzfristigen Schulden um 20,9 % von € 257,0 Mio. auf € 203,2 Mio. Ihr Anteil an der Bilanzsumme verringerte sich auf 27,2 % (31. Dezember 2019: 30,6 %). Den als Folge der Tilgung bestehenden Darlehen gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von € 112,4 Mio. auf € 87,4 Mio. und den geringeren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von € 80,5 Mio. (31. Dezember 2019: € 108,4 Mio.) traten niedri-

PASSIVA 2020

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



gere Ertragssteuer- und Vertragsverbindlichkeiten von € 2,7 Mio. bzw. € 2,2 Mio. (31. Dezember 2019: € 5,1 Mio. bzw. 3,4 Mio.) hinzu.

Einen Anstieg verzeichneten hingegen die Verbindlichkeiten Leasing mit € 9,5 Mio. (31. Dezember 2019: € 9,0 Mio.) und die Sonstigen Verbindlichkeiten mit € 10,9 Mio. (31. Dezember 2019: € 7,3 Mio.).

Die langfristigen Schulden reduzierten sich im gleichen Zeitraum um 10,4 % auf € 195,6 Mio. (31. Dezember 2019: € 218,2 Mio.), was einem von 26,0 % auf 26,2 % veränderten Anteil an der Bilanzsumme entspricht. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich von € 69,3 Mio. auf € 43,0 Mio. Die Pensionsrückstellungen gaben um rund € 4,5 Mio. auf € 82,2 Mio. und die Verbindlichkeiten Leasing um rund 5,4 % auf € 37,5 Mio. nach. Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen kräftig auf € 25,8 Mio. (31. Dezember 2019: € 14,9 Mio.). Die passiven latenten Steuern reduzierten sich um 18,1 % von € 4,1 Mio. auf € 3,3 Mio.

Zum Ende des Berichtszeitraumes betrug das Eigenkapital der H&R KGaA € 346,9 Mio. (31. Dezember 2019: € 363,4 Mio.). Vor allem infolge der deutlich geringeren Gewinn- und Sonstigen Rücklagen lag es damit rund 4,6 % niedriger als noch im Vorjahr.

Als Folge der gesunkenen Bilanzsumme lag die Eigenkapitalquote zum Stichtag bei 46,5 % (31. Dezember 2019: 43,3 %). Der Nettoverschuldungskoeffizient (Net Gearing: Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Eigenkapital) verringerte sich um 2,1 Prozentpunkte von 37,4 % auf 35,3 %.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA

T. 21 ERTRAGSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA NACH HGB

IN T€	2020	2019	Veränderung
Umsatzerlöse	980	1.156	-176
Sonstige betriebliche Erträge	1.799	4.588	-2.789
Personalaufwand	-678	-1.005	327
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-12	-21	9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.063	-6.557	-506
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	12.239	1.250	10.989
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-8.650	-15.165	6.515
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.744	2.134	-390
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.658	3.989	669
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.519	-4.597	78
Ergebnis vor Steuern	497	-14.228	14.725
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.071	2.009	-4.080
Sonstige Steuern	-33	-400	367
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.608	-12.619	11.011
Gewinn-/Verlustvortrag	14.075	26.694	-12.619
Bilanzgewinn/-verlust	12.468	14.075	-1.607

Wir haben den Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA (kurz: H&R KGaA) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und steht im Internet unter www.hur.com im Bereich Investoren bei den Publikationen dauerhaft zum Download bereit. Für das Geschäftsjahr 2020 haben wir den Konzernlagebericht des H&R-Konzerns und den Lagebericht der H&R KGaA zusammengefasst.

Die Umsatzerlöse der H&R KGaA werden ausschließlich durch an Konzerngesellschaften erbrachte Dienstleistungen generiert. Sie waren mit rund € 1,0 Mio. niedriger als im Vorjahr (2019: € 1,2 Mio.). Der Personalaufwand lag im Berichtszeitraum mit knapp € 0,7 Mio. ebenfalls unter dem Vorjahresniveau (2019: € 1,0 Mio.).

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen verringerten sich von T€ 21 auf T€ 12. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen diesjährig bei € 1,8 Mio. und damit deutlich unter dem Vorjahr (2019: € 4,6 Mio.).

Deutliche Verbesserungen gab es bei den aus Gewinnabführungsverträgen, die von € 1,2 Mio. auf € 12,2 Mio. anstiegen. Gleichzeitig sanken die Aufwendungen aus Verlustübernahmen deutlich auf € 8,6 Mio. (2019: € 15,2 Mio.).

Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA nutzen für ihren Finanzierungsbedarf die Mittel der KGaA, die sich wiederum durch Kreditvereinbarungen finanziert. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge gingen wegen des etwas höheren Bedarfs erneut nach oben, von € 4,0 Mio. auf € 4,7 Mio. Gleichwohl reduzierten sich die Finanzierungskosten 2020 leicht: Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sanken von € 4,6 Mio. auf € 4,5 Mio.

In Summe betrug das Ergebnis vor Steuern € 0,5 Mio. (Vorjahr: € -14,2 Mio.). Dem Steuerertrag von € 2,0 Mio. im Vorjahreszeitraum stand ein Aufwand in nahezu gleicher Höhe gegenüber. Insgesamt erwirtschaftete die H&R KGaA einen deutlich reduzierten Jahresfehlbetrag von € -1,6 Mio. (2019: € -12,6 Mio.).

T. 22 FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA

IN T€	2020	2019	Veränderung
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28	32	-4
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10	-	10
Sachanlagen	38	32	6
Anteile an verbundenen Unternehmen	124.675	124.675	-
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	55.178	87.070	-31.892
Beteiligungen	1.050	1.050	-
Finanzanlagen	180.903	212.796	-31.893
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	0	22
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	172.785	157.702	15.083
Sonstige Vermögensgegenstände	128	6.700	-6.572
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	172.935	164.310	8.625
Wertpapiere	41	52	-11
Guthaben bei Kreditinstituten	156	31.663	-31.507
Umlaufvermögen	173.132	196.116	-22.984
Rechnungsabgrenzungen	40	24	16
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	34	4	30
Aktiva	354.147	408.972	-54.825
Gezeichnetes Kapital	95.156	95.156	-
Kapitalrücklage	60.340	60.340	-
Andere Gewinnrücklagen	29.866	29.866	-
Bilanzgewinn/-verlust	12.468	14.075	-1.607
Eigenkapital	197.830	199.437	-1.607
Rückstellungen in Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.763	1.848	-85
Steuerrückstellungen	169	468	-299
Sonstige Rückstellungen	1.221	1.359	-138
Rückstellungen	3.153	3.675	-522
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	111.481	159.198	-47.717
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	266	226	40
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	40.795	46.422	-5.627
Sonstige Verbindlichkeiten	622	14	608
Verbindlichkeiten	153.164	205.860	-52.696
Passiva	354.147	408.972	-54.825

Die Bilanzsumme der H&R KGaA verringerte sich zum 31. Dezember 2020 um gut 13,4 % auf € 354,1 Mio. (31. Dezember 2019: € 409,0 Mio.). Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen verringerten sich auf € 55,2 Mio. (Vorjahr: € 87,1 Mio.), standen jedoch auch diesjährig wesentlich im Zusammenhang mit Darlehen für Projekte. So wurde vor allem an den beiden Raffineriestandorten in die Instandhaltung und Kapazität der vorhandenen Prozesseinheiten bzw. deren Wertschöpfung investiert. In Summe blieb das Finanzanlagevermögen mit € 180,9 Mio. unter dem Vorjahreswert von € 212,8 Mio.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich insgesamt von € 157,7 Mio. auf € 172,8 Mio. erhöht. Bedingt wurde dies vor allem durch gestiegene Forderungen aus dem Cash-Pooling.

Die Guthaben bei Kreditinstituten gaben signifikant von € 31,7 Mio. auf T€ 156 nach.

In Summe reduzierte sich das Umlaufvermögen von € 196,1 Mio. auf € 173,1 Mio.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderte sich das gezeichnete Kapital (2020: € 95,2 Mio.) und die Kapitalrücklage (2020: € 60,3 Mio.) nicht.

Die anderen Gewinnrücklagen entsprachen mit € 29,9 Mio. ebenfalls dem Vorjahreswert.

Der im Berichtszeitraum erzielte deutlich verbesserte Jahresfehlbetrag in Höhe von € -1,6 Mio. wird im Bilanzgewinn ausgewiesen, der sich damit auf € 12,5 Mio. reduzierte. Das Eigenkapital folgte entsprechend und lag somit zum 31. Dezember 2020 bei € 197,8 Mio. gegenüber € 199,4 Mio. zum Ende des Vorjahresberichtszeitraumes. Die Eigenkapitalquote lag als Folge der gesunkenen Bilanzsumme wieder deutlich erhöht bei 55,8 % (31. Dezember 2019: 48,8 %).

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gingen – ebenso wie die sonstigen Rückstellungen – erneut leicht zurück. Geringere Steuerrückstellungen entlasteten zusätzlich, sodass der Posten Rückstellungen insgesamt mit € 3,2 Mio. das Vorjahresniveau unterschritt (31. Dezember 2019: € 3,6 Mio.).

Die Verbindlichkeiten reduzierten sich um 25,6 % auf € 153,2 Mio. (31. Dezember 2019: € 205,9 Mio.), was ganz wesentlich auf geringere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von € 111,5 Mio. (Vorjahr: € 159,2 Mio.) sowie ebenfalls gesunkene Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (€ 40,8 Mio.; Vorjahr: € 46,4 Mio.) zurückzuführen ist.

Weitere gesetzliche Pflichtangaben

Angaben gemäß § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 HGB

Ziffer 1: Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag € 95.155.882,68, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert am Grundkapital von rund € 2,56 je Stückaktie. Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Jede dieser Aktien gewährt eine Stimme.

Ziffer 2: Beschränkung der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Zwischen den Kommanditaktionären H&R Beteiligung GmbH und H&R Internationale Beteiligung GmbH besteht ein Stimmbindungs- und Poolvertrag. Der wechselseitigen Stimmbindung unterliegen ein Teil der von der H&R Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (9,70 % der Stimmrechte an der Gesellschaft) sowie sämtliche von der H&R Internationale Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (16,44 % der Stimmrechte an der Gesellschaft). Insgesamt unterliegen somit 26,14 % der Stimmrechte an der Gesellschaft einer Stimmbindung.

Außerdem unterliegen die von Mitgliedern des Aufsichtsrates und den Geschäftsführern der persönlich haftenden Komplementärin gehaltenen Aktien und Stimmrechte einem Stimmverbot gemäß § 136 AktG bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung in der Hauptversammlung.

Der Geschäftsführung der Gesellschaft sind keine weiteren Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

Ziffer 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von 100 der Stimmrechte überschreiten

Herr Nils Hansen hat mit informeller Stimmrechtsmitteilung zum 31. Dezember 2020 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil aufgrund eigener unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten, die von der H&R Beteiligung

GmbH, der H&R Internationale Beteiligung GmbH und der H&R Holding GmbH gehalten bzw. diesen zugerechnet werden, insgesamt 61,42 % der Stimmrechte an der Gesellschaft betrug. Gemäß der genannten Meldung betrug (i) der Stimmrechtsanteil der H&R Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 59,74 % der Stimmrechte an der Gesellschaft, (ii) der Stimmrechtsanteil der H&R Internationale Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 26,14 % der Stimmrechte an der Gesellschaft sowie (iii) der Stimmrechtsanteil der H&R Holding GmbH aufgrund Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 59,74 % der Stimmrechte an der Gesellschaft.

Entsprechend einer informellen Meldung zum Jahresende 2020 hält Herr Nils Hansen darüber hinaus einen Anteil von 1,69 % der Aktien in Privatbesitz, sodass sich daraus der ihm zurechenbare Anteil am Grundkapital von 61,42 % ergibt.

Ziffer 4: Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Ziffer 5: Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Für den Fall der Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital sind keine Stimmrechtskontrollen vorgesehen.

Ziffer 6: Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über den Beginn und das Ende der Rechtsstellung der persönlich haftenden Gesellschafterin und über die Änderung der Satzung

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt seit der Eintragung des Formwechsels in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien am 1. August 2016 ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin, der H&R Komplementär GmbH.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird durch die Satzung der Gesellschaft bestimmt, vgl. § 5 Abs. 1 der Satzung. Die persönlich haftende Gesellschafterin scheidet nur in den gesetzlich ge-

regelten Fällen oder durch Änderung der Satzung aus der Gesellschaft aus. Scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus, ohne dass gleichzeitig eine neue persönlich haftende Gesellschafterin aufgenommen worden ist, wird die Gesellschaft übergangsweise von den Kommanditaktionären allein fortgesetzt. Der Aufsichtsrat hat in diesem Fall unverzüglich die Bestellung eines Notvertreters zu beantragen, der die Gesellschaft bis zur Aufnahme einer neuen persönlich haftenden Gesellschafterin vertritt.

Der Aufsichtsrat ist in diesem Fall berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen. Änderungen der Satzung erfolgen grundsätzlich auf der Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung, der einer einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf, soweit nicht gesetzlich zwingend eine größere Mehrheit vorgeschrieben ist (vgl. § 18 Abs. 2 der Satzung und §§ 133, 179 AktG). Beschlüsse der Hauptversammlung über Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 285 Abs. 2 AktG außerdem der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 24 Änderungen der Satzung ohne Zustimmung der Hauptversammlung beschließen, die nur die Fassung betreffen. Zudem ist der Aufsichtsrat gemäß § 4 Abs. 5 ermächtigt, nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des genehmigten Kapitals und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist die Satzung anzupassen. Dies gilt gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung auch für die jeweilige Inanspruchnahme des bedingten Kapitals gemäß § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung. Schließlich ist der Aufsichtsrat berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen (vgl. § 5 Abs. 5 der Satzung).

Ziffer 7: Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Für die persönlich haftende Gesellschafterin besteht aktuell eine Möglichkeit für die Durchführung von Kapitalmaßnahmen.

Gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2020 um bis zu € 19.940.383,37 durch Ausgabe von bis zu 7.800.000 neuen auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien mit Gewinnanteilsberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2020“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechten bzw. Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht bzw. Wandlungspflicht, die von der Gesellschaft, von ihr abhängigen oder von im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen ausgegeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Options- und Wandelschuldverschreibungen bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht eigene Aktien oder neue Aktien aus dem genehmigten Kapital zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt dabei zu dem Wandlungs- bzw. Optionspreis, der nach Maßgabe der genannten Ermächtigung jeweils festgelegt wird.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

Gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin zudem durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2018 ermächtigt, bis zum 23. Mai 2023 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu € 24.000.000,00 zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2018“). Dabei muss sich die Zahl der

Aktien in demselben Verhältnis erhöhen wie das Grundkapital.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

a) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;

b) wenn die Aktien gegen Sacheinlage, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen, sonstigen Vermögensgegenständen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen oder sonstigen Rechten ausgegeben werden;

c) wenn die Aktien der Gesellschaft gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabepreis je Aktie den Börsenpreis der im Wesentlichen gleich ausgestatteten, bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch, falls dieser Wert geringer ist, im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze sind anzurechnen (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung aus genehmigtem Kapital gemäß §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung

von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) („Schuldverschreibungen“) ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 221 Abs. 4 Satz 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind, sowie (iii) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 Hs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital, zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder zur Veräußerung eigener Aktien in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zu einer Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden;

d) wenn die Aktien ausgegeben werden zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft;

e) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. der Andienung von Aktien als Aktionär zustünde.

Die insgesamt unter den vorstehenden Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2018 dürfen 20 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeit-

punkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 20 %-Grenze sind anzurechnen (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Schuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind, sowie (iii) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Sofern und soweit die Hauptversammlung nach Ausübung einer Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss, die zu einer Anrechnung auf die vorgenannte 20 %-Grenze geführt hat, diese Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss neu erteilt, entfällt die erfolgte Anrechnung.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen.

Ziffer 8: Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen

Für die an den Konsortialkrediten und den Tilgungsdarlehen beteiligten Banken besteht im Fall eines Kontrollwechsels ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Ziffer 9: Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern der Geschäftsführung oder Arbeitnehmern getroffen sind

Solche Regelungen bestehen derzeit nicht.

Abhängigkeitsbericht

Unmittelbar herrschendes Unternehmen ist die zur Hansen & Rosenthal-Gruppe gehörende H&R Beteiligung GmbH mit einem Anteil von 43,30 %. Die Geschäftsführung und die Vertretung der H&R GmbH & Co. KGaA obliegt der H&R Komplementär GmbH. Herr Nils Hansen hält mit 51 % der Geschäftsanteile die Mehrheit an der H&R Komplementär GmbH, wodurch er eine unmittelbare Einflussnahmemöglichkeit auf die Geschäftsleitung der Gesellschaft hat.

Deshalb erstellen wir einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG.

In dem Bericht für das Geschäftsjahr 2020 kommt die Geschäftsführung zu folgendem Ergebnis:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Getroffene oder unterlassene Maßnahmen lagen im Berichtszeitraum nicht vor.“

Nichtfinanzieller Bericht

Der nichtfinanzielle Bericht 2020 wird als Teil des Nachhaltigkeitsberichts bis zum 30. April 2021 veröffentlicht und auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.hur.com zum Download bereitgestellt.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung wird auf der Website des Unternehmens unter hur.com/de/investoren/corporate-governance zur Verfügung gestellt.

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts. Er beschreibt das System der Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsvergütung der H&R KGaA.

Vergütung der Geschäftsführung

Der Geschäftsführung der H&R KGaA gehören bis zu drei Mitglieder an. Die H&R Komplementär GmbH überprüft und beschließt das Vergütungssystem für die Geschäftsführung sowie die Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder der Geschäftsführung durch ihren Beirat in analoger Anwendung und in sinnvoller Auslegung des § 87 AktG und der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Zur Beurteilung der Angemessenheit wird die Vergütung mit der anderer börsennotierter Unternehmen ähnlicher Größe, Branche und Komplexität sowie der Vergütungsstruktur verglichen, die in der Gesellschaft gilt. Darüber hinaus wird sie so festgesetzt, dass sie für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist.

Bei börsennotierten Gesellschaften wie der H&R KGaA ist die Vergütungsstruktur darüber hinaus auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Diesen Anforderungen folgend, setzt sich die Gesamtvergütung der Mitglieder der Geschäftsführung der H&R KGaA aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen, während die erfolgsbezogenen Komponenten aus einer zweistufigen variablen Vergütung mit Nachhaltig-

keitskomponente und einem im Ermessen des Beirates der H&R Komplementär GmbH als persönlich haftender Gesellschafterin stehenden jährlichen Sonder- bzw. Anerkennungsbonus von maximal € 100.000,00 bestehen.

Kriterien für die Bemessung der Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung sind die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens. Die individuelle Vergütung richtet sich zudem nach den verschiedenen Aufgabengebieten der Geschäftsführungsmitglieder sowie deren individueller Leistung.

Fixe Vergütung

Die fixe Vergütung besteht aus der erfolgsunabhängigen Grundvergütung, die monatlich anteilig als Gehalt gezahlt wird, sowie verschiedenen Nebenleistungen und Sachbezügen. Hierzu gehören bisher im Wesentlichen Versicherungsprämien für private Todesfall- und Invaliditätsversicherungen, Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung entsprechend dem Arbeitgeberanteil, der bei voller Sozialversicherungspflicht anfiel, sowie die private Dienstwagennutzung. Sachbezüge sind von den Mitgliedern der Geschäftsführung zu den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten zu versteuern.

Eine Überprüfung des Fixums findet regelmäßig alle zwei Jahre statt.

Variable Vergütung

Die maximale jährliche Zieltantieme ist auf die Höhe des Fixgehalts beschränkt. Sie setzt sich je zur Hälfte aus einer Komponente mit kurzfristiger Anreizwirkung (sogenannte Ergebniskomponente) basierend auf dem jährlichen, um ein außerordentliches Ergebnis im Sinne des § 275 Abs.2 Nr. 17 HGB (alte Fassung) bereinigten operativen Konzernergebnisses (EBITDA) und einer zweiten Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (sogenannte Nachhaltigkeitskomponente) zusammen.

Die Ergebniskomponente kann bis zu 50 % der gesamten jährlichen Zieltantieme erreichen und ist abhängig vom Erreichen des im Geschäftsplan festgelegten EBITDA. Erreicht das EBITDA 110 % oder mehr des Plans, so beläuft sich der Anspruch auf 100 % der Ergebniskomponente (entsprechend 50 % der jährlichen Zieltantieme),

also maximal 50 % des maximal erreichbaren Bonus. Der maximale Anspruch auf die Ergebniskomponente mindert sich linear um den Anteil, um den das EBITDA den Plan unterschreitet.

Die Nachhaltigkeitskomponente sieht eine variable Vergütung auf Basis der durchschnittlichen Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed – ROCE) über einen rollierenden Dreijahreszeitraum vor. Die Rendite ermittelt sich als Verhältnis von EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital (Eigenkapital zzgl. Netto-Finanzverschuldung, Pensionsrückstellungen und sonstiger langfristiger Rückstellungen) bei der H&R KGaA.

Bei Erreichen einer durchschnittlich jährlichen ROCE-Rendite von 15 % oder mehr werden maximal 50 % der jährlichen Zieltantieme vergütet. Der maximale Anspruch auf die Nachhaltigkeitskomponente reduziert sich anteilig bis zu einer ROCE-Rendite von 5 % auf 0 %. Mit der Berücksichtigung dieser Komponente ist den Anforderungen des § 87 Abs. 1 Satz 3 AktG an eine mehrjährige Bemessungsgrundlage für variable Vergütungsbestandteile Rechnung getragen.

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Geschäftsführungstätigkeit sollen gegebenenfalls zu vereinbarende Zahlungen an das ausscheidende Mitglied einschließlich Nebenleistungen gemäß der Empfehlung Nr. 4.2.3 Absatz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 nicht den Wert von zwei Jah-

resvergütungen (Abfindungs-Cap) und nicht den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags überschreiten. Die Gesellschaft ist dieser Empfehlung durch die Aufnahme sogenannter „Koppelungsklauseln“ in die Geschäftsführerdienstverträge im rechtlich zulässigen Umfang gefolgt. Sie sehen vor, dass im Falle eines Widerrufs der Bestellung, der Amtsniederlegung durch das Mitglied aus wichtigem Grund oder bei einer sonstigen Beendigung der Organstellung durch die Gesellschaft auch die Dienstverträge der Mitglieder der Geschäftsführung mit Ablauf von zwei Jahren nach dem Ende des Amtes, spätestens jedoch zum Ende der vorgesehenen Bestellungszeit, enden.

Die Geschäftsführerdienstverträge sämtlicher Mitglieder der Geschäftsführung sehen vor, im Falle von außergewöhnlichen Entwicklungen bei der Gesellschaft, die weder zum Zeitpunkt des Abschlusses des Geschäftsführerdienstvertrags noch zum Zeitpunkt der jeweiligen Zielfestlegungen vorhersehbar waren und die ein Festhalten an der vereinbarten Höhe der variablen Vergütung oder an den festgelegten Zielen für die Gesellschaft unzumutbar erscheinen lassen, die vereinbarte Höhe der variablen Vergütung zu begrenzen. Dies kann auch durch eine angemessene Anpassung der bereits festgelegten Ziele für die variable Vergütung erfolgen. Wertpapierbezogene Anreizmechanismen wie Aktienoptionsprogramme bestehen nicht. Darlehen oder Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsführung wurden nicht gewährt.

T. 23 VERGÜTUNG DER GESCHÄFTSLEITUNG (GEWÄHRT)

		Gewährte Zuwendungen	
Mitglieder der Geschäftsführung	IN €	2019	2020
	Festvergütung	654.583	500.000
	Nebenleistungen ¹⁾	10.597	371
Niels H. Hansen	Summe	665.181	500.371
Vorsitzender der Geschäftsführung (bis 31.7.2019)	Einjährige variable Vergütung	154.098	205.874
Alleingeschäftsführer (seit 1.8.2019)	Mehnjährige variable Vergütung	57.865	-
	Summe	877.144	706.245
Dettef Wösten	Versorgungsaufwand	-	-
Mitglied der Geschäftsführung (bis 31.7.2019)	Gesamtvergütung	877.144	706.245

¹⁾ Beinhaltet u. a. die PKW-Nutzung und Unfallversicherungsbeiträge

T. 24 VERGÜTUNG DER GESCHÄFTSLEITUNG (ZUGEFLOSSEN)

		Zugeflossene Zuwendungen	
Mitglieder der Geschäftsführung	IN €	2019	2020
	Festvergütung	654.583	500.000
	Nebenleistungen ¹⁾	10.597	371
Niels H. Hansen Vorsitzender der Geschäftsführung (bis 31.7.2019) Alleingeschäftsführer (seit 1.8.2019)	Summe	665.181	500.371
	Einjährige variable Vergütung	232.000	122.058
	Mehrfährige variable Vergütung	221.234	45.833
	Summe	1.118.415	167.891
	Versorgungsaufwand	-	-
Detlef Wösten Mitglied der Geschäftsführung (bis 31.7.2019)	Gesamtvergütung	1.118.415	668.263

¹⁾ Beinhaltet u. a. die PKW-Nutzung und Unfallversicherungsbeiträge

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist mit Wirksamwerden der Rechtsformumwandlung in § 13 unserer Satzung geregelt und enthält im Wesentlichen folgende Elemente:

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine jährliche Festvergütung von € 30.000,00. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Dreifache, sein Stellvertreter erhält das Eineinhalbfache dieser

Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die Ausschüssen des Aufsichtsrates angehören, erhalten zusätzlich eine Festvergütung von € 10.000,00 je Ausschusszugehörigkeit; sofern ein Nominierungsausschuss gebildet wird, erhalten dessen Mitglieder eine jährliche Festvergütung von € 5.000,00. Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorsitzende in einem Ausschuss tätig sind, erhalten jeweils das Doppelte der für die Ausschusstätigkeit vorgesehenen Vergütung.

T. 25 AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

IN €	Fixe Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Summe	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Dr. Joachim Girg (Vorsitzender)	90.000	90.000	25.000	25.000	115.000	115.000
Roland Chmiel	45.000	45.000	20.000	20.000	65.000	65.000
Sven Hansen	30.000	30.000	20.000	20.000	50.000	50.000
Dr. Rolf Schwedhelm	30.000	30.000	15.000	15.000	45.000	45.000
Dr. Hartmut Schütter	30.000	30.000	20.000	20.000	50.000	50.000
Dr. Peter Seifried (bis zum 24.5.2019)	11.835,36	-	7.889,76	-	19.725,12	-
Sabine Dietrich (ab dem 24.5.2019)	18.164,64	30.000	12.110,24	20.000	30.274,88	50.000
Reinhold Grothus	30.000	30.000	-	-	30.000	30.000
Holger Hoff	30.000	30.000	-	-	30.000	30.000
Harald Januszewski	30.000	30.000	-	-	30.000	30.000
Summe	345.000	345.000	120.000	120.000	465.000	465.000

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2020 und dem Datum dieses zusammengefassten Konzernlageberichts hat es einen Vorgang mit möglichen wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage gegeben: Unsere Tochtergesellschaft H&R CPS betreibt am Standort Salzbergen ein eigenes Industriekraftwerk (IKW), das seit 2002 gemeinsam mit

der RWE Power AG und in Kopplung mit der durch die SRS EcoTherm GmbH betriebenen Müllverbrennungsanlage betrieben wird. Beide Unternehmen nutzten jeweils einen Teil der Erzeugungskapazität zur Erzeugung des selbst benötigten Stroms. Am 29. Januar 2021 wurde gegen die SRS EcoTherm GmbH durch den Übertragungsnetzbetreiber Klage beim Landgericht Osnabrück eingereicht und der H&R CPS der Streit verkündet. Nähere Angaben dazu im Anhang unter „Kapitel 40 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“.

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Risikopolitik

Die Geschäftspolitik der H&R KGaA ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Um dies zu erreichen, müssen die sich am Markt bietenden Chancen unter sorgsamer Abwägung der damit verbundenen Risiken ergriffen werden.

Ziel unserer Risikopolitik ist es, das Chancen-Risiko-Verhältnis unter Vermeidung bestandsgefährdender Risiken zu optimieren. Dabei unterliegt das systematische Risikomanagement direkt der Verantwortung der Geschäftsführung. Die Identifikation und Kommunikation von Risiken erfolgt durch die lokale Geschäftsleitung der jeweiligen operativen Einheiten. Dabei werden identifizierte Risiken soweit möglich auf lokaler Ebene eliminiert oder anderweitig adressiert.

Als Hersteller rohölbasierter Spezialitäten und Kunststoffteile haben wir eine besondere Verantwortung, den Betrieb unserer Spezialitätenraffinerien, Weiterverarbeitungsanlagen und Produktionsstätten für Kunststoffteile unter den Schutz von Mensch und Umwelt zu stellen. Daher hat jeder unserer Produktionsstandorte Beauftragte, die sich intensiv mit den Themen Mitarbeiter- und Anlagensicherheit sowie dem Umweltschutz befassen.

Risikomanagementsystem

Die für die H&R KGaA und ihre Tochtergesellschaften bestehenden Risiken werden konzernweit einheitlich identifiziert, bewertet, soweit möglich quantifiziert, kommuniziert und gegebenenfalls durch entsprechende Maßnahmen begrenzt. Zur Ermittlung von Risiken bedienen wir uns verschiedener Methoden wie der Beobachtung von branchenspezifischen und gesamtwirtschaftlichen Risikoidikatoren oder der Analyse von Beschaffungs- und Absatzmärkten. Die Bewertung beruht im Wesentlichen auf Einschätzungen interner Experten – etwa der Risikomanager der lokalen Einheiten –, denen für das entsprechende Risiko sachgerechte Annahmen zugrunde gelegt werden. In den Risikomanagementprozess werden alle Segmente

einbezogen. Die Risikoidentifizierung wird als Aufgabe aller Mitarbeiter angesehen. Sie wird durch flache Hierarchien und eine von den lokalen Geschäftsleitern vorgelebte, offene Kommunikationskultur hinsichtlich potenzieller Risiken gefördert. Die H&R KGaA bedient sich bei der Risikobeurteilung des sogenannten COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission – COSO)-Modells (Enterprise Risk Management-Integrated Framework), eines von der amerikanischen SEC (Securities and Exchange Commission – SEC) anerkannten Standards für interne Kontrollen. Die Risikobeurteilung erfolgt quartalsweise durch den Risikomanager (i.d.R. das jeweilige operative Management) vor Ort mittels Risikokatalog/Inventarliste und integriertem Erfassungsbogen, in dem gegebenenfalls die Berechnung nachgewiesen wird.

Die Risiken werden nach bestimmten Kriterien klassifiziert. Die Risikobewertung erfolgt dabei nach einem Ansatz, bei dem das nominelle Ausmaß des potenziellen Risikos mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert wird. Die Gesamtheit der bewerteten Risiken einer Einzelgesellschaft wird im sogenannten Risikoinventar zusammengefasst und quartalsweise an das Risikocontrolling der H&R KGaA als Konzernmutter berichtet. Das Risikocontrolling unterstützt die Risikomanager bei der Definition von Frühwarnindikatoren, die es erlauben, bei der Verschärfung eines Risikos zeitnah zu reagieren.

Grundsätzlich werden alle Risiken erfasst, die eine Einzelgesellschaft als relevant einstuft. Darüber hinausgehende Risiken werden nicht erfasst oder gesteuert.

Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig auf Aktualität und Angemessenheit hin überprüft. Zudem werden – soweit möglich und ökonomisch sinnvoll – Maßnahmen definiert, um Risiken zu reduzieren oder zu vermeiden. Die Geschäftsführung erhält quartalsweise das vom Risikocontrolling auf Konzernebene aggregierte Risikoinventar inklusive einer Einzelpostenaufstellung des Value-at-Risk (VaR) als Grundlage für die Steuerung des Gesamtrisikos. Beim kurzfristigen Auftreten neuer Risiken oder eines Schadensfalls wird die Geschäftsführung unabhängig

von den üblichen Kommunikationswegen direkt informiert.

Darüber hinaus wird für alle wesentlichen Einzelgesellschaften und den Konzern ein monatliches Ergebnis-Reporting erstellt, in dem Umsatz und Ergebniskennzahlen mit den dazugehörigen Planzahlen abgeglichen werden. Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Zahlen werden vom Risikocontrolling analysiert. Durch diese Analysen wird die Geschäftsführung in die Lage versetzt, Fehlentwicklungen früh zu erkennen, um umgehend Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Ein weiteres Instrument zur frühzeitigen Erkennung von Risiken sind die regelmäßigen Geschäftsbereichssitzungen, an denen neben den lokalen Geschäftsführern auch die Geschäftsführung der H&R KGaA teilnimmt. Mit der auf diese Weise geschaffenen Schnittstelle zwischen operativer und administrativer Ebene wird sichergestellt, dass operative Risiken, z. B. in Form von Rückstellungen, im Rechnungslegungsprozess abgebildet und intern kommuniziert werden. In den Aufsichtsratssitzungen werden die Veränderungen des Risikoinventars und die Risikostrategie im Rahmen der Berichterstattung über das Risikomanagement regelmäßig behandelt. Bei wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen zeitnah von der Geschäftsführung informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems werden nicht nur durch die Geschäftsführung, sondern regelmäßig auch im Rahmen der Abschlussprüfung hinterfragt. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems ein.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Die Rechnungslegungsrichtlinien der H&R KGaA schaffen für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Neue Rechnungslegungsvorschriften werden zeitgerecht auf ihre Auswirkungen für die H&R-Konzerngesellschaften hin überprüft und, falls erforderlich, in unseren Rechnungslegungsrichtlinien umgesetzt. Die lokalen Geschäftsführer sind dafür verantwortlich, dass die bestehenden Regelungen auf Einzelgesellschaftsebene angewendet werden. Die Vorbereitung und Erstellung der Konzernabschlüsse erfolgt durch das Group Accounting der H&R KGaA. Die Mitarbeiter dieser Abteilung fungieren gleichzeitig als Ansprechpartner für Fragen zu Rechnungslegungsthemen der Tochtergesellschaften.

Um das Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung auch bei komplexen Sachverhalten zu minimieren, werden unsere mit dem Rechnungslegungsprozess befassten Mitarbeiter kontinuierlich und umfassend geschult. Die relevanten Abteilungen sind sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht angemessen besetzt. Bei ausgewählten Bilanzierungsfragen wird gegebenenfalls zudem der Rat externer Experten eingeholt. Das interne Kontrollsystem im H&R-Konzern besteht aus Grundsätzen und Verfahren, die die Wirksamkeit (Sicherstellung der Normenkonformität von Jahres- bzw. Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht) sowie gegebenenfalls die Wirtschaftlichkeit der Kontrollen im Rechnungslegungsprozess sicherstellen.

Im H&R-Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem. Wichtige Aspekte der prozessintegrierten Maßnahmen sind manuelle Kontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip auf der einen und maschinelle IT-Kontrollen auf der anderen Seite. Nach Auswahl fachlich qualifizierter Mitarbeiter schulen wir diese regelmäßig und stellen so sicher, dass unser Überwachungssystem Risiken zeitnah identifiziert und damit eine Normenkonformität unserer Jahres- und Konzernjahresabschlüsse sichergestellt wird.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der H&R KGaA ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem im H&R-Konzern eingebunden. Auf Grundlage des § 107 Abs. 3 AktG beschäftigt sich das Gremium vor allem mit der Überwachung des

Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems.

Die Vollständigkeit, Genauigkeit und Sicherheit der Rechnungslegungsprozesse werden unter anderem durch die Zugriffsverwaltung für die relevanten IT-Systeme sowie ein stringentes Vier-Augen-Prinzip in der Buchhaltung auf Einzelgesellschafts- und Konzernebene unterstützt.

Die Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ihre Zahlen nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften monatlich in einem standardisierten Format an das Group Finance zu berichten. Auf diese Weise werden Soll-Ist-Abweichungen frühzeitig erkannt und die Möglichkeit geschaffen, zeitnah die Ursachen zu ermitteln, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Risikomanagementsystem in Bezug auf derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird bei der H&R KGaA sehr restriktiv gehandhabt. Grundsätzlich setzen wir nur marktgängige Instrumente von ausgewählten Banken mit guter Bonität ein. Die Transaktionen werden grundsätzlich vom Group Treasury nach Genehmigung durch die Geschäftsführung der H&R Group Finance GmbH abgeschlossen und im Anschluss laufend überwacht. Anwendungsbereich ist die










Sicherung von bereits existierenden oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig eintretenden Grundgeschäften (antizipatives Hedging). Im Geschäftsjahr 2020 beschränkten wir uns auf Mikro-Hedging einzelner Risikopositionen im Bereich kurzfristiger Fremdwährungs-Buchpositionen, deren Fortbestand während des Sicherungszeitraums von der sichernden Einheit überwacht wird. Es handelte sich um Forwardkäufe von USD für Rohstoffzukaufe bzw. Absicherung von Darlehen. Angesichts der Laufzeiten von maximal 6 Monaten blieben die Marktwerte und somit auch die Counterparty-Risiken überschaubar.

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt. Offene Positionen aus Zinsderivaten lagen zum Bilanzstichtag nicht vor. Im Währungsbereich wurden Nominalbeträge in Höhe von USD 3,9 Mio., HKD 10,2 Mio. sowie ZAR 52,1 Mio. gesichert. Bewertungseinheiten wurden nicht gebildet.

Einzelrisiken

Alle unsere relevanten Risiken werden konzernweit einheitlich klassifiziert. Die Einstufung als geringes, mittleres oder hohes Risiko ergibt sich dabei aus den Parametern „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Potenzielle finanzielle Auswirkung“. Die daraus resultierende Risikoklassifizierungsmatrix ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

T. 26 POTENZIELLE FINANZIELLE AUSWIRKUNG¹⁾

	Eintrittswahrscheinlichkeit ²⁾		
	unwahrscheinlich	möglich	wahrscheinlich
Bestandsgefährdend			
Signifikant			
Moderat			

1) Moderat: einige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa sofern das EBITDA 2021 € 50,0 Mio. unterschreitet.

Signifikant: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa sofern das EBITDA in den nächsten zwei Jahren € 50,0 Mio. pro Jahr unterschreitet.

Bestandsgefährdend: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, aufgrund derer der Fortbestand des Unternehmens gefährdet wäre, etwa bei dauerhafter Unterschreitung eines EBITDA von € 50,0 Mio.

2) 1–33 %: unwahrscheinlich; 34–66 %: möglich; 67–99 %: wahrscheinlich

 Geringes Risiko  Mittleres Risiko  Hohes Risiko

Entsprechend dem Grad einer potenziellen finanziellen Auswirkung und der geschätzten Eintritts-

wahrscheinlichkeit wird das Risiko generell als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert.

T. 27 UNTERNEHMENSRISEN

	Eintritts- wahrscheinlichkeit	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Risiko- klassifizierung	Risikolage im Vergleich zum Vorjahr
Umfeld- und Branchenrisiken				
Nachfrage- und Margenschwankungen	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken bei der Rohstoffversorgung	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Zusammensetzung der Rohstoffe	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten/ allgemeiner Wettbewerbsdruck	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Veränderung steuerlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen	möglich	moderat	mittel	unverändert
Brexit – Zusammensetzung der Europäischen Union	wahrscheinlich	moderat	mittel	unverändert
Operative und unternehmensstrategische Risiken				
Produktionstechnische Risiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Investitionsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Vertragsbeziehung Hansen & Rosenthal Gruppe	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Produkthaftung	unwahrscheinlich	moderat	gering	unverändert
Finanzrisiken				
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Verletzung von Covenants	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus zukünftigem Finanzierungsbedarf	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Währungsrisiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Zinsänderungsrisiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten	unwahrscheinlich	moderat	gering	unverändert

Sofern im Folgenden nicht abweichend erläutert, gilt die Risiko-, Chancen- und Prognosedarstellung gleichermaßen für Konzern und KGaA grundsätzlich. Dies reflektiert den Umstand, dass bestimmte Risiken zwar nicht originär bei der H&R KGaA entstehen, jedoch infolge der Organträgerschaft direkt von den Tochtergesellschaften auf die KGaA durchschlagen. Vor allem gilt dies für solche Risiken, die sich mit den operativen Prozessen und der unmittelbaren Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften befassen.

In ihrer Funktion als Mutterunternehmen hingegen hält die H&R KGaA als originär eigenes Risiko Beteiligungen an Konzernunternehmen. Deren Beteiligungsbuchwerte unterliegen dem Risiko der Wertminderung für den Fall, dass sich wirtschaftliche Rahmendaten dieser Konzernunternehmen negativ verändern. In diesem Fall kann es zu negativen Auswirkungen auf das Jahresergebnis der H&R KGaA kommen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Nachfrage- und Margenschwankungen (Risikoklassifizierung hoch). Durch externe Einflüsse kann die Nachfrage nach unseren Produkten sinken. Zu diesen Einflussfaktoren gehören wirtschaftliche Schwächephasen, temporäres Preisdumping seitens bestehender Wettbewerber oder das Auftreten neuer Anbieter in den relevanten Märkten.

Als global agierendes Unternehmen registrieren wir weltwirtschaftliche Faktoren und Schwächephasen global bedeutender Schlüsselindustrien. Sie können einen bedeutenden Einfluss auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung ausüben.

In engem Zusammenhang mit dem Risiko einer schwächeren Nachfrage steht das Risiko niedrigerer Produktmargen. Aufgrund der in der Chemiebranche hohen Komplexität der Anlagen werden in Phasen niedrigerer Nachfrage häufig niedrigere Margen in Kauf genommen, um die Anlagen dennoch weiterhin auslasten zu können. Grundsätzlich ist die H&R KGaA diesem Risiko mit dem gezielten Ausbau des Anteils von weniger preissensitiven rohöl-basierten Spezialitäten begegnet.

Für 2020 verzeichneten unsere Raffineriestandorte trotz der Phase des ersten Lockdowns im Mai/Juni eine insgesamt stabile Nachfrage- und komfortable Margensituation. Insbesondere erholte sich die Nachfrage ab Sommer deutlich und hielt zugleich bis in die normalerweise eher schwächeren Wintermonate an. Zwar blieben die Gesamtabsatzmengen 2020 und damit auch die Umsatzerlöse unter dem Vorjahr, im Ergebnis wurde jedoch ein zu 2019 vergleichbares Ergebnis erzielt.

Insofern lässt sich mit Blick auf die Ertragslage der H&R KGaA für das vergangene Geschäftsjahr feststellen, dass sich das Nachfrage- und Margenrisiko faktisch realisiert hat, aber deutlich milder ausgewirkt, als nach den Halbjahreszahlen erwartet werden musste.

Als strategisch sinnvolle Antwort auf die Herausforderung geringerer Nachfragen und Margen streben wir nach wie vor eine beschleunigte Spezialisierung unserer Produktionseinheiten an, mit einer größtmöglichen Vermeidung der Produktion von Verbrennungsprodukten und Grundölen. Gelingt es, in einem weiterentwickelten Raffinerieprozess zielgerichtet hochmarginigere Spezialitäten zu produzieren, kann dies die Gesamtertragslage deutlich verbessern. Grundsätzlich bleibt dennoch ein Risiko, das das Unternehmen aufgrund der Eintrittsmöglichkeit und signifikanten Auswirkungen immer noch als „hoch“ bewertet.

Im Kunststoffbereich sind wir – wie andere Komponentenhersteller der Automobilzulieferer auch – abhängig von der Entwicklung der Branche. Dies betrifft insbesondere den Just-in-Time-Teileabruf, der mit den Produktionszahlen der OEM bzw. denen der Automobilhersteller selbst schwankt. 2020 gab es zum Teil Schließungen der Automobilhersteller und Zulieferer, sodass wir weniger Kunststoffteile absetzen konnten als geplant. Die durchgeführten Personalrestrukturierungsmaßnahmen und die Verschlinkung im Werkzeugbau haben sich als richtige Maßnahmen erwiesen, sie konnten jedoch aufgrund der widrigen Marktbedingungen ihre Wirkungen nur begrenzt entfalten. Daher bleiben im derzeitigen konjunkturellen Umfeld die Risiken „hoch“.

Inwieweit sich Nachfrage und Margen im vergangenen Jahr ohne COVID-19-Pandemie besser entwickelt hätten, bleibt ein Stück weit Spekulation. Festzuhalten bleibt jedoch, dass eine verbesserte Entwicklung für 2021 auch in Abhängigkeit von einer schnellen und umfassenden Verfügbarkeit wirksamer Impfstoffe steht. Sollte dies nicht der Fall sein, könnte es zu weiteren Effekten kommen, bei denen COVID-19-Fälle oder Schutzmaßnahmen zu einem erhöhten Druck auf die Nachfrage nach unseren Produkten oder den erzielbaren Preisen führten.

Risiken bei der Rohstoffversorgung (Risiko-klassifizierung mittel). In unseren Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen setzen wir als Feedstock Rohstoffe aus verschiedenen Quellen ein. Gleichzeitig diversifizieren wir unsere Bezugsquellen durch Lieferungen namhafter Ölkonglomerate aus unterschiedlichen Regionen der Welt und kaufen einen weiteren Teil über den Spotmarkt ein. Für die Weiterentwicklung des Raffineriebetriebsmodells setzen wir ebenfalls auf ein angepasstes und breiter gefächertes Rohstoffportfolio. 2020 waren für die Umsetzung unserer Pläne notwendige neue Rohstoffe in Folge der COVID-19-Pandemie bei zum Teil veränderten Produktionsabläufen der uns vorgelagerten Rohstoffproduzenten nur begrenzt verfügbar, so dass es zu Verzögerungen kam. Dieses Risiko besteht auch zu Beginn des Geschäftsjahres 2021, sollte jedoch mit zunehmendem Impfschutz deutlich geringer werden: Eine zunehmende Durchimpfung sollte wieder zu mehr Mobilität und damit auch wieder zu einer größeren Produktvielfalt bzw. Rohstoffzusammensetzung unserer Rohstoffproduzenten führen.

Im internationalen chemisch-pharmazeutischen Bereich und im Kunststoffsegment zielt unsere Strategie zur Vermeidung von Engpässen in der Rohstoffversorgung ebenfalls darauf ab, sich stets mehrerer Lieferanten für wichtige Rohstoffe zu bedienen.

Risiken aus der Zusammensetzung der Rohstoffe (Risikoqualifizierung hoch). In unseren Raffinerien agieren wir im Sinne einer Ausbeuteoptimierung und streben einen möglichst hohen Anteil an Hauptprodukten bei gleichzeitiger Minimierung der Kuppelprodukte an. Hierzu passen

wir die Fahrweisen der Produktionsprozesse entsprechend der Rohstoffzusammensetzung an. Je nach Verfügbarkeit der Rohstoffqualitäten kann es zu Schwankungen hinsichtlich des erreichbaren Produktsplits kommen, sodass der Anteil der Hauptprodukte an der Gesamtausbeute variiert.

Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten und dem allgemeinen Wettbewerbsdruck (Risikoklassifizierung hoch). Ein Risiko für beide Geschäftsbereiche ist die Entwicklung von Substituten oder alternativen Herstellungsverfahren für unsere Produkte. Wir adressieren diese Risiken mit intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in sämtlichen operativen Konzernsegmenten. Ebenso mindert der hohe Diversifikationsgrad unserer Produktpalette den Effekt einzelner Substitute auf das Konzernergebnis. Ein weiteres Risiko liegt in einem fortschreitenden Technologiewechsel neu entstehender Raffinerien zur Schmierstoffproduktion, sodass die Gesamtkapazitäten zunehmend von Anlagen der Gruppe-II-Technologie oder höher dominiert werden. Die dort produzierten Grundöle sind qualitativ hochwertiger, aber nicht notwendigerweise teurer als unsere Produkte. Diesem zunehmenden Wettbewerb im Schmierstoffbereich begegnen wir durch unsere Fokussierung auf die Weiterentwicklung des Betriebsmodells, bei der eine Vermeidung von Gruppe-I-Grundölen durch einen veränderten Rohstoffeinsatz im Vordergrund steht. Auch eine Transformation unseres eigenen Produktportfolios, ausgehend von mineralölbasierten über nachwachsende bis hin zu synthetisierten Produkten, ist Teil unserer Strategie.

Darüber hinaus sehen wir für mögliche Substitute aus chemischen oder auch nachwachsenden Rohstoffen des Wettbewerbs eine Vielzahl von Limitationen im Hinblick auf Qualität, Leistung, Kompatibilität mit etablierten Herstellungsprozessen, Verfügbarkeit, Ökobilanz und Preis.

Das Risiko aus Markt- oder Wettbewerbsentwicklungen lässt sich wegen der Vielzahl an unbekannten Faktoren nicht quantifizieren.

Veränderungen der steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen (Risikoklassifizierung mittel). Als Betreiber von Industrieanlagen ist unser Geschäft durch Gesetze und Verord-

nungen reguliert. Insbesondere für unsere beiden deutschen Produktionsstandorte gilt es die Anforderungen des Umwelt-, Chemikalien- und Energierechts zu beachten. Eine potenzielle Verschärfung dieser Regelungen birgt das Risiko finanzieller Belastungen durch erhöhte Betriebs- und Investitionskosten. Wir begrenzen diese Risiken, indem wir uns möglichst direkt oder über unsere Verbände in die politischen Entscheidungsprozesse einbringen, die sich verändernden Anforderungen im Rahmen unserer Compliance-Organisation identifizieren und überwachen.

Steuerliche und rechtliche Änderungen, die als Folge des gesellschaftlichen Diskurses rund um das Thema Klimawende entstehen, verfolgen wir genau. Wir richten unsere Unternehmensstrategie daran aus und wollen mit unserem zukünftigen Prozess- und Produkt-Set-up unseren Beitrag zu einem nachhaltigen Geschäftsmodell leisten.

Trotz der oben beschriebenen Maßnahmen und Optimierungen im Laufe der vergangenen Jahre ist der Betrieb unserer Spezialitätenraffinerien aktuell mit Emissionen und dem Einsatz von Chemikalien verbunden. Er ist zudem energieintensiv. Durch die in Teilen ausgeprägte Tendenz zur Verschärfung der rechtlichen Anforderungen für das produzierende Gewerbe in Europa und Deutschland könnten Wettbewerbsnachteile gegenüber internationalen und außereuropäischen Marktteilnehmern entstehen.

Veränderungen der Zusammensetzung der Europäischen Union – Brexit (Risikoklassifizierung mittel). Die Ergebnisse der Brexit-Verhandlungen im Dezember 2020 haben zunächst einmal die Rahmenbedingungen einer vertraglichen Einigung gesichert. Gleichwohl sind auch nach dem Austritt der Briten aus der Gemeinschaft diverse Detailfragen neu zu regeln, sodass nicht ausgeschlossen ist, dass sich vor allem in der Übergangsphase der Import von Komponenten oder der Export fertiger Produkte komplizieren sowie die Abwicklung der Geschäfte verzögern könnten.

Operative und unternehmensstrategische Risiken

Produktionstechnische Risiken (Risikoklassifizierung mittel). Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA stellen rohölbasierte Spezialitäten und hochpräzise Kunststoffteile her. Aus dem Betrieb der hierfür notwendigen Anlagen erwachsen Betriebs- und Unfallrisiken. Technische Störungen, Überflutungen, Brände oder Explosionen können Mensch und Umwelt schädigen und zu Produktionsausfällen führen.

Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfangreichen Sicherheitskonzept: Durch umfassende Kontroll- und Sicherheitsmechanismen, die durch unsere computergestützten Messwerten koordiniert werden, können wir viele Produktionsrisiken frühzeitig erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen. Zudem investieren wir in unseren Spezialitätenraffinerien regelmäßig in Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen.

Einen wesentlichen Beitrag zur Produktionssicherheit trägt die Zertifizierung unserer Produktionsstätten bei, sowohl im chemisch-pharmazeutischen Bereich als auch für unsere Kunststoffteile nach den strengen ISO und IATF Normen. Sollte dennoch ein Schadensfall auftreten, sind wir gegen die finanziellen Auswirkungen größtenteils durch Versicherungen geschützt, soweit das Risiko versicherbar und die Absicherung ökonomisch sinnvoll ist.

Darüber hinaus birgt eine Entwicklung wie im letzten Jahr auch das Risiko von signifikanten Störungen der eigenen Produktionsabläufe, etwa durch „harte“ Lockdown-Maßnahmen, die auch die beruflichen Tätigkeiten einschließen oder zulässige Geschäftstätigkeiten auf ausschließlich „systemrelevante“ Industrien beschränken. Zu solch einer Regelung kam es 2020 jedoch nicht. Durch umfassende Maßnahmen zum Gesundheitsschutz der eigenen Mitarbeiter wurde zudem die Anzahl von Verdachts- oder gar Infektionsfällen in unseren Standorten so unter Kontrolle gehalten, dass es zu keinerlei Einschränkungen der operativen Abläufe kam.

Risiken aus der Vertriebsbeziehung mit der Hansen & Rosenthal Gruppe (Risikoklassifizierung mittel). Der Vertrieb der Produkte des

Segments ChemPharm Refining läuft aufgrund von langfristigen vertraglichen Bindungen und langjährigen Geschäftsbeziehungen überwiegend über Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner, die damit zugleich bedeutsamster Kunde der H&R KGaA ist.

Sollte diese Vertriebsbeziehung erlöschen und damit die Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner nicht mehr zur Verfügung stehen, hätte dies erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA. Die Gesellschaft müsste unter anderem kurzfristig eigene Vertriebskapazitäten für das Segment ChemPharm Refining aufbauen.

Sofern dies gelänge, bestünde weiterhin noch das Risiko, direkte Kundenbeziehung gar nicht oder nicht dauerhaft etablieren zu können. Zudem könnte in einem solchen Fall auch die Auftragsfertigung für die Hansen & Rosenthal Gruppe am Standort Salzbergen beendet werden. In diesem Fall müsste die H&R KGaA neue Mittel aufbringen, um den damit deutlich erhöhten Net-Working-Capital-Bedarf zu decken und für die Rohstoffbeschaffung an beiden Standorten aufkommen. Entsprechend könnte dies zu einer deutlichen Belastung des Nettoverschuldungsgrades führen.

Die H&R KGaA schätzt die Auswirkungen bei einem Eintritt der geschilderten Ereignisse grundsätzlich als „signifikant“ ein, bewertet jedoch gleichzeitig die Eintrittswahrscheinlichkeit als „unwahrscheinlich“. Die H&R KGaA ist Teil der Hansen & Rosenthal Gruppe, deren Hauptgesellschafter und Geschäftsführer zugleich Mehrheitsanteilseigner an der H&R Komplementär GmbH, der persönlich haftenden Gesellschafterin der H&R KGaA, ist. Interdependenzen bestehen nicht nur einseitig; vielmehr ist die H&R KGaA größter Lieferant des derzeitigen Vertriebspartners. Ein dauerhafter Fortbestand der Vertriebsbeziehung ist folglich im beiderseitigen Interesse.

Investitionsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Wir werden in den kommenden Jahren vor allem in den Erhalt der Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit unserer bestehenden Produktionsstätten investieren. Um Risiken bei der Projektumsetzung zu mindern, setzen wir Projekt-

teams ein, die unsere Anlagen detailliert kennen und die werterhaltenden Maßnahmen fachlich koordinieren und stringent überwachen. Grundsätzlich kann es bei Investitionsprojekten jedoch zu Mehrkosten und Bauverzögerungen kommen. Sollte es zu einem Scheitern der Impfbemühungen und gleichzeitig zu ansteigenden Fallzahlen mit COVID-19-Infektionen kommen, könnte sich die Umsetzung von Projekten verzögern.

Risiken aus Produkthaftung (Risikoklassifizierung gering). Unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile fließen als Bestandteil direkt in die Produkte unserer Kunden ein. Durch fehlerhafte Prozesse oder die Nichteinhaltung von Spezifikationen können Schäden entstehen, die zu Gewährleistungsansprüchen führen. Daher werden sämtliche Produkte, sowohl im chemisch-pharmazeutischen als auch im Kunststoffbereich, intensiven Qualitätskontrollen unterzogen. Falls dennoch Haftungsforderungen eintreten, haben wir dafür größtenteils Versicherungen abgeschlossen.

Finanzrisiken

Unsere Tochtergesellschaften erhalten ihre finanziellen Mittel zur Abwicklung der Geschäfts- und Produktionsprozesse durch die H&R KGaA, die ihrerseits die Bereitstellung dieser Finanzmittel sicherstellt. Risiken, die sich aus bzw. für diese Finanzierungsinstrumente ergeben könnten, entstehen daher in der Regel unmittelbar bei der H&R KGaA selbst. Ergänzend zu den im Folgenden detailliert erläuterten Risiken besteht ein übergeordnetes Risiko in einer Fortsetzung der COVID-19-Pandemie. Sollten die aktuellen Bemühungen um eine flächendeckende und vor allem kurzfristige Versorgung mit Impfstoffen keinen Erfolg haben, so könnte sich eine Situation wie schon 2020 wiederholen bzw. sogar noch verschärfen. Zusätzlich zu den ertragsmindernden Effekten auf die operativen Abläufe, könnte dies auch die Finanz- und Vermögenslage nachteilig beeinflussen und zu einer Verschärfung der nachstehend geschilderten Finanzrisiken führen.

Risiken aus der Verletzung von Finanzierungsbedingungen (Risikoklassifizierung hoch). Die Einhaltung der Financial Covenants ist auch 2021 wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Würde es wider Erwarten zu einem Bruch

dieser Covenants kommen, könnte dies Auswirkungen auf den Fortbestand der Finanzierungsbedingungen und damit die wirtschaftliche Situation des Konzerns haben. Wegen der Möglichkeit des Eintritts und der potenziell signifikanten, finanziellen Auswirkung handelt es sich grundsätzlich um ein – objektiv betrachtet – „hohes Risiko“. Grundsätzlich verfolgen wir bezüglich dieses Risikos einen proaktiven Ansatz, indem die Gesellschaft mit den Finanzierungspartnern die Finanzierungsbedingungen bereits frühzeitig neu verhandelt. So haben wir auch 2020 agiert und für uns größere Spielräume, insbesondere bei den Verschuldungsparametern, vereinbart. Obgleich wir damit das Risiko insoweit vermindert haben, bleibt es im Ergebnis aufgrund der Bedeutung der Finanzierung als „hoch“ einzuschätzen.

Liquiditätsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Die Preisnotierungen für die von unseren chemisch-pharmazeutischen Segmenten eingesetzten Rohstoffe weisen eine starke Korrelation zum Rohölpreis auf. Dementsprechend sind die Preise für unsere Rohstoffe Schwankungen unterworfen. Ähnlich volatil entwickeln sich die Preise für unsere Fertigprodukte.

Um den durch unsere Produktionstätigkeit anfallenden Bedarf an Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) decken zu können, ist ein wesentlicher Teil der Finanzierungslinie unseres im Juli 2019 erneuerten Konsortialkredits in Höhe von derzeit € 240,0 Mio. als Risikopuffer vorgesehen, der zum Jahresende für Barkredite in Höhe von € 56,6 Mio., für Bürgschaften in Höhe von € 2,7 Mio. sowie für Kreditaufträge/Garantien für Linien in China in Höhe von € 11,2 Mio. genutzt wurde.

Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, überwacht unser Group Treasury täglich unseren Liquiditätsstatus. Die Gewährung der Kreditlinien durch die Konsortialbanken ist an Verpflichtungen, sogenannte Financial Covenants, gebunden, die sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Im Falle der Verletzung einer dieser Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Kreditver-

trags berechtigt. Für das Jahr 2020 wurden erhöhte Finanzkennzahlen für den Nettoverschuldungsgrad mit den Bankenpartnern vereinbart.

Risiken aus zukünftigem Refinanzierungsbedarf (Risikoklassifizierung mittel). In Höhe der ausgewiesenen kurzfristigen Finanzierungen bestehen Refinanzierungsrisiken, die sich im Wesentlichen aus Ziehungen unter dem Konsortialkredit, aus Darlehen unserer chinesischen Tochtergesellschaften und aus Fälligkeiten aus KfW-Tilgungsdarlehen zusammensetzen. Der Konsortialkreditvertrag in Höhe von maximal € 240,0 Mio. sowie die bestehenden liquiden Mittel fangen den Großteil der kurzfristigen Refinanzierungsrisiken ab.

Es ist aber nicht sichergestellt, dass eine Refinanzierung in der Zukunft zu gleichen oder zu günstigeren Konditionen gelingen wird. Grundsätzlich zeigen sich Banken an einem weiteren Kreditengagement bei der H&R KGaA interessiert. Da das Risiko der finanzierenden Banken auch im Falle einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft überschaubar ist (kurzfristig veräußerbare Rohstoff- und Produktbestände), gehen wir grundsätzlich weiterhin von erfolgreichen Abschlüssen von in der Zukunft erforderlichen Anschlussfinanzierungen aus. Sollte dies nicht gelingen, müsste die Gesellschaft einen höheren Anteil ihrer Zahlungsmittel zur Rückzahlung dieser Beträge aufbringen. Dies könnte erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens haben.

Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten (Risikoklassifizierung gering).

Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden oder Dienstleistern unserer Tochtergesellschaften mittelbar erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad der Abnehmer insgesamt begrenzt, aber nicht vollständig ausgeschlossen. Daher haben wir für wesentliche Kunden Ausfallversicherungen abgeschlossen.

Das Ausfallrisiko von Finanzinstituten regulieren wir, indem wir Finanzgeschäfte nur mit Banken bester Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

Währungskursrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Als international agierender Konzern bestehen für uns verschiedene Wechselkursrisiken, die wir aus Kosten-Nutzen-Erwägungen größtenteils nicht absichern. Durch die Abwertung der lokalen Währung einer ausländischen Tochtergesellschaft kann es zu einer Verminderung der dort erzielten Cashflows in der Konzernwährung Euro kommen. Darüber hinaus kann bei dem Verkauf von Produkten aus dem Euroraum in ein Land mit einer Fremdwährung die Abwertung dieser Währung gegenüber dem Euro dazu führen, dass die Einnahmen auf Eurobasis sinken.

Zu den für uns bedeutendsten Fremdwährungen gehören der US-Dollar, der chinesische Yuan, das britische Pfund, der thailändische Baht, der malayische Ringgit und der südafrikanische Rand.

Grundsätzlich wägen wir die Kosten für eine Absicherung von Fremdwährungsrisiken gegen die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadeneintritts ab.

Grundsätzlich hat der US-Dollar-/Euro-Wechselkurs Auswirkungen auf unsere Rohstoffkosten, da wir unsere wichtigsten Rohstoffe auf US-Dollar-Basis einkaufen. Ab- und Aufwertungen des US-Dollars gegenüber dem Euro beeinflussen daher unseren Rohstoffaufwand.

Zinsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Marktzinsänderungen führen bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Schwankungen bei den Zinszahlungen. Zur Erhöhung der Planungssicherheit des Zinsergebnisses nehmen wir Festzinsdarlehen.

Weitere Risiken aus fallenden Zinsen bestehen aus lokal angelegten Zahlungsmittelüberschüssen von Auslandsbeteiligungen in den jeweiligen Währungen. Risiken eines erhöhten Zinsaufwands durch steigende Zinsen existieren derzeit für unsere chinesischen Beteiligungen aus kurzfristigen und bei Fälligkeit im Jahr 2021 zu refinanzierenden CNY-Festzins-Darlehen.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aufgrund betrieblicher Altersvorsorge in Form von Pensionszusagen. Die tatsächliche Höhe dieser

Zusagen basiert zum einen auf einer finanzmathematischen Prognose und ist zum anderen maßgeblich vom Kapitalmarktumfeld abhängig, insbesondere der Zinsentwicklung. Sinkende Zinsen führen zu einer Erhöhung der Pensionsverbindlichkeiten und belasten das Eigenkapital der H&R KGaA entsprechend.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Die Beurteilung unserer Risikosituation erfolgt unter Zuhilfenahme unseres Risikomanagementsystems sowie der eingerichteten Planungs- und Kontrollsysteme. Bei einer konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken werden potenzielle Chancen nicht gegengerechnet. Wir gelangen somit zu der Einschätzung, dass nach derzeitigem Kenntnisstand keine Risiken vorliegen, die den Fortbestand des H&R-Konzerns gefährden können.

Rating des Unternehmens

Die Beurteilung der Bonität der H&R KGaA durch eine eigenständige Ratingagentur ist nicht erfolgt. Unsere Bankpartner beurteilen laufend die Bonität der H&R KGaA.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Im H&R-Konzern ist das systematische Management von Chancen und Risiken eng miteinander verbunden. Als Chance verstehen wir eine zu erwartende, aber nicht gesicherte und damit auch nicht monetär quantifizierbare Entwicklung, die sich innerhalb der nächsten 12 bis 18 Monate positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte. Das Management von strategischen Chancen – wie Akquisitionen, Joint Ventures oder Großinvestitionen – ist Aufgabe der Geschäftsführung.

Um sowohl operative als auch strategische Chancen optimal nutzen zu können, bedienen wir uns verschiedener Verfahren: So analysieren wir genauestens den Markt und unseren Wettbewerb.

Wir entwerfen Szenarien für einen erfolgreichen Markteintritt, hinterfragen die Ausrichtung unseres Produktportfolios, prüfen die Kostentreiber sowie die maßgeblichen Erfolgsfaktoren und leiten daraus konkrete Marktchancen ab, die die Unternehmensleitung in enger Zusammenarbeit mit dem lokalen operativen Management abstimmt. Daneben versuchen wir, durch Gespräche mit Kunden gezielt künftige Markttrends zu identifizieren. In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten besteht zu diesem Zweck ein reger Austausch zwischen den Produktionsstätten, unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung und unserem Vertriebspartner Hansen & Rosenthal, der durch den intensiven Kundenkontakt aktuelle und zukünftige Kundenbedürfnisse eruiert und Ideen für neue Produkte liefert.

Schließlich klassifizieren wir unsere Chancen nach dem Grad der potenziellen finanziellen Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei wenden wir ein System analog unserer Risikoklassen an.

Einzelchancen

Chancen aus der Entwicklung von Rahmenbedingungen (Chancenklassifizierung mittel).

Durch den Fokus großer Raffineriebetreiber auf die Erzeugung von Schmierstoffen könnten die H&R-Spezialitätenraffinerien des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe für die Versorgung des Marktes mit Spezialitäten wie Paraffinen oder Prozess- und Weißölen eine größere Bedeutung erlangen.

Zieht gleichzeitig die Nachfrage nach rohöl-basierten Spezialprodukten innerhalb des laufenden Geschäftsjahres an, etwa durch Veränderungen der Wettbewerbssituation oder allgemeine Erholungen der Märkte, könnten unsere Erlöse und Erträge unsere derzeitigen Erwartungen übertreffen.

Auch die perspektivisch zunehmende gesellschaftliche Nachfrage nach Produkten mit einem geringeren CO₂-Fußabdruck oder sogar klimaneutral erzeugten Qualitäten könnte H&R weitere Chancen verschaffen. Unsere „3-Säulen-Strategie“ und die bereits faktischen Möglichkeiten mit grünem Wasserstoff in unseren Prozessen „traditionelle“ mineralölbasierte Produkte zu

veredeln, ist ein erster Schritt in diese Richtung. Gleichzeitig eröffnet der grüne Wasserstoff, in Verbindung mit grünem CO₂, das wir zukünftig aus dem Rauchgas einer thermischen Abfallrückgewinnung gewinnen wollen, weitere Möglichkeiten: Aus beiden Stoffen zusammen lassen sich im Zuge der Synthetisierung langkettige Kohlenwasserstoffverbindungen gewinnen. Diese können wiederum in unseren Prozessen zu nahezu gleichartigen Produkten wie die bislang mineralölbasierten Qualitäten verarbeitet werden.

Vor allem im internationalen Geschäft haben wir in den letzten Jahren den Grundstein für ein profitables Geschäft gelegt. So überzeugte China schon zum Jahresende 2020 mit einer recht hohen konjunkturellen Dynamik. Für den weiteren Verlauf des Jahres sind dann mit zunehmender Durchimpfung der Weltbevölkerung eine nachhaltige Verringerung der Infektionsrisiken und eine fortschreitende Normalisierung der Rahmenbedingungen auch dort wieder zu erwarten, wo das Wachstum zwischenzeitlich spürbar nachgegeben hat. Für 2021 rechnen z.B. die Forscher des IfW Kiel mit einem Anstieg der Weltproduktion um 6,1 %.

Im Geschäftsbereich Kunststoffe ergeben sich aufgrund der demografischen Entwicklung insbesondere in der Medizintechnik attraktive Wachstumschancen. Weitere Chancen ergeben sich aus dem Trend in der Automobilindustrie, zur Gewichtsreduktion der Fahrzeuge schwere Metallteile durch leichtere Plastikteile zu ersetzen. Das zunehmend dynamischere Streben der Automobilhersteller hin zur Elektromobilität kann für zusätzliche Impulse sorgen.

Unternehmensstrategische Chancen (Chancenklassifizierung hoch). Große Chancen sehen wir in der Weiterentwicklung unseres Betriebsmodells unter dem Motto „die Stärken stärken“. Zu diesen Stärken zählen unsere Flexibilität in der Anlagensteuerung sowie die Fähigkeit zur aktiven Gestaltung der Ausbeutestruktur: Hierbei fokussieren wir uns auf unsere Hauptprodukte. Den Wettbewerb bei den Grundölen wollen wir vermeiden, indem wir weniger davon produzieren. Das gleiche gilt folgerichtig auch für Verbrennungsprodukte. Der richtige, diversifizierte Rohstoffeinsatz könnte ebenso positive Auswirkungen auf Menge, Zusammensetzung und Qua-

lität der End- und Zwischenprodukte haben wie die Anlagensteuerung.

Im Geschäftsjahr 2020 haben sich die positiven Effekte aus der Geschäftsmodell-Transformation verzögert. Ursächlich war vor allem eine nur unzureichende Verfügbarkeit geeigneter Rohstoffe, die in den von uns als mögliche Lieferanten ausgewählten Raffinerien nicht bzw. nicht in dem gewünschten Maße oder aber zu nur unvorteilhaften Lieferkonditionen anfielen. Unabhängig davon stufen wir das Potenzial als groß ein: Auf Basis eines veränderten und erweiterten Feedstock- und Zwischenproduktportfolios der Hamburger Raffinerie wollen wir eine marktgerechte und ausschließlich spezialitätenorientierte Produktion erreichen. Ergänzend dazu optimieren wir die Fahrweise und Auslastung der einzelnen Produktionsschritte, sodass wir in Zukunft besser als bisher steuern können, welches Produkt wir in welcher Menge erzeugen wollen.

Im internationalen Bereich verfolgen wir aktiv Markttrends und gleichen die regional entstehenden Chancen mit unserer Internationalisierungsstrategie ab. Dabei verfügen wir mit unserem Netzwerk an Tochtergesellschaften über wichtige strategische Brückenköpfe, über die wir schnell und zielgenau in erstarkende Märkte vordringen können.

Leistungswirtschaftliche Chancen (Chancenklassifizierung mittel). Der Betrieb von Spezialitätenraffinerien ist von hoher Energieintensität geprägt. Durch Investitionen in die Ersparnis herkömmlicher CO₂-Emissionen und einen geringeren Energieverbrauch hat die H&R KGaA bereits in der Vergangenheit wichtige Klimaziele erreicht und Energiekosten eingespart. Gleichzeitig wurde von den besonderen Ausgleichsregelungen energieintensiver Betriebe Gebrauch gemacht.

Insgesamt betrachten wir die Diskussion um den Klimawandel und die Bemühungen rund um das Thema Energiewende nicht ausschließlich als Herausforderung, sondern auch als Chance. Wir sehen großes Potenzial in einem Engagement für eine verstärkte Produktion von grünem Wasserstoff und grünem CO₂. Dies ist in Ansatz, der vom Bundesminister für Wirtschaft mit einer konkreten Förderaussicht im Zuge des „Ideenwettbewerbs Reallabore“ ausgezeichnet wurde. Gelingt

der kurzfristige Schritt vom Konzept über die Förderbewilligung bis hin zur Realisierung, könnte der Standort Salzbergen perspektivisch CO₂ und Wasserstoff für industrielle Anwendungen liefern und als aktives Bindeglied zwischen Energiewirtschaft und Industrie fungieren.

Grundsätzliche Chancen bestehen zudem in Form höherer Margen bei Angebotsverknappungen unserer Produkte, beispielsweise durch Raffineriestillstände, Schließungen oder Kapazitätsreduzierungen bei Wettbewerbern.

Neben den positiven Effekten infolge des zukünftig veränderten Rohstoffeinsatzes entstehen auch Chancen für die Vermarktung unserer margenschwächeren Produkte: Wir werden zukünftig in unserer Propanentasphaltierungsanlage zwar auch weiterhin Bitumen erzeugen, das wir vornehmlich an den Straßenbau verkaufen. Anders als bisher sehen wir diesen Produktionsschritt aber nicht mehr als notwendigen Teil des linearen Kuppelprozesses an, sondern werden die Produktion durch den Zukauf der benötigten Rohstoffmengen nachfrageoptimiert steuern.

Im Kunststoffbereich betreibt die GAUDLITZ neben dem Stammsitz in Coburg mit Standorten in Tschechien und China zusätzliche Produktionskapazitäten mit zusätzlichen Low-Cost-Vorteilen bei gleichzeitiger Nähe zu den wichtigen Absatzmärkten. Sollte sich die Tendenz der Automobilhersteller und Zulieferer fortsetzen, die Produktion in diese Länder zu verlegen, so könnten sich für die GAUDLITZ Chancen daraus ergeben, dass das Unternehmen diesem Trend ebenfalls folgt. Für die Branche wird entscheidend sein, wie die Transformation der Automobilbranche vom Verbrenner hin zu E-Mobilität gelingt. Schafft es die Branche, attraktive Angebote für einen Umstieg anzubieten, blieben grundsätzlich die individuelle Fahrzeugnutzung und damit eine Gesamtzahl an Fahrzeugen erhalten. Komponentenhersteller wie die H&R-Tochter GAUDLITZ werden sich ebenfalls auf eine neue Art der Mobilität einstellen müssen. Sie könnten aber auch von der Situation profitieren: Um die Reichweiten zu optimieren könnten weitere Metallbauteile durch Kunststoffe ersetzt werden. Gleichzeitig dürften die Hersteller ihre Fahrzeugplattformen und Bauteile aus Kostengründen noch weiter vereinheitlichen: Weniger verschiedene Bauteile insgesamt, dafür

höhere Stückzahlen, tragen zu einer besseren Auslastung und wettbewerbsfähigeren Produktionskosten bei.

Gesamtaussage zur Chancensituation

Beurteilung der Chancensituation durch die Unternehmensleitung. Obwohl die reine Anzahl der gemeldeten Risiken höher ist als die der identifizierten konkreten Chancen, betrachtet die H&R KGaA die geschilderten Chancen als direkte Antworten auf viele der geschilderten Risiken und stuft die Gesamtlage damit als insgesamt ausgewogen ein.

Prognosebericht

Weitere Ausrichtung des Konzerns

Unternehmen und Segmente

Für die Aussagen zur kurzfristigen Entwicklung des Unternehmens vom 1. Januar bis zum 31. Dezember des Geschäftsjahres 2021 gehen wir nach derzeitigem Kenntnisstand von einer im Wesentlichen unveränderten Konzernstruktur aus.

Eine wesentliche Herausforderung bleibt für unser Unternehmen das Spannungsfeld zwischen Rohstoffpreisen und Marktbedingungen.

Die H&R KGaA ist so aufgestellt, dass sie ihre Spielräume aktiv über drei verschiedene Wertschöpfungsebenen nutzen kann: als Raffineriebetreiber und Produzent, in der Weiterverarbeitung und in der Distribution. Bedarf es zusätzlich zur eigenen Expertise noch externer Kapazitäten, greifen wir auf ein Netz bewährter Partnerschaften zurück. In diese Matrix lässt sich jede Tochtergesellschaft innerhalb unserer Gruppe einordnen.

In unserem Geschäftssegment ChemPharm Refining, das als Kerngeschäft im Berichtszeitraum wesentlicher Treiber des Gesamtumsatzes und zugleich größter Ergebnishebel war, haben wir uns bis 2020 mit zahlreichen Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet. Einen großen Hebel für die Verbesserung unseres Ergebnisses stellt nach unserer Einschätzung die Performance des Hamburger Produktionsstandortes dar.

Für den Standort Salzbergen verleiht die Fortsetzung des Auftragsfertigungsmodells unseren Umsatz- und Ergebniserwartungen seit 2013 Stabilität und Planbarkeit.

Im Geschäftssegment ChemPharm Sales hat sich unsere Strategie bewährt, Produktionspartnerschaften als Ergänzung zu unseren eigenen Produktionsbetrieben einzugehen. Für das Geschäftsjahr 2020 ist unser internationales Geschäft auch bereits in der bisherigen Aufstellung fest in den globalen Märkten verankert. Im laufenden Geschäftsjahr planen wir, unseren asiatischen Fußabdruck durch die Aufnahme der

Aktivitäten in Vietnam zu erweitern. Insgesamt erwarten wir, dass das Segment die Gesamtperformance der H&R KGaA als stabiler Umsatz- und Ergebnisbringer stützen wird.

Im Geschäftssegment Kunststoffe wurde bereits 2019 die Phase der Personalrestrukturierung weitgehend abgeschlossen. Der damit personell verkleinerte Stammsitz in Coburg entlastet uns auf der Kostenseite. Der Geschäftsführung gibt dies Raum für Zukunftsthemen: den nachhaltigen Ausbau des Neukundengeschäfts bei einer gleichzeitig reduzierten Abhängigkeit von einzelnen Kunden bzw. Branchen.

Absatzmärkte

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäft wird Deutschland der wesentliche Umsatztreiber bleiben. Aufgrund der hohen Reife dieses Marktes stellt unsere Wachstumsstrategie mit der Weiterentwicklung des Raffineriebetriebsmodells dort weniger auf steigende Mengen ab als auf effizientere Produktionsprozesse und höherwertige Produkte. International legen wir den Schwerpunkt klar auf die Region Asien. China, Singapur, Indonesien, Malaysia und Vietnam sind ebenso wie der Subkontinent Indien wichtige Vertriebs-Hubs und Weiterverarbeitungsstandorte für unsere Aktivitäten in der Region.

Technologien und Prozesse

Die beständige Verbesserung der Prozesse zur Steigerung der Effizienz und Erhöhung der Ausbeutestruktur ist ein zentraler Punkt unserer Unternehmensstrategie. Wir kombinieren langjähriges Know-how mit dem Einsatz neuer Technologien und zeichnen uns so weniger als Schmierstoffproduzent denn als Hersteller hochwertiger rohölbasierter Spezialitäten aus. Um den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden und in absehbarer Zeit wieder stärkere Ergebnisse zu erzielen, werden wir unser Betriebsmodell für die Raffinerien entschlossen weiterentwickeln. Hierzu setzen wir auf einen differenzierten Rohstoffeinsatz, der ebenso über Menge, Zusammensetzung und Qualität der End- und Zwischenprodukte entscheidet wie die Anlagensteuerung. Auf Basis eines veränderten und erweiterten Feedstock- und Zwischenproduktportfolios der Hamburger Raffinerie wollen wir eine marktgerechte und aus-

schließlich spezialitätenorientierte Produktion erreichen. Ergänzend zur Anwendung dieses Prinzips optimieren wir die Fahrweise und Auslastung der einzelnen Produktionsschritte und können in Zukunft besser als bisher steuern, welches Produkt wir in welcher Menge erzeugen wollen.

Produkte und Dienstleistungen

Trotz der genannten Veränderungen im Betriebsmodell der Raffinerien werden wir ein nahezu vergleichbares Produktportfolio anbieten. Im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich fungiert dabei unser Vertriebspartner, die Hansen & Rosenthal KG, als Schnittstelle zwischen den Kunden und unseren Forschungs- und Entwicklungsabteilungen. Er wird uns dabei unterstützen, dass auch bei einer veränderten aber weiterentwickelten Fahrweise der Raffinerien Qualität und Leistung unserer Produkte konstant bleiben.

Der Kunststoffbereich stellt sich nach Durchführung der Personalrestrukturierungsmaßnahmen am Coburger Stammsitz dem Wettbewerb mit einer gestärkten Kostenstruktur.

Entscheidend wird jedoch sein, wie sich die GAUDLITZ GmbH bei vormaligen Kunden neu in Position bringen bzw. die Kundenbasis vor allem in der Medizintechnik und der Industrie erweitern kann. Aufgrund der leistungsorientierten Neuorganisation des Vertriebs sowie der weiter verbesserten betrieblichen Produktionsprozesse sind wir jedoch zuversichtlich, dass wir neue Kunden gewinnen und gemeinsam mit Bestandskunden neue Märkte erschließen können.

Erwartete Entwicklung im Geschäftsjahr 2021

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

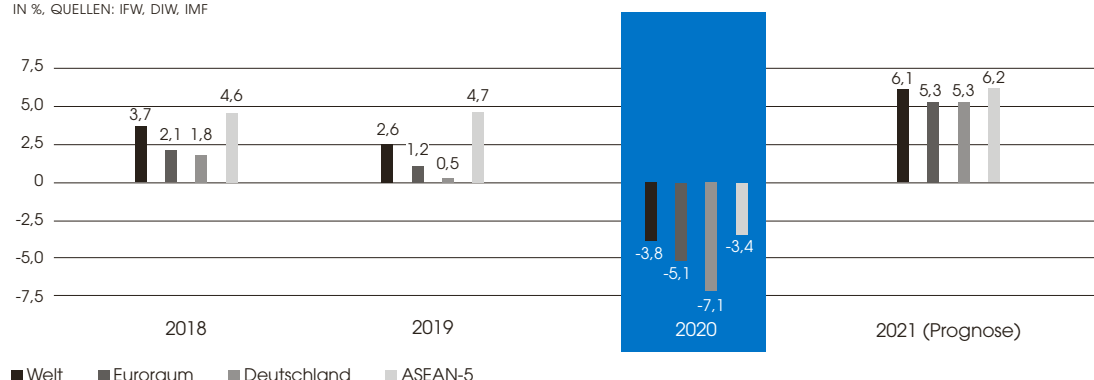
Für nahezu alle wichtigen Wirtschaftsnationen wurden die Wachstumsprognosen während des vergangenen Jahres infolge der Corona-Pandemie massiv gesenkt. In der Konsequenz erwarten die Experten für 2021 eine dynamische Entwicklung der Weltwirtschaftsleistung mit einer zu 2020 verbesserten Wachstumsrate von über 6,1 %. Deutschland ist von der globalen Wachstumsbeschleunigung etwas moderater betroffen. Für das Jahr 2021 erwartet das DIW eine Zuwachsrates des BIP von 5,3 %, weist jedoch auch auf Unsicherheiten, etwa durch ein fortgesetzt ungünstiges Infektionsgeschehen, hin.

Unsere Planungen für das Geschäftsjahr 2021 basieren auf einem Wechselkurs von US-Dollar zu Euro, den wir für den Planungsprozess mit 1,15 angesetzt haben.

Bei den Rohölnotierungen lehnen wir uns an die Schätzungen der volkswirtschaftlichen Abteilungen der Großbanken an. Für das Planjahr 2021 haben wir zum Zeitpunkt der Planung einen Preis für ein Barrel der Nordseesorte Brent von US\$ 50 je Barrel zugrunde gelegt. Dies liegt leicht oberhalb des Jahresdurchschnittspreises 2020 von US\$ 43.

G. 13 ENTWICKLUNG DES WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUMS

IN %, QUELLEN: IFW, DIW, IMF



Branchenumfeld

Zum Ende dieses Jahres ist die Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen weitgehend stabil geblieben. Entsprechend interpretiert der VCI die Stimmung in den Unternehmen der Branche mehrheitlich zuversichtlich. Für 2021 geht der VCI daher für die chemisch-pharmazeutische Industrie von einer Zunahme sowohl der Produktion (1,5 %) wie auch des Umsatzes (2,5 %) aus.

2021 dürfte zum Schlüsseljahr für die Automobilindustrie als wichtigem Absatzmarkt für unser Kunststoffgeschäft werden. Perspektivisch wächst vor allem nicht nur der Markt für Plug-in-Hybride, wo Experten durchaus ein prozentual

zweistelliges Wachstum in Europa realistisch erscheint, sondern auch für vollelektrische Fahrzeuge. Staatliche Kaufprämien sollten die Nachfrage antreiben.

Entwicklung des Unternehmens

Umsatz und Ergebnis

Die folgende Tabelle vergleicht für das abgelaufene Geschäftsjahr die Ist-Werte der vom H&R-Konzern verwendeten Haupt- bzw. Steuerungskennzahlen mit der ursprünglichen Prognose und zeigt den Ausblick für das Geschäftsjahr 2020:

T. 28 IST- UND PROGNOSEVERGLEICH

Kennzahl	Ursprüngliche Prognose GJ 2020	Ist GJ 2020	Ausblick GJ 2021
Umsatz Konzern	€ 1.000 Mio. bis € 1.200 Mio.	€ 873,0 Mio.	€ 900 Mio. bis € 1.100 Mio.
davon Refining	58 %	€ 524,6 Mio. (ca. 59 %)	66 %
davon Sales	37 %	€ 317,0 Mio. (ca. 36 %)	31 %
davon Kunststoffe	5 %	€ 40,1 Mio. (ca. 5 %)	3 %
Überleitung auf Konzernumsatz	n.a.	€ -8,7 Mio.	n.a.
EBITDA Konzern	ca. € 50 Mio. bis € 65 Mio.	€ 55,8 Mio.	ca. € 60 Mio. bis € 75 Mio.
davon Refining	46 %	€ 35,2 Mio. (ca. 63 %)	65 %
davon Sales	46 %	€ 25,9 Mio. (ca. 46 %)	32 %
davon Kunststoffe	8 %	€ -0,4 Mio. (-)	3 %
Überleitung auf Konzern-EBITDA	n.a.	€ -4,9 Mio. (ca. -9 %)	n.a.

Umsatz. Die Höhe unseres Umsatzes wird maßgeblich durch die Rohstoffkosten unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches beeinflusst. Beim Eintreten unserer Planungsprämissen für Rohölpreise und den US-Dollar-Euro-Wechselkurs gehen wir von insgesamt konstanten Rohstoff- und Produktpreisen aus. Wir erwarten für 2021 vor allem mehr Dynamik im Segment ChemPharm Refining und eine stabile Situation im Segment ChemPharm Sales.

In Summe gehen wir für das Jahr 2021 von einem höheren Konzernumsatz verglichen zu 2020 aus. Der Anteil unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining wird hiervon rund 65 % ausmachen. Auf das ChemPharm Sales-Geschäft wird rein rechnerisch mit ca. 32 % ein niedrigerer An-

teil als im letzten Jahr entfallen. Der Geschäftsbereich Kunststoffe soll rund 3 % zum Gesamtumsatz beitragen.

Ergebnis. Das abgelaufene Geschäftsjahr verlief in Folge der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen wechselhaft. Gleichwohl hat die Gesellschaft in der zweiten Jahreshälfte 2020 eine angesichts der großen Marktherausforderungen insgesamt erfreuliche Erholungsentwicklung gezeigt. Ein operatives Ergebnis 2020 von € 55,8 Mio. war somit den Umständen entsprechend stabil und spiegelte zugleich wieder, dass eine H&R in ihrer derzeitigen Aufstellung durchaus Widrigkeiten aushalten und auch in Krisenzeiten mehr als nur bestehen kann.

Den wesentlichen Ansatzpunkt für eine 2021 ebenfalls gute Ergebnisentwicklung sehen wir im Spezialitätengeschäft über die Fortführung des Auftragsfertigungsmodells in Salzbergen und der Nutzung des Potenzials am Standort Hamburg. Im abgelaufenen Jahr verhinderten interne Faktoren (Adaption der internen Abläufe auf einen möglichst umfangreichen Corona-Schutz) und externe Parameter (Verfügbarkeit von benötigten Rohstoffen und Rohstoffmengen), dass die Weiterentwicklung unseres Raffineriebetriebsmodells sich deutlicher in unseren operativen Ergebnissen widerspiegelt.

Mit einiger Verspätung erwarten wir daher im Segment ChemPharm Refining auf Jahressicht betrachtet ein verglichen mit 2020 verbessertes Geschäft.

Im Segment ChemPharm Sales hingegen zeigte sich eine zum Raffineriegeschäft vergleichbare Erholungsentwicklung noch nicht. Das Segment blieb sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis hinter den Erwartungen zurück, sollte jedoch im Jahr 2021 deutlich an Dynamik zulegen. Besonders in Nordasien erwarten wir durch unsere starke Konzentration auf das margenstarke internationale Spezialitätengeschäft steigende Absätze im Hauptproduktebereich und folgerichtig stabile EBITDA-Beiträge mit Verbesserungen zum Vorjahresniveau.

Das Segment Kunststoffe sollte ebenfalls eine bessere Ergebnisentwicklung zeigen. Zum einen sind keine weiteren Restrukturierungsmaßnahmen und damit auch keine belastenden Einmal-effekte zu erwarten. Bleiben Corona-Effekte 2021 weitgehend aus, so sollte sich dies ergänzend zur verbesserten Personalkostenstruktur positiv auswirken.

In Summe prognostizieren wir für 2021 ein operatives Konzernergebnis (EBITDA) in einer Spanne zwischen € 60,0 Mio. und € 75,0 Mio. und damit oberhalb des letztjährigen EBITDA.

Den Ergebnisbeitrag unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining sehen wir angesichts der anstehenden Weiterentwicklung und einem weiteren Abflachen der Corona-Pandemie bei einem Anteil von rund 65 %. Auf das internationale

Geschäft sollte ein Anteil von ca. 32 % entfallen. Der Geschäftsbereich Kunststoffe sollte rund 3 % zum operativen Ergebnis (EBITDA) des Konzerns beitragen.

Für die Prognose unseres Konzern-EBITDA bzw. die operativen Ergebniserwartungen innerhalb der Segmente haben wir die Methodik der im Jahres- bzw. Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsgrundsätze verwendet.

Für 2021 sind keine strukturellen Veränderungen der Gewinn- und Verlustrechnung zu erwarten.

Liquidität

Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Corona-Krise und deren Auswirkungen auf die Liquiditätsbeschaffungsmöglichkeiten in den kommenden zwei Jahren haben wir einen KfW-Unternehmerkredit unter dem Corona-Sonderprogramm über € 40,0 Mio. beantragt, der im Januar 2021 ausgezahlt wurde. Dieser stellt die Liquidität zur Verfügung, die für die nötigen Investitionen zur Erhalt der Ertragskraft und damit insbesondere zum Erhalt der Raffineriestandorte in Deutschland erforderlich ist. Der freie Teil der Kreditlinie aus 2018 sichert insbesondere ölpreisbedingte Anstiege im Working Capital, Refinanzierungserfordernisse und weitere Liquiditätsbedarfe bis in das Jahr 2023/2024 ab. Mit der Aufnahme des KfW-Unternehmerkredits und mit der freien Kreditlinie sehen wir unsere Liquidität als nachhaltig gesichert an.

Investitionen

Im laufenden Geschäftsjahr planen wir nach den hohen Investitionen für Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen sowie zur Steigerung der Wertschöpfung in unseren Anlagen etwas zurückhaltender. Auf das Segment ChemPharm Refining werden dabei rund 77 % der Investitionssumme entfallen. Im Segment Sales sind rund 16 % eingeplant, die Investitionen im Segment Kunststoffe und für Sonstiges werden bei rund 7 % liegen.

Finanzierungsmaßnahmen

Die Satzung der H&R KGaA sieht Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals gegen Bar- bzw. Sacheinlagen vor, aus heutiger Sicht planen wir jedoch keine konkreten Eigenkapitalmaßnahmen.

Die H&R KGaA hat mit Banken verschiedene Kreditverträge abgeschlossen.

Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir durch einen breit syndizierten Konsortialkredit mit einem Volumen in Höhe von derzeit € 240,0 Mio. Den im Juli 2018 aufgesetzten Konsortialkredit haben wir im Jahr 2019 um ein Jahr verlängert mit einer neuen Laufzeit bis zum Juli 2024 und von € 200,0 Mio. auf € 240,0 Mio. erhöht. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-Strukturen integriert.

Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte Tilgungsdarlehen. Zu Sicherung der Finanzierung der erforderlichen Investitionen in Deutschland in den Jahren 2021 und 2022, insbesondere an den Raffineriestandorten, haben wir im vierten Quartal die Zusage zu einem KfW-Unternehmerkredit über € 40 Mio. erhalten, der im Januar 2021 zur Auszahlung kam.

Für die KfW-Darlehen und den Konsortialkredit ist die Einhaltung verschiedener Finanzkennziffern vereinbart.

Für weitere Informationen zu unseren wesentlichen Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf den Abschnitt „Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements“ im Anhang des Konzernabschlusses.

Gesamtaussage der Geschäftsführung zur weiteren Geschäftsentwicklung

Die H&R GmbH & Co. KGaA beendete das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem verbesserten EBITDA. Dies war unterjährig kaum zu erwarten gewesen, hatte die Corona-Pandemie doch etliche Planungen zunichte gemacht, ganz gewiss jedoch deutlich erschwert. Das Ergebnis ist somit auch ein Zeugnis der grundsätzlichen Stabilität unseres Geschäftsmodells und der richtigen Weichenstellungen der letzten Jahre.

Wollte man das letztjährige Ergebnis einmal grob bereinigen, so zeigt sich Folgendes: Der Kunststoffbereich hat trotz Corona von den 2019 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen profitiert und hätte unter normalen Umständen einen höheren Ergebnisbeitrag leisten können. Das Raffineriebetriebsmodell erwies sich unter den widrigen Umständen als stabil und wettbewerbsfähig und hat den Ergebnisbeitrag verbessert. Die internationalen Aktivitäten mit ihrer hohen Diversität, sowohl in Produkten als auch Standorten, zollen den global unterschiedlich ausgeprägten Folgen der Pandemie Tribut, bleiben aber dennoch insgesamt erfolgreich.

All dies zeigt uns, dass die Basis für eine gute Geschäftsentwicklung intakt ist. Zuversichtlich sind wir vor allem in Bezug auf die eigenen Stärken, sei es das Vorantreiben der Internationalisierung oder aber die Fokussierung auf die Weiterentwicklung des Betriebs hochspezialisierter Raffinerien. Deren Vorteile – etwa die bessere Ausbeute an hochwertigen Produkten, die angestrebte Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit und synthetisierten Produkten – gilt es auszubauen und dadurch die Wettbewerbsposition gegenüber dem Wettbewerb zu verbessern.

Das ist es, was wir wollen, und von dem wir überzeugt sind, dass wir es auch können.

Entsprechend selbstbewusst, aber auch realistisch formulieren wir daher unsere Erwartungen für 2021 und setzen uns als Zielgröße ein operatives Ergebnis (EBITDA) in der Spannbreite von € 60,0 Mio. bis € 75,0 Mio.

Konzernbilanz der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2020

AKTIVA

IN T€	Erläute- rungen	31.12.2020	31.12.2019
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(6)	55.029	94.794
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)	81.578	86.881
Ertragsteuererstattungsansprüche		72	4.300
Vertragsvermögenswerte		476	-
Vorräte	(8)	105.758	127.469
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9)	17.821	16.260
Sonstige Vermögenswerte	(10)	8.080	8.586
Kurzfristige Vermögenswerte		268.814	338.290
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(11)	412.246	432.967
Geschäfts- oder Firmenwerte	(12)	17.376	22.466
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(12)	14.265	15.752
Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen	(13)	2.922	4.682
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9)	11.578	12.013
Sonstige Vermögenswerte	(10)	1.355	1.328
Aktive latente Steuern	(34)	17.159	11.099
Langfristige Vermögenswerte		476.901	500.307
Summe Aktiva		745.715	838.597

PASSIVA

IN T€	Erläute- rungen	31.12.2020	31.12.2019
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	87.449	112.384
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15)	80.453	108.424
Ertragsteuerverbindlichkeiten		2.663	5.106
Vertragsverbindlichkeiten	(16)	2.210	3.403
Sonstige Rückstellungen	(17)	9.351	10.580
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	10.173	9.740
Sonstige Verbindlichkeiten	(19)	10.945	7.314
Kurzfristige Schulden		203.244	256.951
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	43.006	69.250
Pensionsrückstellungen	(20)	82.211	86.684
Sonstige Rückstellungen	(17)	3.535	3.528
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	37.678	39.784
Sonstige Verbindlichkeiten	(19)	25.819	14.874
Passive latente Steuern	(34)	3.340	4.080
Langfristige Schulden		195.589	218.200
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(21)	95.156	95.156
Kapitalrücklage	(22)	46.867	46.867
Gewinnrücklagen	(23)	162.702	170.069
Sonstige Rücklagen	(24)	2.858	12.310
Eigenkapital der Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA		307.583	324.402
Nicht beherrschende Anteile	(25)	39.299	39.044
Eigenkapital		346.882	363.446
Summe Passiva		745.715	838.597

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

IN T€	Erläute- rungen	1.1.-31.12.2020	1.1.-31.12.2019
Umsatzerlöse	(27)	873.033	1.075.322
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-24.818	-1.721
Sonstige betriebliche Erträge	(28)	27.952	25.608
Materialaufwand	(29)	-634.259	-844.563
Personalaufwand	(30)	-83.030	-88.522
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(11,12)	-56.068	-45.412
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(31)	-103.156	-113.796
Wertminderungsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten		-658	-1.891
Sonstige		-102.498	-111.905
Betriebsergebnis		-346	6.916
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	(13)	48	530
Finanzierungserträge	(32)	501	259
Finanzierungsaufwendungen	(33)	-10.633	-8.891
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-10.430	-1.186
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(34)	2.603	1.270
Konzernergebnis		-7.827	84
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		1.193	1.452
davon auf Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA entfallend		-9.020	-1.368
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	(35)	-0.24	-0.04
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	(35)	-0.24	-0.04

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

IN T€	Erläute- rungen	1.1.-31.12.2020	1.1.-31.12.2019
Konzernergebnis		-7.827	84
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		1.193	1.452
davon auf Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA entfallend		-9.020	-1.368
Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen		3.071	-10.262
Latente Steuern		-1.418	3.024
Summe Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen		1.653	-7.238
Eigenkapitalinstrumente			
Eigenkapitalinstrumente		-444	6.631
Latente Steuern		6	-97
Summe Veränderung Eigenkapitalinstrumente		-438	6.534
Summe der Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		1.215	-704
Posten, die künftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung		-9.952	6.695
Summe der Posten, die künftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		-9.952	6.695
Sonstiges Ergebnis		-8.737	5.991
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-938	280
davon den Aktionären der H&R GmbH & Co. KGaA zustehend		-7.799	5.711
Konzerngesamtergebnis		-16.564	6.075
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		255	1.732
davon den Aktionären der H&R GmbH & Co. KGaA zustehend		-16.819	4.343

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2020

IN T€	Gezeichnetes Kapital (21)	Kapital- rücklage (22)	Gewinn- rücklagen (23)	
1.1.2019	95.156	46.867	178.675	
Konzernergebnis	-	-	-1.368	
Sonstiges Ergebnis	-	-	-7.238	
Konzern-Gesamtergebnis	-	-	-8.606	
31.12.2019	95.156	46.867	170.069	
Konzernergebnis	-	-	-9.020	
Sonstiges Ergebnis	-	-	1.653	
Konzern-Gesamtergebnis	-	-	-7.367	
31.12.2020	95.156	46.867	162.702	

Sonstige Rücklagen/übriges kumuliertes Gesamtergebnis		Aktionären der H&R KGaA zurechenbarer Anteil am Eigen- kapital	Nicht beherrschende Anteile (25)	Gesamt
Eigenkapital- instrumente (24)	Unterschiedsbetrag aus Währungs- umrechnung			
-	-639	320.059	37.312	357.371
-	-	-1.368	1.452	84
6.534	6.415	5.711	280	5.991
6.534	6.415	4.343	1.732	6.075
6.534	5.776	324.402	39.044	363.446
-	-	-9.020	1.193	-7.827
-438	-9.014	-7.799	-938	-8.737
-438	-9.014	-16.819	255	-16.564
6.096	-3.238	307.583	39.299	346.882

Konzern-Kapitalflussrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

IN T€		Erläute- rungen	2020	2019
1.	Konzernergebnis		-7.827	84
2.	Ertragsteuern		-2.603	-1.270
3.	Zinsergebnis		8.307	8.464
4.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens		57.876	45.412
5.	+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen		-2.367	-1.802
6.	+ Vereinnahmte Zinsen		501	259
7.	- Gezahlte Zinsen		-7.440	-4.267
8.	+/- Vereinnahmte/gezahlte Ertragsteuern		-7.814	-6.606
9.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		602	-543
10.	+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen		-1.032	-741
11.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		193	366
12.	-/+ Veränderungen Net Working Capital		4.891	60.620
13.	+/- Veränderung übriges Nettovermögen/sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		16.858	-4.121
14.	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 13.)	(37)	60.145	95.855
15.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		135	84
16.	- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-37.129	-74.523
17.	- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-1.117	-639
18.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 15. bis 17.)	(37)	-38.111	-75.078
19.	= Free Cashflow (Summe aus 14. und 18.)		22.034	20.777
20.	+ Erhaltene Dividenden von at-equity bewerteten Beteiligungen		-	212
21.	- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden		-133.644	-56.241
22.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		75.986	81.246
23.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 20. bis 22.)	(37)	-57.658	25.217
24.	+ Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 14., 18., 23.)		-35.624	45.994
25.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		94.794	46.495
26.	+/- Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel		-4.141	2.305
27.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode		55.029	94.794

Konzernanhang der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2020

(1) Allgemeine Informationen

Die börsennotierte H&R GmbH & Co. KGaA (im folgenden H&R KGaA) mit Sitz in Neuenkirchener Straße 8, 48499 Salzbergen (Deutschland), ist über ihre Tochtergesellschaften in unterschiedlichen Märkten der Spezialchemie sowie der Kunststoffindustrie tätig. Die Aktivitäten umfassen die Produktion von chemisch-pharmazeutischen Grundstoffen sowie die Herstellung von Präzisionskunststoffteilen im Spritzgussverfahren. Sie ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Osnabrück unter der Nr. HRB210689. Die Geschäftsführung der H&R KGaA wird durch die Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH ausgeübt. Mutterunternehmen der H&R KGaA ist die H&R Komplementär GmbH, während Herr Nils Hansen als „ultimate controlling party“ im Sinne von IAS 24.13 angesehen werden kann.

Die H&R KGaA ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315e HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen. Der Konzernabschluss der H&R KGaA wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und den nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Anforderungen der zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards (IFRS/IAS) und Interpretationen (IFRIC/SIC) wurden ausnahmslos erfüllt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Gliede-

rung der Bilanz erfolgt gemäß der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden als kurzfristig ausgewiesen, wenn sie für Handelszwecke gehalten werden, zum Verkauf innerhalb des normalen Geschäftsverlaufs des Geschäftszyklus bestimmt sind oder ihre Realisation innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu erwarten ist. Pensionsrückstellungen sowie latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig behandelt.

Der Konzernabschluss 2020 wurde in Euro (€) aufgestellt. Alle angegebenen Beträge lauten, sofern nicht anders angegeben, auf Tausend Euro (T€). Rundungen können dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Das Geschäftsjahr der H&R KGaA und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

(2) Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Im laufenden Geschäftsjahr erstmals anzuwendende Standards und Interpretationen. Vom International Accounting Standards Board (IASB) waren Änderungen an folgenden Rechnungslegungsvorschriften erstmalig im laufenden Geschäftsjahr verpflichtend anzuwenden:

ERSTMALS ANZUWENDENDE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Standard / Interpretation	Titel	Anwendungs- pflicht gemäß IASB	Übernahme durch EU am	Anwendungs- pflicht gemäß EU	Wesentliche Auswirkungen auf H&R
	Änderungen zu Referenzierungen auf das Rahmenkonzept in IFRS Standards	1.1.2020	29.11.2019	1.1.2020	keine
Änderungen an IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse; Definition eines Geschäftsbetriebs	1.1.2020	21.4.2020	1.1.2020	keine
Änderung an IFRS 16	Leasingverhältnisse – Covid-19-bezogene Mietkonzessionen	1.6.2020	9.10.2020	1.6.2020	keine
Änderungen an IAS 1 und IAS 8	Definition von „wesentlich“	1.1.2020	29.11.2019	1.1.2020	keine
Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7	Reform der Referenzzinssätze (Phase 1)	1.1.2020	15.1.2020	1.1.2020	keine

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden. Zum Bilanzstichtag waren vom International Accounting Standards Board (IASB) und dem International Financial Standards Reporting Inter-

pretations Committee (IFRS IC) die folgenden Rechnungslegungsstandards bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden.

VERÖFFENTLICHTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE NOCH NICHT ANGEWENDET WERDEN

Standard / Interpretation	Titel	Anwendungs- pflicht gemäß IASB	Übernahme durch EU am	Anwendungs- pflicht gemäß EU	Wesentliche Auswirkungen auf H&R
Änderungen an IFRS 4	Versicherungsverträge – Verschiebung der Anwendung von IFRS 9	1.1.2021	15.12.2020	1.1.2021	keine
Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4, IFRS 16	Reform der Referenzzinssätze (Phase 2)	1.1.2021	13.1.2021	1.1.2021	keine
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	1.1.2016	keine Anerkennung	keine	keine
IFRS 17	Versicherungsverträge	1.1.2023	noch unbekannt	noch unbekannt	keine
Änderungen an IAS 1	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	1.1.2023	noch unbekannt	noch unbekannt	keine
Änderungen an IAS 1 und an IFRS Practice Statement 2	Angabe von Rechnungslegungsmethoden	1.1.2023	noch unbekannt	noch unbekannt	keine
Änderungen an IAS 8	Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	1.1.2023	noch unbekannt	noch unbekannt	keine
Änderungen	Änderungen an IFRS 3/ IAS 16/IAS 37/ Annual Improvements 2018–2020	1.1.2022	H2 2021	noch unbekannt	keine

Die H&R KGaA wird von der Möglichkeit einer etwaigen vorzeitigen Anwendung der noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen keinen Gebrauch machen.

(3) Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundsätze der Konsolidierung

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Als Abschlussstichtag gilt der Stichtag des Mutterunternehmens.

Tochterunternehmen sind Gesellschaften oder Einheiten, welche durch die H&R KGaA gemäß den Kriterien von IFRS 10 beherrscht werden. Demnach verfügt die H&R KGaA bei diesen Gesellschaften über Rechte, die es ihr ermöglichen, die maßgeblichen Tätigkeiten dieser Unternehmen zu lenken, um die Renditen der Gesellschaften zu beeinflussen. Beherrschung setzt weiter voraus, dass die H&R KGaA variablen Rückflüssen aus den Tochterunternehmen ausgesetzt ist und ihre Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der va-

riablen Rückflüsse einsetzen kann. Wenn die Beherrschung über ein Tochterunternehmen endet, scheidet dieses aus dem Konsolidierungskreis aus.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle und Zwischenergebnisse sowie zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Im Rahmen der Konsolidierung entstehende latente ertragsteuerliche Auswirkungen werden entsprechend berücksichtigt.

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3 entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Beherrschung über das erworbene Unternehmen oder den erworbenen Geschäftsbetrieb nach Maßgabe der Regelungen in IFRS 10 erlangt hat. Im Falle eines Unternehmenserwerbs wird das anteilige Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt unter Berücksichtigung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten, latenter Steuern und eines Geschäfts- und Firmenwertes zu diesem

Zeitpunkt ermittelt. Im Falle eines Erwerbs von ausländischen Gesellschaften werden die Anschaffungskosten zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Kurs in Euro umgerechnet.

Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Nebenkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettoeigenkapitals aufgerechnet. Das Nettoeigenkapital ergibt sich, indem die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens oder des erworbenen Geschäftsbetriebs zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden. Ein nach Aufrechnung verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert behandelt. Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Überprüfung der Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Die nicht beherrschenden Anteile an vollkonsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens bewertet. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden als Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Die Differenz zwischen dem erworbenen anteiligen Eigenkapital von anderen Gesellschaftern und dem Kaufpreis wird daher direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen
Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, bei denen die H&R KGaA mit einem Dritten eine gemeinsame Führung ausübt. Bei assoziierten Unternehmen liegt der Anteil der H&R KGaA zwischen 20 % und 50 %. Im Rahmen der Equity-Methode wird der Buchwert der at-equity bewerteten Beteiligungen

um die dem Anteil der H&R KGaA am Kapital dieser Unternehmen entsprechende Eigenkapitalveränderung erhöht bzw. vermindert. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden im Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen erfasst.

Sofern objektive Hinweise auf einen Wertminderungsbedarf bei at-equity bilanzierten Unternehmen vorliegen, wird der Wertminderungsbedarf ermittelt. Eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgt, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Als erzielbarer Betrag wird der höhere Wert aus Nettoveräußerungspreis (fair value less cost to sell) und Nutzungswert (value in use) angesetzt.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung in der Regel der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. In der Bilanz werden Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen mit dem Stichtagskurs bewertet, wobei die hieraus entstehenden Kursgewinne und -verluste erfolgswirksam erfasst werden.

Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden in Euro mit dem jeweiligen Stichtagskurs am Bilanzstichtag. Veränderungen während des Jahres sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen geführt. Die sich daraus ergebenden Unterschiedsbeträge werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

WECHSELKURSE WICHTIGER WÄHRUNGEN

	Stichtagskurse 31.12.2020	Stichtagskurse 31.12.2019	Durchschnittskurse 2020	Durchschnittskurse 2019
US-Dollar	1,2271	1,1234	1,1413	1,1196
Britische Pfund	0,89900	0,85080	0,88921	0,87731
Australische Dollar	1,5896	1,5995	1,6554	1,6106
Südafrikanische Rand	18,0219	15,7773	18,7685	16,1731
Thailändische Baht	36,727	33,415	35,693	34,765
Chinesische Yuan	8,0225	7,8205	7,8708	7,7339
Tschechische Kronen	26,242	25,408	26,456	25,670
Malaysische Ringgit	4,934	4,5953	4,7935	4,6372

Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente umfassen den Kassenbestand, erhaltene Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten und haben bei Erwerb oder im Anlagezeitpunkt eine Laufzeit von maximal drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente, begebene Ausleihungen und Forderungen, erworbene Eigenkapital- und Schuldtitel und Derivate mit positiven beizulegenden Zeitwerten. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Derivate mit negativen beizulegenden Zeitwerten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die H&R KGaA klassifiziert die Finanzinstrumente gemäß IFRS 9 in die Kategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wahlrechte zur Designation eines Finanzinstrumentes als zum beizulegenden Zeitwert bewertet wur-

den nicht in Anspruch genommen. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme des Erstattungsanspruchs gegenüber der BP (vgl. Erläuterungen (9) und (20)) nicht saldiert, da keine Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen wählt die H&R KGaA den Handelstag für den bilanziellen Zugang bzw. Abgang.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt in Abhängigkeit des Geschäftsmodells, auf dessen Grundlage der Vermögenswert gehalten wird. Bei der H&R KGaA betreffen finanzielle Vermögenswerte die Kategorien erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden vorgenommen, sofern diese zulässig und erforderlich sind.

Finanzielle Vermögenswerte, deren Geschäftsmodell darin besteht, diese bis zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten und die zu festgelegten Zeitpunkten ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auslö-

sen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Hierunter fallen im Wesentlichen alle Forderungen und finanziellen Vermögenswerte ohne Veräußerungsabsicht.

Sofern das Geschäftsmodell für finanzielle Vermögenswerte neben festgelegten Zins- und Tilgungszahlungen auch einen Verkauf vorsieht, erfasst die H&R KGaA diese erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Wertänderungen werden bei Abgang der finanziellen Vermögenswerte in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Unter der Voraussetzung, dass Eigenkapitalinstrumente nicht mit einer Handelsabsicht erworben werden, können diese optional der Kategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet zugeordnet werden. Wertänderungen werden dabei im sonstigen Ergebnis erfasst, jedoch zu keinem Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Die H&R KGaA hat diese Option für ein Eigenkapitalinstrument ausgeübt, um Schwankungen des Ergebnisses durch die Veränderung des Fair Values dieses Vermögenswertes zu begleichen.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte umfasst bei der H&R KGaA die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Hierunter fallen neben derivativen Finanzinstrumenten und Wertpapieren auch für das Factoring vorgesehene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten der Kategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet einerseits sowie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet mit Recycling der im sonstigen Ergebnis erfassten Wertänderungen andererseits werden gemäß IFRS 9 nach dem Modell für erwartete Kreditverluste (expected-credit-loss-Modell) berücksichtigt, welches drei Stufen vorsieht. Für finanzielle Vermögenswerte in der Stufe 1 ist eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten 12-Monats-Verlusts anzusetzen. Dieser umfasst den Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die sich aus Ausfallereignissen innerhalb der ersten 12 Monate

ergeben. Sofern ein finanzieller Vermögenswert eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatzzeitpunkt verzeichnet, wird die Wertberichtigung in Höhe des Barwerts des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlusts (lifetime expected loss) ermittelt und der Vermögenswert der Stufe 2 zugeordnet. Der Stufe 3 wird ein finanzieller Vermögenswert zugeordnet, wenn es objektive Hinweise auf eine bereits eingetretene Wertminderung gibt. Hierzu zählen u.a. die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens, erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners oder der Wegfall eines aktiven Marktes für finanzielle Vermögenswerte. In Stufe 3 werden Wertberichtigungen in Höhe der erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst.

Für bestimmte finanzielle Vermögenswerte bestehen Vereinfachungsregelungen, welche bei der H&R KGaA für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gelten. Für diese wird eine pauschale Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit erfasst, welche auf der Basis von Erfahrungswerten ermittelt wird. Diese werden bei Zugang in Stufe 2 des Wertberichtigungsmodells zugeordnet. Liegt eine Beeinträchtigung der Bonität oder ein Ausfall vor, wird die betreffende Forderung in Stufe 3 überführt. Überfälligkeiten von mehr als 90 Tagen geben objektive Hinweise darauf, dass ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt ist.

Die H&R KGaA verkauft im Rahmen sog. echter Factoring-Vereinbarungen mit einer Laufzeit bis zum 31. März 2021 kurzfristig fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an ein Kreditinstitut. Die H&R KGaA kann frei entscheiden, ob und in welchem Rahmen Forderungen innerhalb bestimmter Limits verkauft werden. Es wurden alle wesentlichen Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen, so dass die verkauften Forderungen vollständig ausgebucht wurden und kein anhaltendes Engagement in der Bilanz berücksichtigt wurde. Forderungen, die sich für Factoring qualifizieren, jedoch nicht an den Factor veräußert wurden, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des

Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in der Höhe der Ansprüche aus bilanzierten Buchwerten gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten. Die H&R KGaA führt regelmäßige Einschätzungen durch, um wesentliche Erhöhungen des Kreditrisikos zu identifizieren. Hierbei wird im Wesentlichen auf Ausfallwahrscheinlichkeiten und Überfälligkeitssinformationen abgestellt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn kein vertragliches Recht auf Erhalt einer Zahlung mehr besteht oder wenn dieses Recht auf Dritte übertragen wurde und damit die relevanten Risiken auf den Erwerber dieses Rechts übergegangen sind. Sofern Forderungen Vollstreckungsmaßnahmen unterliegen, erfolgt keine Ausbuchung.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erstmaliger Bilanzierung grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Hierunter fallen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Reduzierung von Währungs- und Zinsrisiken, z.B. in Form von Devisentermingeschäften und Zinsswaps, eingesetzt.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und je nach Marktwert als finanzieller Vermögenswert oder finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Derivate erfolgt anhand marktüblicher Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten. Bei Devisentermingeschäften erfolgt die Bewertung einzelfallbezogen mit dem jeweiligen Terminkurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von

derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung von Zinsrisiken erfolgt durch Diskontierung künftiger Zu- und Abflüsse von Zahlungsmitteln. Zur Diskontierung werden um das eigene Kreditrisiko bereinigte marktübliche Zinssätze angewendet, die der jeweiligen Restlaufzeit der Finanzinstrumente entsprechen. Für Derivate wurden weder im Geschäftsjahr noch in der Vorperiode bilanzielle Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) designed.

Vorräte

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Handelswaren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung von Produkten oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zum niedrigeren Wert der auf Basis der gewogenen Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- oder Herstellungskosten und des realisierbaren Nettoveräußerungswertes, d.h. zu dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten. Fertige und unfertige Erzeugnisse werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, sofern diese niedriger sind als der Nettoveräußerungswert. Die Herstellungskosten umfassen die dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten, direkt zurechenbare Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktionsorientierte Verwaltungsgemeinkosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nicht abgewertet, sofern die Endprodukte mit Gewinn veräußert werden können.

Dabei werden Nebenprodukte im Herstellungsprozess (Kuppelproduktion) mit ihrem Verkaufspreis bewertet und die verbleibenden Herstellungskosten auf die Hauptprodukte allokiert. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen zuzüglich Wertaufholungen bewertet.

Die Anschaffungskosten bestehen aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten sowie nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Bau, Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden aktiviert. Aufwendungen für die laufende Wartung und Reparatur von Sachanlagen werden ergebniswirksam erfasst. Erneuerungsinvestitionen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen. Aufwendungen für turnusmäßige Stillstände von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als Teil der betreffenden Anlage selbstständig angesetzt und linear über den Zeitraum bis zum nächsten planmäßigen Stillstand abgeschrieben. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten gesondert erfasst und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Erhaltene Investitionszuschüsse werden passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst.

Abnutzbare Sachanlagen werden planmäßig linear über ihre jeweilige Nutzungsdauer unter Berücksichtigung von Restwerten abgeschrieben. Diese wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und bei Bedarf angepasst. Bei Verkauf oder Stilllegung werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlagen aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt. Die verwendeten Nutzungsdauern lassen sich wie folgt zusammenfassen:

VERMÖGENSWERTE

	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Gebäude	10 bis 36 Jahre
Landnutzungsrechte	45 bis 50 Jahre
Tankanlagen	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20 Jahre
Andere Anlagen	3 bis 6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswertes für einen bestimmten Zeitraum überträgt.

Seit dem 1. Januar 2019 bilanziert die H&R KGaA grundsätzlich Leasingverhältnisse gemäß IFRS 16, wonach für jedes Leasingverhältnis in der Bilanz ein Nutzungsrecht an den Leasingvermögenswerten sowie eine Verbindlichkeit für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu erfassen ist.

Der Leasingverbindlichkeit sind im Wesentlichen die vertraglich vereinbarten festen Zahlungen zu Grunde gelegt, welche mit dem Zinssatz abgezinst werden, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Alternativ erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. Der Ausweis der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Leasingverbindlichkeiten erfolgt unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Die Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die sich im Wesentlichen aus den Leasingverbindlichkeiten sowie etwaigen vor Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen zusammensetzen. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei die Nutzungsrechte linear über den Zeitraum des Leasingverhältnisses abgeschrieben werden.

Die H&R KGaA nimmt die Anwendungserleichterungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingvermögenswerte von geringem Wert in Anspruch und erfasst die Zahlungen als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung. Hiervon ausgenommen sind Leasingverträge in Bezug auf Tankkapazitäten, welche auch bei einer Laufzeit von bis zu einem Jahr nach IFRS 16 bilanziert werden. Bei

Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf eine Trennung zu verzichten und stattdessen beide Komponenten als eine Leasingkomponente zu bilanzieren.

Einige Leasingverträge enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen, welche der H&R KGaA eine größere betriebliche Flexibilität gewähren. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeit werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder einer Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen beinhalten können. Änderungen in der Laufzeit aufgrund der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte („Goodwill“) aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, wird die Werthaltigkeitsprüfung zusätzlich anlassbezogen durchgeführt. Im Falle eines auftretenden Wertminderungsbedarfs eines Geschäfts- oder Firmenwertes wird dieser sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst. Eine spätere Wertaufholung in Folgeperioden durch Zuschreibung erfolgt nicht. Details zu den jährlichen Impairmenttest werden unter dem Punkt Wertminderungen erläutert.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden sie planmäßig über ihre jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Wertminderungen

folgen den unter dem Punkt Wertminderungen genannten Grundsätzen. Folgende Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegt:

VERMÖGENSWERTE

	Nutzungsdauer
Software	3 bis 5 Jahre
Lizenzen	3 bis 5 Jahre
Konzessionen und Schutzrechte	3 bis 10 Jahre
Kundenbeziehungen	15 Jahre
(Produktions-)Technologien	10 Jahre

Die H&R KGaA hat unentgeltlich CO₂-Emissionsrechte in Zusammenhang mit der Einführung des Emissionshandels in der Europäischen Union erhalten, die zu Anschaffungskosten von null bewertet werden. Darüber hinaus erworbene CO₂-Emissionsrechte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte von Geschäfts- und Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten sowie Sachanlagen dahingehend überprüft, ob Hinweise für eine außerplanmäßige Abschreibung vorliegen. Bei Vorliegen solcher Hinweise werden Werthaltigkeitsprüfungen auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt. Im Falle von Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgte eine Werthaltigkeitsprüfung auf jährlicher Basis.

Die Werthaltigkeitsprüfungen erfolgen auf der Ebene der für den Test relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die H&R KGaA sieht im Wesentlichen strategische Geschäftseinheiten unter einheitlicher Leitung mit vergleichbarem Produktportfolio sowie vereinzelt auch einzelne, rechtlich selbstständige Unternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheiten an.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt durch Gegenüberstellung des Buchwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit deren erzielbaren Betrag. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (Value in use). Der erzielbare Betrag für diese Betrachtung ist der auf Basis der diskontierten Cashflows ermit-

telte Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag des Geschäftsbereiches, liegt in Höhe der Differenz eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung vor. In einem ersten Schritt wird zunächst ein Geschäfts- oder Firmenwert vollständig abgeschrieben. Eine verbleibende Wertminderung wird in der Regel buchwertproportional auf die übrigen langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, soweit die fortgeführten Anschaffungskosten nicht überstiegen werden. Die Überprüfung der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung findet zu jedem Bilanzstichtag statt. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgen keine Zuschreibungen.

Die erwarteten Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden aus der aktuellen Planung des H&R-Konzerns abgeleitet, die einen Zeithorizont von fünf Jahren umfasst. Für die sich daran anschließenden Zeiträume wurden die Cashflows analog zum Vorjahr mit einer erwarteten Wachstumsrate von 1 % p.a. extrapoliert. Für die Diskontierung der Cashflows werden die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten verwendet, die auf der Basis von Marktdaten ermittelt werden. Unterschiede in den Kapitalkosten der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten resultieren insbesondere aus unterschiedlichen Annahmen und Schätzungen hinsichtlich Länderrisiken, Kreditrisiken sowie der Preisinflation des Landes, in dem die zahlungsmittelgenerierende Einheit ansässig ist.

Der Planung liegen insbesondere Annahmen hinsichtlich der Entwicklung der Umsatzerlöse, der Materialeinsatzquote sowie bereits begonnener Investitionen zugrunde und sie basiert auf Erfahrungswerten und Markterwartungen. Die schwer zu prognostizierenden Auswirkungen und der weitere Verlauf der COVID-19-Pandemie haben uns dazu veranlasst, zu Beginn des Planungszeitraums die Erwartungshaltung etwas vorsichtiger zu formulieren. Kapazitätserweiternde Investitionen, für die noch keine Mittelabflüsse stattgefunden haben, wurden entsprechend den Regeln von IAS 36 nicht berücksichtigt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Aufwendungen für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand berücksichtigt. Entwicklungsaufwendungen werden nur aktiviert, wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Danach ist eine Aktivierung immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Da eigene Entwicklungen verschiedenen Unwägbarkeiten unterliegen, sind die Bedingungen für eine Aktivierung der zu einer Vermarktung entstehenden Kosten in der Regel nicht erfüllt.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten

Rechnungsabgrenzungsposten und andere nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz mit den Anschaffungskosten erfasst. Die Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst. Private Zuschüsse werden als sonstige Verbindlichkeiten im Bereich der kurzfristigen sowie der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und über die erwartete Nutzungsdauer aufgelöst.

Vertragsverbindlichkeiten

Vertragsverbindlichkeiten stellen die Verpflichtung der H&R KGaA dar, Güter oder Dienstleistungen auf einen Kunden zu übertragen, für die die H&R KGaA bereits eine Gegenleistung erhalten hat. Bei der H&R KGaA umfassen die Vertragsverbindlichkeiten die erhaltenen Anzahlungen aus Verträgen mit Kunden.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge in der H&R KGaA erfolgt je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei beitragsorientierten Plänen (Defined Contribution Plans) leistet der Konzern aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder auch freiwillig Beiträge an öffentliche oder private

Pensionsversicherungspläne. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst.

Die Ermittlung des Barwertes der Versorgungsverpflichtungen für leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Obligation, DBO) sowie des damit verbundenen Dienstzeitaufwands erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren). Die Bewertung im Rahmen dieses Verfahrens beruht auf versicherungsmathematischen Berechnungen, für die spezifische Annahmen über Gehalts- und Rentenentwicklung, Fluktuations- und Sterberaten sowie Zinssätze zu treffen sind. Die tatsächlich künftig entstehenden Aufwendungen und Verpflichtungen können aufgrund veränderter Bedingungen wesentlich von den Schätzungen der versicherungsmathematischen Gutachten abweichen.

Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne werden die Zinsaufwendungen im Zinsergebnis erfolgswirksam berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird als Personalaufwand ausgewiesen. Die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen werden unter Berücksichtigung latenter Steuern in der Gesamtergebnisrechnung direkt im Eigenkapital erfasst. Vom Barwert der bilanziellen Versorgungsverpflichtungen wird der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen. Das Planvermögen besteht aus einer Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusage eines ehemaligen Mitgliedes der Geschäftsführung und wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Überschreitet das Planvermögen die zugehörige Versorgungsverpflichtung, wird der darüber hinausgehende Betrag unter Berücksichtigung der in IAS 19 vorgegebenen Obergrenze als sonstige Forderung ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung des Betrages dar,

der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Bei einer wesentlichen Auswirkung des Zinseffektes wird der Barwert der erwarteten Ausgaben angesetzt.

Die Jubiläumsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet. Vertragliche Verpflichtungen aus Mietverträgen (z.B. Abbruch, Sanierung oder Räumung) werden als Rückstellungen bilanziert, soweit die voraussichtliche Inanspruchnahme von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist. Rückstellungen für drohende Verluste aus ungünstigen Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

Die jährlichen Rückgabeverpflichtungen von Emissionsrechten entsprechend dem tatsächlichen CO₂-Ausstoß der Produktionsstandorte werden zunächst durch die kostenlos erhaltenen Emissionszertifikate gedeckt und zu deren Anschaffungskosten von null bewertet. Falls die kostenlos zugeteilten Emissionsrechte nicht ausreichen sollten, werden Rückstellungen für die zusätzlich benötigten Emissionsrechte mit den (erwarteten) Anschaffungskosten angesetzt.

Ertragsrealisierung

Als Umsatzerlöse werden die Erträge aus Produktverkäufen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens und erbrachten Dienstleistungen ausgewiesen. Andere operative Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht und der Kunde in der Lage ist, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Voraussetzung dabei ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und der Erhalt der Gegenleistung wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Transaktionspreis. Wenn ein Vertrag mehrere abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen enthält, wird der Transaktionspreis auf Basis der relativen Einzel-

veräußerungspreise auf die Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. Verträge, die eine signifikante Finanzierungskomponente beinhalten, werden bei der H&R KGaA nicht eingesetzt. Verträge mit variablen Gegenleistungen sind von untergeordneter Bedeutung für die H&R KGaA und haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Transaktionspreise. Grundsätzlich erfolgt die Zahlung, wenn der Kunde Verfügungsgewalt über die Produkte und Dienstleistungen hat; dabei haben die Verträge üblicherweise Zahlungsziele von 30 Tagen. Grundsätzlich erfolgt nur eine zeitpunktbezogene Realisierung von Umsatzerlösen aus Produkten und Dienstleistungen. Hierbei handelt es sich regelmäßig um kurzfristige Lieferungen und Leistungen. Aufgrund der Art der Lieferungen und Leistungen bestehen wenige Ermessensspielräume und Schätzungsunsicherheiten bei der Ertragsrealisierung.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern enthalten sowohl die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn als auch erfolgswirksame Veränderungen von latenten Steuern. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens nach den Steuervorschriften des jeweiligen Landes für das Jahr unter Berücksichtigung des jeweils geltenden Steuersatzes ermittelt. Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und ihren steuerlichen Wertansätzen, die im Rahmen der steuerlichen Gewinnermittlung angesetzt werden, berücksichtigt. Laufende und latente Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst, außer sie stehen in Zusammenhang mit im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfassten Sachverhalten. In diesen Fällen werden die laufenden und latenten Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und Verlustvorträge werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass entweder ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis oder passive latente Ertragsteuern zur Verfügung stehen, gegen das die temporären Differenzen und die noch nicht genutzten Verlustvorträge verrechnet werden können. Der Ansatz von aktiven latenten Steuern für temporäre Differenzen und Verlustvorträge wird auf

Basis des zukünftig zu versteuernden Einkommens innerhalb eines Planungshorizonts von fünf Jahren ermittelt. In Deutschland wird die unbeschränkte Vortragsfähigkeit inländischer Verluste durch die Mindestbesteuerung beschränkt. Für ausländische Verlustvorträge bestehen oftmals länderspezifische zeitliche Begrenzungen der Vortragsfähigkeit und Beschränkungen der Nutzung für Gewinne aus der betrieblichen Tätigkeit.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen in den einzelnen Ländern zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen.

Tatsächliche sowie latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden entweder für dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist bzw. deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualforderungen entstehen normalerweise aus ungeplanten oder unerwarteten Ereignissen, aus denen die Möglichkeit eines Zuflusses von wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist. Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen werden grundsätzlich nicht bilanziell erfasst. Die im Anhang angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

(4) Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter gegebenen Umständen als angemessen erachtet und auf dem aktuellen Kenntnisstand getroffen werden. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen und Ermessensentscheidungen abweichen; Veränderungen können einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben. Folgende, wesentliche Sachverhalte sind von solchen Schätzungen und Ermessensentscheidungen betroffen:

Werthaltigkeitsprüfungen/Wertminderungen

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie der Identifikation von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, erfordert Einschätzungen, um den erzielbaren Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu bestimmen. Dabei sind insbesondere Annahmen bezüglich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse, der zu Grunde gelegten Zinssätze sowie der erwarteten Nutzungsdauern und Restwerte zu treffen. Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen wird eine mögliche Schwankungsbreite von 10 % angenommen. Weitere Informationen finden sich in Erläuterung (12).

Sofern bei at-equity bewerteten Finanzinvestitionen objektive Hinweise auf eine Wertminderung oder Wertaufholung vorliegen, sind ebenfalls Schätzungen und Beurteilungen vorzunehmen, um den erzielbaren Betrag zu bestimmen. In diesem Zusammenhang sind Annahmen über die künftige Geschäftsentwicklung zu treffen, um die erwarteten zukünftigen Cashflows dieser Finanzinvestitionen abzuleiten.

Pensionen und Sonstige Rückstellungen

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die damit zusammenhängenden Pensionsaufwendungen basieren auf versicherungsmathematischen Modellen. Diese Modelle basieren auf unterschiedlichen versicherungsmathematischen Annahmen wie dem Abzinsungsfaktor, zugrunde gelegten Sterbetafeln, Fluktuation etc. Mittels Sensitivitäten werden mögliche finanzielle Auswirkungen der Abweichungen bei den wesentlichen Faktoren ermittelt. Details zu Sensitivitätsanalysen und Schätzungsgrundlagen im Bereich der Pensionsrückstellungen finden sich unter Erläuterung (20).

Bei den sonstigen Rückstellungen sind neben dem Abzinsungsfaktor Schätzungen im Hinblick auf künftige Aufwendungen erforderlich. Dieses betrifft auch die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses aufgrund von Rückbauverpflichtungen, welcher unter Erläuterung (40) näher beschrieben wird.

Sachanlagen/Leasing

Bei der Bilanzierung von Sachanlagen sind Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der konzerneinheitlichen Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern erforderlich, welche auf Einschätzungen des Managements basieren. Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfordert Ermessensentscheidungen hinsichtlich der Bestimmung der Zinssätze sowie der den Leasingverhältnissen zugrunde liegenden Laufzeit. Zur Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes werden Referenzzinssätze aus laufzeitadäquaten risikolosen Zinssätzen, erhöht um Kreditrisikoaufschläge sowie adjustiert um eine Liquiditäts- und Länderrisikoprämie, abgeleitet.

Ertragsteuern

Für die Ermittlung von aktiven latenten Steuern sind die künftig zu versteuernden Einkommen sowie die Zeitpunkte, zu denen die aktiven latenten Steuern realisiert werden können, einzuschätzen. Dieses erfolgt auf Basis der geplanten Ergebnisse aus den jeweiligen Einheiten.

Vorräte

Bei der Bewertung von Vorräten sind insbesondere bei der Ermittlung von Gemeinkostenzuschlägen Ermessensentscheidungen und Schätzungen vorzunehmen.

(5) Konsolidierungskreis und Beteiligungen

In den Konzernabschluss der H&R KGaA werden alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die H&R KGaA über bestehende Rechte verfügt, um die maßgeblichen Tätigkeiten dieser Unternehmen zu lenken, und diese nach den Kriterien von IFRS 10 beherrscht.

Der Konsolidierungskreis der H&R KGaA entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

VERÄNDERUNG DER ANZAHL KONSOLIDierter UNTERNEHMEN

H&R KGaA und konsolidierte Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
1.1.2019	20	22	42
Zugänge	–	–	–
Abgänge	–	–	–
31.12.2019	20	22	42
Zugänge	–	2	2
Abgänge	–	–	–
31.12.2020	20	24	44

Die Zugänge betreffen Neugründungen in Vietnam und Malaysia.

Darüber hinaus werden wie im Vorjahr vier inländische Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity Methode in den Konzernabschluss der H&R KGaA mit einbezogen.

Die H&R KGaA hält an einigen Gesellschaften Anteile über Treuhänder. Diese mittelbaren Anteile werden ebenfalls voll konsolidiert, sofern ein Beherrschungsverhältnis besteht. Die Beteiligungsverhältnisse sind der Anteilsliste zu entnehmen. Zwei Gesellschaften wurden trotz Beherrschung durch die H&R KGaA nicht konsolidiert, da diese von untergeordneter Bedeutung für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der H&R KGaA sind.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht aller in den Konzernabschluss der H&R KGaA einbezogenen Unternehmen. Die Beteiligungsquoten sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Hiervon ausgenommen sind die neu gegründeten Gesellschaften.

VOLLKONSOLIDIERTE BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Segment	Beteiligungsquote H&R GmbH & Co. KGaA in %
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R Lube Blending GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R ChemPharm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R LubeTrading GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R International GmbH	Hamburg, Deutschland	b	100
H&R Ölwerke Schindler GmbH	Hamburg, Deutschland	a	100
H&R OWS Chemie GmbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	a	100
H&R OWS Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg, Deutschland	a	100
H&R InfoTech GmbH	Hamburg, Deutschland	d	100
H&R Benelux B.V.	Nuth, Niederlande	b	100
H&R ChemPharm (UK) Ltd.	Tipton, Großbritannien	b	100
H&R ANZ Pty Ltd.	Victoria, Australien	b	100
H&R Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	b	100
H&R Global Special Products Co. Ltd.	Bangkok, Thailand	b	100 ¹⁾
H&R Malaysia Sdn. Bhd.	Port Klang, Malaysia	b	100 ¹⁾
H&R ChemPharm (Thailand) Limited	Bangkok, Thailand	b	100
H&R Wax Malaysia Sdn. Bhd.	Batu Caves, Malaysia	b	100
H&R Japan K.K.	Tokyo, Japan	b	100
H&R ChemPharm Asia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysia	b	100
H&R Group Vietnam Company Limited	Ho Chi Minh Stadt, Vietnam	b	100
PT HUR Sales Indonesia	Jakarta, Indonesien	b	100

VOLLKONSOLIDIERTE BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Segment	Beteiligungsquote H&R GmbH & Co. KGaA in %
H&R India Sales Private Limited	Mumbai, Indien	b	100
Dunrose Investments 148 (Proprietary) Limited	Sandton, Südafrika	b	100
H&R Africa Holdings (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R South Africa (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R South Africa GmbH	Hamburg, Deutschland	b	100
H&R South Africa Sales (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R China Holding GmbH	Hamburg, Deutschland	b	51
H&R China (Hong Kong) Co., Ltd.	Hong Kong	b	51
H&R China (Ningbo) Co., Ltd.	Ningbo, China	b	51
H&R China (Fushun) Co., Ltd.	Fushun, China	b	51
H&R China (Daxie) Co., Ltd.	Daxie, China	b	51
H&R Grundstücksverwaltungs- GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	98,68
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	74,04
GAUDLITZ GmbH	Coburg, Deutschland	c	100
GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd.	Wuxi, China	c	100
GAUDLITZ Precision s.r.o.	Dačice, Tschechien	c	100
GAUDLITZ Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Coburg, Deutschland	c	100
GAUDLITZ Management GmbH	Coburg, Deutschland	c	100
GAUDLITZ INC	Delaware, USA	c	100
H&R Group Finance GmbH	Hamburg, Deutschland	d	100
SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH	Haltern, Deutschland	d	100
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH	Salzbergen, Deutschland	d	100

SONSTIGE BETEILIGUNGEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Segment	Beteiligungsquote H&R GmbH & Co. KGaA in %	Ergebnis nach Steuern in T€	Eigenkapital in T€
Gemeinschaftsunternehmen					
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	Salzbergen, Deutschland	a	50	187	26
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	50	2	70
HRI IT-Service GmbH	Berlin, Deutschland	d	50	48	897
HRI IT-Consulting GmbH	Münster, Deutschland	d	50	177	915
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen					
WAFA Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, i. K.	Augsburg, Deutschland	c	100	.. ²⁾	.. ²⁾
WAFA Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, i. K.	Augsburg, Deutschland	c	100	.. ²⁾	.. ²⁾
Sonstige Beteiligungen					
SRS EcoTherm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	10	3.435	17.193

Segment: a) ChemPharm Refining
b) ChemPharm Sales

c) Kunststoffe
d) Sonstige Aktivitäten

¹⁾ Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R KGaA über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co. Ltd. wiederum hält 61,02 % an der H&R ChemPharm (Thailand) Limited, Bangkok, Thailand. Weitere 38,976 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R KGaA liegen. Die restlichen 0,004 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Malaysia Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

²⁾ Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse vor.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(6) Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente

IN T€	31.12.2020	31.12.2019
Kassenbestand	19	23
Bankguthaben	55.010	94.771
Gesamt	55.029	94.794

Zum 31. Dezember 2020 wurden T€ 1.000 (Vorjahr: T€ 1.000) als Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente ausgewiesen, welche im Rahmen eines Factoring Programms auf verpfändeten Konten hinterlegt wurden und folglich Zugriffsbeschränkungen unterlegen waren.

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

IN T€	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto	83.869	89.015
Wertminderungen	-2.291	-2.134
Gesamt	81.578	86.881

Es wurden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: T€ 0) als Kreditsicherheiten begeben. Forderungen gegen nahestehende Personen bzw. Unternehmen werden unter Erläuterung (42) angegeben.

Der Buchwert der im Rahmen des Factoring übertragenen Forderungen zum 31. Dezember 2020 betrug T€ 15.582 (Vorjahr: T€ 20.981). Insgesamt standen der H&R KGaA Factoring-Linien in Höhe von T€ 30.000 zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2020 existieren für das Factoring qualifizierende Forderungen, die der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zuzuordnen sind, in Höhe von T€ 2.676 (Vorjahr: T€ 1.393).

Die Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mittels Wertminderungen stellt sich im Konzern wie folgt dar:

ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

IN T€	2020	2019
Stand am 1.1.	2.134	584
Zuführung	658	1.891
Verbrauch	-201	-
Auflösungen	-268	-370
Währungsdifferenzen	-32	29
Stand am 31.12.	2.291	2.134

Der Anstieg der Wertberichtigungen im Vorjahr betraf im Wesentlichen die Risikovorsorge für eine Forderung aus der Verwertung von Katalysatoren in Höhe von € 1,3 Mio. Diese Wertberichtigung ist Bestandteil der Risikovorsorge auf Stufe 3. Die Risikovorsorge war vorzunehmen, da erhebliche Zweifel an der Einbringlichkeit der Forderung bestanden.

(8) Vorräte

IN T€	31.12.2020	31.12.2019
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	40.477	39.703
Unfertige Erzeugnisse	14.709	20.756
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	44.475	62.256
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	6.097	4.754
Gesamt	105.758	127.469

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte (lower of cost or market). Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Der Buchwert der zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr T€ 3.278 (Vorjahr: T€ 11.884).

Wertminderungen auf die Nettoveräußerungswerte wurden gemäß IAS 2.34 in Höhe von T€ 772 (Vorjahr: T€ 1.559) in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst. Sie betreffen die Segmente ChemPharm Refining und Kunststoffe. Weitere Informationen zu Aufwendungen im Zusammenhang mit Vorräten finden sich unter Erläuterung (29).

(9) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

IN T€	31.12.2020		31.12.2019	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Wechsel-forderungen	6.895	–	10.262	–
Zuschüsse	12.827	2.509	7.522	2.564
Sonstige Beteiligung	7.237	7.237	7.681	7.681
Forderung ge-genüber BP	1.745	1.745	1.661	1.661
Übrige finanzielle Vermögenswerte	695	87	1.147	107
Gesamt	29.399	11.578	28.273	12.013

Die Wechsel-forderungen betreffen durch Wechsel gesicherte Forderungen in China. Bei den Zuschüssen handelt es sich um Unterstützungen für Investitionsprojekte an den Raffineriestandorten. Die Beteiligung betrifft die Anteile an der SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen.

Im Zuge der Übernahme des BP-Spezialgeschäfts im Jahr 2004 wurden gegenseitige Freistellungsabreden hinsichtlich solcher Pensionäre getroffen, die wirtschaftlich oder vertraglich einem der Vertragspartner zuzurechnen waren, jedoch arbeitsrechtlich bei dem jeweils anderen Vertragspartner verblieben. Entsprechend der vertraglichen Gesamtvereinbarung mit der BP, die sämtliche Freistellungs-forderungen und -verbindlichkeiten umfasste, und unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Vertragsparteien, eine Gesamtaufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zu erreichen, wurden die Verbindlichkeiten und Forderungen aus dem gleichen Rechtsgrund aufgrund des wirtschaftlichen und rechtlichen Gehaltes des Geschäftsvorfalles zusammengefasst und in einem Saldo ausgewiesen.

Die Erstattungsansprüche entwickelten sich wie folgt:

IN T€	2020	2019
Stand am 1.1.	11.572	10.541
Zinserträge	124	205
Neubewertungen der Erstattungsansprüche	97	1.447
Gezahlte Leistungen	-630	-621
Stand am 31.12.	11.163	11.572

Die saldierte Forderung setzt sich wie folgt zusammen:

IN T€	31.12.2020	31.12.2019
Erstattungsansprüche	11.163	11.572
Verbindlichkeit	9.418	9.911
Netto-Forderung	1.745	1.661

Weitere Informationen hierzu finden sich in Erläuterung (20).

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte umfassen Ausleihungen und Forderungen sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. Von den übrigen finanziellen Vermögenswerten waren zum 31. Dezember 2020 T€ 8 (Vorjahr: T€ 6) einzelwertberichtigt.

(10) Sonstige Vermögenswerte

IN T€	31.12.2020		31.12.2019	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Rückdeckungs-versicherungen	1.311	1.311	1.318	1.318
Forderungen aus sonstigen Steuern	5.011	–	6.354	–
Rechnungsab-grenzungsposten	2.157	44	1.570	10
Übrige Vermögenswerte	956	–	673	–
Gesamt	9.435	1.355	9.915	1.328

Der kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausbezahlte Beträge, bei denen der dazugehörige Aufwand dem Folgejahr zuzuordnen ist. Der Ausweis betrifft im Geschäftsjahr im Wesentlichen geleistete Versicherungsbeiträge, Mietvorauszahlungen sowie abgegrenzte EDV-Wartungsentgelte. Die Forderungen aus sonstigen Steuern resultieren überwiegend aus Umsatzsteuerforderungen.

(11) Sachanlagen

(11.1) Sachanlagen inklusive Nutzungsrechte

ENTWICKLUNG 2020

IN T€	Grundstücke/ Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 31.12.2019	146.347	561.864	30.772	56.252	795.235
Zugänge	3.909	13.654	1.823	13.304	32.690
Abgänge	-642	-6.490	-948	-1.902	-9.982
Währungsumrechnung	-1.977	-2.777	-247	-27	-5.028
Umbuchungen	6.470	47.335	1.160	-55.199	-234
Stand am 31.12.2020	154.107	613.586	32.560	12.428	812.681
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 31.12.2019	45.222	295.787	21.257	3	362.269
Abschreibungen	6.905	37.899	3.524	-	48.328
Abgänge	-959	-6.397	-448	-	-7.804
Währungsumrechnung	-605	-1.624	-129	-	-2.358
Stand am 31.12.2020	50.563	325.665	24.204	3	400.435
Buchwerte					
Stand am 31.12.2020	103.544	287.921	8.356	12.425	412.246
Stand am 31.12.2019	101.125	266.077	9.515	56.249	432.966

ENTWICKLUNG 2019

IN T€	Grundstücke/ Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 31.12.2018	92.237	497.558	25.736	49.638	665.169
Zugänge	44.262	54.486	4.867	35.340	138.955
Abgänge	-1.078	-9.277	-505	-164	-11.024
Währungsumrechnung	863	1.638	126	48	2.675
Umbuchungen	10.063	17.459	548	-28.610	-540
Stand am 31.12.2019	146.347	561.864	30.772	56.252	795.235
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 31.12.2018	39.712	271.002	18.365	3	329.082
Abschreibungen	6.223	33.109	3.288	-	42.620
Abgänge	-882	-9.105	-477	-	-10.464
Währungsumrechnung	169	781	81	-	1.031
Stand am 31.12.2019	45.222	295.787	21.257	3	362.269
Buchwerte					
Stand am 31.12.2019	101.125	266.077	9.515	56.249	432.966
Stand am 31.12.2018	52.525	226.556	7.371	49.635	336.087

Bei den Grundstücken und Bauten handelt es sich im Wesentlichen um Produktionsstandorte der Konzerngesellschaften und bei den technischen Anlagen und Maschinen um Produktionsanlagen. Die Investitionen betreffen im Wesentlichen die beiden Produktionsstandorte Hamburg und Salzbergen und enthalten auch Zugänge aus Leasingverträgen gemäß IFRS 16. Weitere Informationen hierzu finden sich in Erläuterung (11.2).

Der Posten Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau enthält Ausgaben, die vor Fertigstellung der entsprechenden Sachanlagen angefallen sind, in Höhe von T€ 11.813 (Vorjahr: T€ 55.520). Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert (Vorjahr: T€ 192). Bei der Ermittlung im Vorjahr wurde ein Finanzierungskostensatz in Höhe von 1,8 % zugrunde gelegt. Für aufgrund eines Brandes untergegangene Vermögenswerte mit einem Restbuchwert von T€ 32 wurde ein Entschädigungsbeitrag über T€ 1.592 erfolgswirksam vereinnahmt.

(11.2) Leasing – Nutzungsrechte

In den unter (11.1) dargestellten Sachanlagen sind Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen wie folgt enthalten:

ENTWICKLUNG 2020

IN T€	Grundstücke/ Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 31.12.2019	34.615	25.696	3.368	-	63.679
Zugänge	3.020	4.128	800	-	7.948
Abgänge	-642	-1.736	-251	-	-2.629
Währungsumrechnung	-413	-208	-22	-	-643
Stand am 31.12.2020	36.580	27.880	3.895	-	68.355
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 31.12.2019	3.379	4.852	1.006	-	9.237
Abschreibungen	2.591	6.252	1.267	-	10.110
Abgänge	-616	-1.709	-250	-	-2.575
Währungsumrechnung	-200	-75	-9	-	-284
Stand am 31.12.2020	5.154	9.320	2.014	-	16.488
Buchwerte					
Stand am 31.12.2020	31.426	18.560	1.881	-	51.867
Stand am 31.12.2019	31.236	20.844	2.362	-	54.442

ENTWICKLUNG 2019

IN T€	Grundstücke/ Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 31.12.2018	-	-	-	-	-
Zugänge 1.1.2019 – operate lease	25.540	15.492	1.619	-	42.651
Zugänge 1.1.2019 – finance lease	7.853	-	-	-	7.853
Zugänge	1.210	10.508	1.741	-	13.459
Abgänge	-11	-408	-	-	-419
Währungsumrechnung	72	55	8	-	135
Umbuchungen	-49	49	-	-	0
Stand am 31.12.2019	34.615	25.696	3.368	-	63.679
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 31.12.2018	-	-	-	-	-
Zugänge 1.1.2019 – finance lease	886	-	-	-	886
Abschreibungen	2.480	5.194	1.003	-	8.677
Abgänge	-	-365	-	-	-365
Währungsumrechnung	13	23	3	-	39
Stand am 31.12.2019	3.379	4.852	1.006	-	9.237
Buchwerte					
Stand am 31.12.2019	31.236	20.844	2.362	-	54.442
Stand am 31.12.2018	-	-	-	-	-

Die in der Bilanz angesetzten Nutzungsrechte betreffen insbesondere Leasingverhältnisse für Grundstücke sowie für die Anmietung von Tankkapazitäten und von Kesselwagen.

Die Abschreibungen auf Nutzungsrechte sind im Posten Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Weitere Informationen zu den Leasingverhältnissen finden sich in den Erläuterungen (3), (18), (31) und (33).

(12) Geschäfts- oder Firmenwerte
und Sonstige Immaterielle
Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt:

ENTWICKLUNG 2020

IN TE	Sonstige immaterielle Vermögenswerte							Gesamt
	Geschäfts- oder Firmen- werte	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Software	Lizenzen/ Produkt- rechte	Patente/ (Produk- tions-) Techno- logie	Sonstige Rechte	Summe	
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 31.12.2019	54.938	18.030	13.229	4.035	13.343	124	48.761	103.699
Währungsumrechnung	-209	-419	-23	-48	-330	-	-820	-1.029
Zugänge	-	-	385	369	-	526	1.280	1.280
Abgänge	-	-	-65	-	-	-	-65	-65
Umbuchungen	-	-	213	67	-	-46	234	234
Stand am 31.12.2020	54.729	17.611	13.739	4.423	13.013	604	49.390	104.119
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 31.12.2019	32.472	10.639	11.810	2.833	7.727	-	33.009	65.481
Währungsumrechnung	-183	-248	-20	-16	-211	-	-495	-678
Planmäßige Abschreibungen	-	750	561	190	1.175	-	2.676	2.676
Außerplanmäßige Abschreibungen	5.064	-	-	-	-	-	-	5.064
Abgänge	-	-	-65	-	-	-	-65	-65
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2020	37.353	11.141	12.286	3.007	8.691	-	35.125	72.478
Buchwerte								
Stand am 31.12.2020	17.376	6.470	1.453	1.416	4.322	604	14.265	31.641
Stand am 31.12.2019	22.466	7.391	1.419	1.202	5.616	124	15.752	38.218

ENTWICKLUNG 2019

IN TE	Sonstige immaterielle Vermögenswerte							Gesamt
	Geschäfts- oder Firmen- werte	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Software	Lizenzen/ Produkt- rechte	Patente/ (Produk- tions-) Techno- logie	Sonstige Rechte	Summe	
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 31.12.2018	54.865	17.914	13.442	3.997	13.254	189	48.796	103.661
Währungsumrechnung	73	116	6	20	89	-	231	304
Zugänge	-	-	465	11	-	108	584	584
Abgänge	-	-	-1.390	-	-	-	-1.390	-1.390
Umbuchungen	-	-	706	7	-	-173	540	540
Stand am 31.12.2019	54.938	18.030	13.229	4.035	13.343	124	48.761	103.699
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 31.12.2018	32.410	9.825	12.485	2.666	6.501	-	31.477	63.887
Währungsumrechnung	62	51	4	7	31	-	93	155
Planmäßige Abschreibungen	-	763	711	160	1.195	-	2.829	2.829
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-1.390	-	-	-	-1.390	-1.390
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2019	32.472	10.639	11.810	2.833	7.727	-	33.009	65.481
Buchwerte								
Stand am 31.12.2019	22.466	7.391	1.419	1.202	5.616	124	15.752	38.218
Stand am 31.12.2018	22.455	8.089	957	1.331	6.753	189	17.319	39.774

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäftsleitung muss bei der Werthaltigkeitsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zukunftsbezogene Bewertungsannahmen treffen, wobei unternehmensinterne Erfahrungswerte sowie externe ökonomische Rahmendaten berücksichtigt werden. Grundsätzlich können diese unter Unsicherheit getroffenen Bewertungsannahmen von den später eingetroffenen Werten abweichen, was dazu führen kann, dass der erzielbare Betrag

unter den jeweiligen Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sinkt und somit ein Impairment auslöst. Die erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entsprechen deren Nutzungswerten.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Buchwerte sowie die für die Werthaltigkeitsprüfungen zu Grunde gelegten Zinssätze:

Berichtssegment	Zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU)		Buchwerte in T€	Diskontierungszinssatz nach Steuern in %		Diskontierungszinssatz vor Steuern in %	
		31.12.2020	31.12.2019	2020	2019	2020	2019
ChemPharm Refining	CGU Salzbergen	16.738	16.738	6,1	5,9	8,4	8,3
ChemPharm Sales	CGU H&R ChemPharm (UK)	282	282	6,8	6,8	8,2	8,0
ChemPharm Sales	CGU Asien	356	382	8,4	7,6	10,3	9,6
ChemPharm Sales	CGU Südafrika	–	5.064	11,2	11,4	15,7	15,1
Gesamt		17.376	22.466				

In der Berichtsperiode durchgeführte Werthaltigkeitsprüfungen führten zu außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von insgesamt € 5,1 Mio. (Vorjahr: € 0,0 Mio.), welche in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ enthalten sind. Ein weiterhin erschwertes lokales Marktumfeld der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Südafrika hat dazu geführt, dass von einem verlangsamten Eintritt der Wachstumserwartungen künftiger Cashflows ausgegangen wird. Die Werthaltigkeitsprüfung ergab einen erzielbaren Betrag von € 12,9 Mio. (Vorjahr: € 24,9 Mio.), was zu einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von € 5,1 Mio. (Vorjahr: € 0,0 Mio.) führte.

Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, wurden die Auswirkungen von Minderungen der künftigen Cashflows von 10 % sowie eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten von 10 % analysiert. Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Salzbergen würde bei einem Anstieg der Kapitalkosten um 0,6 % oder der Reduzierung der zukünftigen Cashflows um 9,6 % der erziel-

bare Betrag dem Buchwert entsprechen. Der erzielbare Betrag übersteigt den Buchwert um € 11,9 Mio. Für die übrigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergäben sich keine Auswirkungen im Rahmen dieser Sensitivitäten. Im Vorjahr hätte bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Asien bei einem Anstieg der Kapitalkosten um 0,2 % oder einer Reduzierung der Cashflows um 2,4 % der erzielbare Betrag dem Buchwert entsprochen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus Kundenbeziehungen mit einem Restbuchwert von € 6,4 Mio. (Vorjahr: € 7,4 Mio.) sowie aus (Produktions-)Technologien mit einem Restbuchwert von € 4,3 Mio. (Vorjahr: € 5,6 Mio.). Die Zugänge im Geschäftsjahr 2020 betreffen im Wesentlichen die Anschaffung neuer Softwarelizenzen.

(13) Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen

Die Angaben zu den in den Konzern einbezogenen at-equity bewerteten Beteiligungen, basieren auf den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben. Das Geschäftsjahr der Gemeinschaftsunternehmen entspricht analog zur H&R

KGaA dem Kalenderjahr. Die folgende Tabelle enthält die aggregierten Finanzinformationen dieser gemäß IFRS 12 als unwesentlich einzustufenden Gemeinschaftsunternehmen:

IN T€	31.12.2020	31.12.2019
Vermögenswerte		
Langfristige Vermögenswerte	1.788	2.297
Kurzfristige Vermögenswerte	4.891	3.685
Schulden		
Langfristige Schulden	973	1.000
Kurzfristige Schulden	3.798	2.346
Kumuliertes Eigenkapital	1.908	2.636
Erträge	11.839	15.777
Aufwendungen	-11.425	-14.281
Ergebnis nach Ertragsteuern	414	1.496
Sonstiges Ergebnis	-	-
Gesamtergebnis	414	1.496

Die Buchwerte der at-equity bewerteten Beteiligungen veränderten sich wie folgt:

IN T€	2020	2019
Buchwerte 1.1.	4.682	4.350
Zugang	-	14
Anteiliges Ergebnis	48	530
Außerplanmäßige Abschreibung	-1.808	-
Ausschüttung	-	-212
Buchwerte 31.12.	2.922	4.682

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen mit T€ 1.183 die HRI IT Consulting GmbH, Münster, und mit T€ 625 die HRI IT Service GmbH, Berlin, und wurden im Posten Finanzierungsaufwendungen erfasst. Der erzielbare Betrag jeder Beteiligung entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Die Fair Values der zum Segment Sonstige Aktivitäten gehörenden Beteiligungen sind der Stufe 1 zugeordnet. Ursächlich für die Abschreibungen sind im Wesentlichen strukturelle Veränderungen in der Zielausrichtung der beiden Beteiligungen.

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	Buchwert 31.12.2020	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit 2022 bis 2025	ab 2026
Darlehen				
KfW-Programme	54.216	12.207	35.566	6.443
Konsortialkredit	56.503	56.923	-420	-
Sonstige Kredite	19.736	18.319	933	484
Gesamt	130.455	87.449	36.079	6.927
davon besichert	1.617	200	933	484

IN T€	Buchwert 31.12.2019	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit 2021 bis 2024	ab 2025
Darlehen				
KfW-Programme	86.202	16.305	45.072	24.825
Konsortialkredit	72.034	72.681	-647	-
Sonstige Kredite	23.398	23.398	-	-
Gesamt	181.634	112.384	44.425	24.825
davon besichert	306			

Darlehen KfW-Programme. Die über verschiedene Kreditinstitute arrangierten KfW-Mittel wurden bzw. werden für unter verschiedenen KfW-Programmen förderungsfähige Investitionen eingesetzt. Die KfW-Mittel wurden in Form von fest verzinslichen Darlehen mit Zinssätzen zwischen 1,5 % und 3,6 % ausgereicht. Es bestehen Kündigungsrechte in Abhängigkeit von Nettoverschuldungsgrad und Eigenkapitalquote (Covenants) sowie bei einem Kontrollwechsel.

Konsortialkredit. Der Konsortialkredit wurde am 25. Juli 2018 mit einem maximalen Volumen von € 200 Mio. und einer anfänglichen Laufzeit von fünf Jahren mit zwei Verlängerungsoptionen um jeweils ein Jahr abgeschlossen. Die erste Verlängerungsoption wurde im Jahr 2019 gezogen. Das Kreditvolumen wurde 2019 auf € 240 Mio. erhöht. Die zweite Verlängerungsoption wurde nicht gezogen. Der Konsortialkredit sichert die Finanzierung des Konzerns auch bei z.B. durch Ölpreisstiegen ausgelöstem, steigenden Umlaufvermögen. Der Konsortialkredit wird von der H&R KGaA sowie über Abzweiglinien von Gruppengesellschaften genutzt.

Die Verfügbarkeit und die Konditionen sind an bestimmte Kennzahlen (Financial Covenants) geknüpft. Im Falle der Verletzung einer der vereinbarten Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Konsortialkredits berechtigt. Der Konsortialkredit ist variabel verzinst (EURIBOR + Marge). Die Höhe der Marge ist von bestimmten Financial Covenants abhängig (Net Debt/EBITDA). Die Anpassung erfolgt jeweils nach Einreichung der Quartals- bzw. Jahresabschlüsse.

Sonstige Kredite. Die sonstigen Kredite beinhalten im Wesentlichen ein Tilgungsdarlehen mit festen Zinssätzen sowie variabel verzinsliche Betriebsmittelkredite von Tochtergesellschaften inklusive durch Kreditaufträge und Garantien gesicherte Ziehungen unter Abzweiglinien des Konsortialkreditvertrags.

Financial Covenants. Für die Konsortialkredite sowie für bilaterale Darlehen der H&R KGaA sind Financial Covenants wie Nettoverschuldungsgrad und Eigenkapitalquote vereinbart. Die Financial Covenants wurden sowohl zum Bilanzstichtag als auch unterjährig vollumfänglich eingehalten.

Besicherung. Sicherungsübereignungen bestehen wie im Vorjahr für ein Tilgungsdarlehen über ursprünglich umgerechnet € 2 Mio. in Südafrika. Für die KfW-Darlehen und den Konsortialkreditvertrag sind keine Sicherheiten gestellt worden.

(15) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr und sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalte besichert.

(16) Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsverbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2020 T€ 2.210. Zum 31. Dezember 2019 betrug der Bilanzansatz T€ 3.403. In diesem Saldo waren T€ 3.403 enthalten, welche in der Berichtsperiode als Erlöse erfasst wurden.

(17) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt:

IN T€	Personal- rückstellungen (17.1)	Restrukturierung (17.2)	Kunden- und Lieferantenverkehr (17.3)	Übrige Rückstellungen (17.4)	Gesamt
Stand am 1.1.2020	11.146	1.772	720	470	14.108
davon langfristig	3.528	-	-	-	3.528
Verbrauch	-6.546	-1.696	-381	-370	-8.993
Auflösung	-445	-76	-181	-23	-725
Zuführung	6.691	1.006	330	643	8.670
Auf-/Abzinsungen	24	-	-	-	24
Währungsdifferenzen	-167	-	-4	-27	-198
Stand am 31.12.2020	10.703	1.006	484	693	12.886
davon langfristig	3.535	-	-	-	3.535

Für die zum 31. Dezember 2020 bilanzierten Rückstellungen werden folgende Mittelabflüsse erwartet:

ERWARTETE MITTELABFLÜSSE AUS SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN

IN T€	Personal- rückstellungen	Restrukturierung	Kunden- und Lieferantenverkehr	Übrige Rückstellungen	Gesamt
2021	7.168	1.006	484	693	9.351
2022	348	-	-	-	348
2023-2025	829	-	-	-	829
2026-2030	1.341	-	-	-	1.341
2031 ff.	1.017	-	-	-	1.017
Gesamt	10.703	1.006	484	693	12.886

(17.1) Personalrückstellungen

Die kurzfristigen Personalrückstellungen betreffen überwiegend Tantiemen, Ergebnisbeteiligungen, Leistungsprämien, ausstehenden Urlaub, Gleitzeitguthaben sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Die langfristigen Personalrückstellungen bestehen aus Altersteilzeitregelungen und Dienstjubiläen.

(17.2) Restrukturierung

Die Rückstellung für Restrukturierung betrifft

Personalrestrukturierungsmaßnahmen am Standort Coburg im Segment Kunststoffe.

(17.3) Kunden- und Lieferantenverkehr

Die Rückstellungen für Kunden- und Lieferantenverkehr umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Reklamationen und Gewährleistungen.

(17.4) Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen beinhalten überwiegend Rückstellungen für Entsorgung sowie sonstige Verpflichtungen.

(18) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

IN T€	31.12.2020		31.12.2019	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Leasingverbindlichkeiten	47.065	37.525	48.600	39.648
Verbindlichkeiten aus Derivaten	75	–	379	–
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	711	153	545	136
Gesamt	47.851	37.678	49.524	39.784

Im Geschäftsjahr wurden Leasingverbindlichkeiten in Höhe von T€ 10.115 (Vorjahr: T€ 8.826) getilgt. Die Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2020 betrugen T€ 1.248 (Vorjahr: T€ 1.287). Der Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse betrug im Geschäftsjahr 2020 T€ 353 (Vorjahr: T€ 943) und für

Leasingverhältnisse von geringem Wert T€ 495 (Vorjahr: T€ 252).

Weitere Informationen zu Leasingverhältnissen finden sich in den Erläuterungen (3), (11.2), (31) und (33).

(19) Sonstige Verbindlichkeiten

IN T€	31.12.2020		31.12.2019	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Verbindlichkeiten aus Steuern	6.244	–	1.724	–
Rechnungsabgrenzungsposten	28.217	25.819	19.598	14.874
Übrige Verbindlichkeiten	2.303	–	866	–
Gesamt	36.764	25.819	22.188	14.874

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen vorwiegend die laufenden Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten sowie noch abzuführende Einfuhrumsatzsteuer.

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten überwiegend öffentliche und private Zuschüsse für Investitionsmaßnahmen in der H&R KGaA. Ein wesentlicher Anteil entfällt dabei auf öffentliche Zuschüsse für den Bau einer Flutschutzmauer

sowie den Bau einer Proton-Exchange-Membrane (PEM) am Raffineriestandort Hamburg. Dieser Zuschuss stammt aus zweckgebundenen EFRE-Mitteln und ist mit Auflagen und Bedingungen verbunden, die u.a. den Standort betreffen und denen die H&R KGaA bisher vollumfänglich nachgekommen ist und auch künftig nachkommen wird. Ein weiterer Zuschuss wurde für eine Investition in eine Produktionsanlage am Raffineriestandort Salzbergen gewährt.

(20) Pensionsrückstellungen

Die betriebliche Altersvorsorge erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei den beitragsorientierten Altersvorsorgesystemen (Defined Contribution Plans) zahlt der Konzern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern keine weiteren Leistungsverpflichtungen mehr. Beitragsorientierte Altersvorsorgesysteme finden sich insbesondere in den internationalen Gesellschaften des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereichs.

Alle übrigen Altersvorsorgesysteme sind leistungsorientiert und resultieren aus diversen Übernahmen von Geschäftsbereichen und Aktivitäten. Diese Leistungszusagen entfallen ausschließlich auf in Deutschland basierte Gesellschaften. Sämtliche Pensionspläne im H&R-Konzern sind geschlossen bzw. eingefroren, sodass die H&R KGaA nur Risiken aus der Renten- und Gehaltsentwicklung sowie aus dem demografischen Wandel aufgrund bereits bestehender Zusagen ausgesetzt ist. Mit Ausnahme einer Rückdeckungsversicherung für die Pension eines ehemaligen Mitgliedes der Geschäftsführung liegt kein Planvermögen vor, sodass eine Strategie zum Ausgleich von Risiken auf der Aktiv- und Passivseite aktuell nicht vorhanden ist.

Die H&R KGaA ist aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH (SRS GmbH) auf die H&R KGaA im Jahr 2001 hervorgegangen. Aufgrund der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 haben alle Mitarbeiter, die durch die SRS GmbH von der Wintershall übernommen wurden, einen Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen nach der Wintershall Versorgungsordnung vom 1. Januar 1987. Mit der Betriebsvereinbarung vom 9. März 1994 wurde die Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 zum 30. Juni 1994 aufgehoben und damit die Versorgungsordnung für den Neuzugang geschlossen. Die Höhe der zugesagten Leistungen hängt im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt ab. Nach der Kündigung der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 wurden die erreichten Anwartschaften eingefroren. Für Rentenbezieher be-

ruhen die Ansprüche vereinzelt auf dem älteren Wintershall-Altersversorgungs-Statut.

Bei der H&R KGaA haben alle Betriebsangehörigen gemäß der Versorgungsordnung in der Fassung vom 1. Januar 1986, die durch die Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 zuletzt geändert wurde, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Für Rentenbezieher beruhen Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der pensionsfähigen Dienstjahre und dem pensionsfähigen Arbeitsverdienst im letzten Jahr vor dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ab. Einzelne Mitarbeiter erhalten aufgrund einzelvertraglicher Zusagen sog. Vertragspensionen. Die Leistungsvoraussetzungen und die Leistungsbemessungen sind in den einzelnen Vereinbarungen unterschiedlich.

Nach der Versorgungsordnung der GAUDLITZ GmbH in der Fassung vom 18. Dezember 1978 haben alle Betriebsangehörigen, die bis zum 10. Juni 1978 in das Unternehmen eingetreten sind und in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis standen, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre und dem rentenfähigen Arbeitsverdienst im Jahre 1978 ab. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung.

Bei der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH besteht eine Versorgungsordnung vom 1. Januar 1986 in der Fassung der Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 der Chemie Sythen GmbH. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre sowie dem rentenfähigen Verdienst ab. Das Versorgungswerk wurde im Jahr 1992 für Zugänge nach dem 31. Juli 1991 geschlossen.

Mit Übernahme der Spezialproduktaktivitäten der BP gingen zum 2. Januar 2004 Pensionsverpflichtungen für insgesamt 183 Mitarbeiter auf die H&R Ölwerke Schindler GmbH über. Aufgrund diverser Fusionen und Übernahmen kommen für diese 183 Mitarbeiter insgesamt 13 verschiedene Regelwerke und Nachträge in Betracht. Die

Grundsätze sind in folgenden Versorgungsordnungen, Statuten, Ruhegeldordnungen, Versorgungsplänen u.a. geregelt:

- Versorgungsordnung für die außertariflichen Mitarbeiter der Aral AG vom 24. Juni 1991
- Ruhegeldordnung für die tariflichen Arbeitnehmer der Aral AG vom 15. Oktober 1985
- Aral AG Versorgungsordnung 1999
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1980 gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Zusatzpension für Schichtdienst entsprechend dem Buchstaben f des Pensionsstatuts vom 1. Januar 1980 gemäß Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Pensionsstatut 1988 aufgrund der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1988, Abschnitt 13 (§§ 40–46) Schichtpension gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Versorgungsplan der Burmah Oil (Deutschland) GmbH vom 1. Januar 1992
- Gehaltsumwandlung entsprechend dem Modell der Aral Versorgungsordnung 1999
- Übergangsgeldordnung Raab Karcher vom 1. März 1989
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1975)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Januar 1993 (Pensionsplan 1986)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1990)

Die Ermittlung der Pensionshöhe in den vorstehenden Plänen erfolgt anhand der pensionsfähigen Dienstjahre sowie der pensionsfähigen Monatsbezüge unter Berücksichtigung von anrechenbaren Mindestdienstjahren.

Die H&R Ölwerke Schindler GmbH hat von der BP nicht nur für anspruchsberechtigte Mitarbeiter der Gesellschaft Pensionsverpflichtungen übernommen (sog. Gruppe 1), sondern auch für einen Teil ehemaliger Mitarbeiter der BP Lubes Services GmbH eine Freistellungsverpflichtung vereinbart (Rentner und ausgeschiedene Mitarbeiter, sog. Gruppe 3). Für die Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Personengruppe besteht ein Erstattungsanspruch gegenüber BP in Höhe des bilanzierten Betrages (siehe auch Erläuterung (9)).

Der Verpflichtungsumfang der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde zum 31. Dezember 2020 für die einzelnen Personengruppen wie folgt berücksichtigt:

IN T€	31.12.2020	31.12.2019
Gruppe 1	43.961	46.439
Gruppe 3	11.163	11.572

Ein weiterer Personenkreis (sog. Gruppe 2) umfasst Mitarbeiter der BP, die nicht von H&R Ölwerke Schindler übernommen wurden. Für diesen Personenkreis der Gruppe 2 hat sich die H&R Ölwerke Schindler verpflichtet, BP die einschlägigen Pensionsverpflichtungen, die weiterhin bei der BP bestehen, in Höhe von T€ 9.418 (Vorjahr: T€ 9.911) zu erstatten. Diese Verpflichtungen wurden mit einer Forderung gegenüber BP aus einem Erstattungsanspruch für übernommene Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 11.163 (Vorjahr: T€ 11.572), die ebenfalls im Rahmen der Übernahme des Spezialgeschäftes entstanden sind, gemäß IAS 1.32 saldiert (siehe Erläuterung (9)). Die saldierte Forderung in Höhe von T€ 1.745 (Vorjahr: T€ 1.661) wird in den Forderungen an BP unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Verpflichtungsumfang kann aufgrund von Veränderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen schwanken.

Die Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtung stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2020	2019
Stand am 1.1.	88.469	78.461
Laufender Dienstzeitaufwand	836	752
Zinsaufwendungen	954	1.536
Geleistete Zahlungen	-3.335	-3.298
Neubewertungen	-2.888	11.018
davon aufgrund von Änderung finanzieller Annahmen	-2.238	11.564
davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	-649	-546
davon aufgrund von Änderung demografischer Annahmen	-	-
Stand am 31.12.	84.036	88.469

Das Planvermögen der H&R KGaA betrifft eine bereits vollständig eingezahlte Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusage eines ehemaligen Mitgliedes der Geschäftsführung, die zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt wurde. Das Planvermögen ist nicht in einem aktiven Markt notiert. Aus diesem Planvermögen ergibt sich kein spezifisches Risiko für die H&R KGaA über das übliche Risiko hinaus.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

IN T€	2020	2019
Stand am 1.1.	1.785	1.741
Zinserträge	20	35
Neubewertungen	20	9
Beiträge zum Plan	-	-
Stand am 31.12.	1.825	1.785

Die Entwicklung der bilanzierten Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2020	2019
Stand am 1.1.	86.684	76.720
Laufender Dienstaufwand	836	752
Zinsaufwendungen	934	1.501
Geleistete Zahlungen	-3.335	-3.298
Geleistete Arbeitgeberbeiträge zum Plan	-	-
Neubewertungen	-2.908	11.009
davon Erträge aus Planvermögen	-20	-9
davon aufgrund von Änderungen finanzieller Annahmen	-2.239	11.564
davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	-649	-546
davon aufgrund von Änderungen demografischer Annahmen	-	-
Stand am 31.12.	82.211	86.684

VERÄNDERUNG DER LEISTUNGSVERPFLICHTUNG

	Veränderung Parameter um	31.12.2020		31.12.2019	
		Veränderung bei Anstieg in T€	Veränderung bei Rückgang in T€	Veränderung bei Anstieg in T€	Veränderung bei Rückgang in T€
Änderung des Abzinsungssatzes	0,50 %	-6.227	7.072	-6.726	7.645
Änderung der erwarteten Gehaltsentwicklung	0,50 %	935	-892	1.151	-1.092
Änderung der erwarteten Rentenentwicklung	0,50 %	1.331	-1.201	1.311	-1.202
Änderung der erwarteten Sterbewahrscheinlichkeit	1 Jahr	-3.837	3.849	-4.016	4.025

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

	31.12.2020	31.12.2019
Zinssatz	1,1 %	1,1 %
Gehaltstrend	0,6 % - 2,8 %	0,6 % - 4,0 %
Rententrend	1,0 % - 2,0 %	1,0 % - 2,0 %
Pensionsalter	60-65	60-65

Die Ausscheidewahrscheinlichkeit richtet sich nach den Richttafeln Heubeck 2018G. In die Pensionsrückstellung für die Mitarbeiter der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde eine altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit eingerechnet, für die vom Gutachter hausintern entwickelte Tabellen verwendet wurden. Für die Mitarbeiter der übrigen Standorte wird mit der Nichtberücksichtigung von Fluktuationswahrscheinlichkeiten vereinfachend unterstellt, dass vor Erfüllung der Unverfallbarkeitsfristen kein Mitarbeiter ausscheidet und danach mit der jeweils bestehenden Rückstellung die unverfallbare Anwartschaft gerade finanziert wird.

Im Geschäftsjahr 2020 gab es keine Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen.

Für das folgende Geschäftsjahr werden Auszahlungen in Höhe von T€ 3.388 (Vorjahr: T€ 3.428) erwartet. Die Duration der Leistungsverpflichtungen liegt bei durchschnittlich 15,8 Jahren.

Sofern sich die Parameter in der folgenden Tabelle wie angegeben ändern, folgt daraus eine Veränderung der Pensionsverpflichtung wie dargestellt:

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen basieren auf der Annahme der Veränderung eines Parameters, während alle anderen Parameter konstant bleiben. Hierbei handelt es sich um einzelne Szenarien aus einem breiten Spektrum an Möglichkeiten, sodass die tatsächliche Entwicklung der Verpflichtung unweigerlich von diesen abweichen wird. Zudem ist es unwahrscheinlich, dass nur ein Parameter sich ändert, sondern tatsächlich ist ein Zusammenspiel von Parameteränderungen zu erwarten. Die Sensitivitäten wurden nach der gleichen Methode ermittelt wie der Ansatz der Leistungsverpflichtungen in der Bilanz. Die Methoden wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Die Pensionspläne innerhalb des H&R-Konzerns sind alle geschlossen, sodass keine neuen Mitarbeiter mehr aufgenommen werden. Aktive Mitarbeiter mit einem Pensionsanspruch gibt es an den Raffineriestandorten Hamburg und Salzbergen sowie in der Gaudlitz GmbH.

(21) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beläuft sich zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr auf T€ 95.156, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert von € 2,56 je Stückaktie (Vorjahr: € 2,56). Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen, es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Das gezeichnete Kapital war voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht.

Genehmigtes Kapital

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Mai 2023 um bis zu € 24 Mio. durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2018). Dabei muss sich die Zahl der Aktien in demselben Verhältnis erhöhen wie das Grundkapital. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren, welches die Geschäftsführung mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter bestimmten Voraussetzungen ein- oder mehrmalig ausschließen kann.

(22) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage erhält die bei der Ausgabe von Vorzugs- und Stammaktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Im laufenden Geschäftsjahr beträgt die Kapitalrücklage wie im Vorjahr T€ 46.867.

(23) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betragen zum Bilanzstichtag T€ 162.702 (Vorjahr: T€ 170.069). Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen betragen zum Bilanzstichtag T€ -27.586 (Vorjahr: T€ -29.239). Die übrigen Gewinnrücklagen betragen zum Bilanzstichtag T€ 2.293 (Vorjahr: T€ 2.293).

Dividende

Auf der Hauptversammlung vom 29. Mai 2020 wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 2019 keine Dividende auszuschütten. Geschäftsführung und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für den 9. Juli 2021 vor, für das Geschäftsjahr 2020 keine Dividende auszuschütten und den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Dieser Vorschlag ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung.

(24) Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen betragen T€ 2.858 (Vorjahr: T€ 12.310) und betreffen das kumulierte übrige Gesamtergebnis. Sie umfassen den Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung in Höhe von T€ -3.238 (Vorjahr: T€ 5.776) sowie den Unterschiedsbetrag aus der Fair-Value-Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten in Höhe von T€ 6.096 (Vorjahr: T€ 6.534).

(25) Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen Anteile von konzernfremden Gesellschaftern am Ergebnis und am Kapital und entwickelten sich wie folgt:

IN T€	2020	2019
Stand am 1.1.	39.044	37.312
Währungsdifferenzen	-938	280
Ergebnisanteile	1.193	1.452
Stand am 31.12.	39.299	39.044

Der wesentliche Anteil der nicht beherrschenden Anteile entfällt auf die H&R China Holding GmbH sowie deren Tochtergesellschaften. Der nicht beherrschende Anteil an der H&R China Holding GmbH beläuft sich auf 49 %.

Die zusammengefassten Finanzinformationen der H&R China Gruppe stellen sich wie folgt dar:

IN T€	31.12.2020	31.12.2019
Kurzfristige Vermögenswerte	70.697	76.490
Langfristige Vermögenswerte	46.210	53.242
Kurzfristige Schulden	33.498	46.157
Langfristige Schulden	3.109	3.615
Kumuliertes Eigenkapital	80.300	79.960
davon Anteil der nicht beherrschenden Anteile am Nettovermögen	39.347	39.180

IN T€	2020	2019
Erträge	145.473	160.227
Aufwendungen	-143.041	-157.270
Ergebnis	2.432	2.957
davon anteiliges Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	1.192	1.449
Sonstiges Ergebnis	-2.092	572
davon anteiliges Sonstiges Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-1.025	280
Gesamtergebnis	340	3.529
davon anteiliges Gesamtergebnis der nicht beherrschenden Anteile	167	1.729
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	7.632	9.091
davon anteiliger Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	3.740	4.455
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-213	-727
davon anteiliger Cashflow aus der Investitionstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	-104	-356
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-5.325	-5.576
davon anteiliger Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	-2.609	-2.732

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

(26) Forschungs- und Entwicklungskosten

Im chemisch-pharmazeutischen Bereich konzentrierten sich die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Geschäftsjahr 2020 auf die Weiterentwicklung von Produktqualitäten in den Produktbereichen legierte Öle, Paraffine und Weißöle. Im Geschäftsbereich Kunststoffe fielen Forschungs- und Entwicklungskosten für Testzwecke bzw. Versuche neuer Materialien im Kunststoffbereich sowie Untersuchungen für Möglichkeiten eines verstärkten Einsatzes von Kunststoffteilen in den unterschiedlichen Branchen an.

Der im laufenden Geschäftsjahr getätigte Aufwand hierfür belief sich auf T€ 2.795 (Vorjahr: T€ 2.801). Für weitere Informationen zu den Forschungs- und Entwicklungskosten verweisen wir auf das entsprechende Kapitel im zusammengefassten Lagebericht.

(27) Umsatzerlöse

Einen Überblick über die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen, Produktarten und geografischen Segmenten gibt die Segmentberichterstattung [siehe Erläuterung (36)].

Vertrags- oder Vertragserfüllungskosten wurden keine aktiviert.

(28) Sonstige betriebliche Erträge

IN T€	2020	2019
Kursgewinne aus Fremdwährungsposten	6.403	4.968
Erträge aus Dienstleistungen	4.843	4.960
Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten	5.224	5.611
Erträge aus Entschädigung von Versicherungen	5.093	114
Aktiviert Eigenleistungen	663	839
Erträge aus Veräußerung von Anlagevermögen	245	50
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	683	4.223
Übrige	4.798	4.843
Gesamt	27.952	25.608

Die Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten resultieren im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Verbrauchsteuern, Projektkosten und laufenden Kosten an die Beteiligungsgesellschaften Westfalen Chemie KG und SRS EcoTherm GmbH. Die Erträge aus Dienstleistungen betreffen über-

wiegend erbrachte IT-Dienstleistungen. Die Erträge aus der Entschädigung von Versicherungen betreffen im Wesentlichen Erstattungen aufgrund des Brandes am Standort Salzbergen (siehe auch Erläuterung (11.1)).

(29) Materialaufwand

IN T€	2020	2019
Rohstoffe	456.074	634.556
Hilfs- und Betriebsstoffe	13.561	16.043
Handelswaren	125.564	151.957
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	595.199	802.556
Energiekosten	36.883	39.891
Andere Fremdleistungen	2.177	2.116
Aufwendungen für bezogene Leistungen	39.060	42.007
Gesamt	634.259	844.563

(30) Personalaufwand

IN T€	2020	2019
Löhne und Gehälter	69.899	74.369
Soziale Abgaben	11.184	12.108
Aufwendungen für Altersversorgung für leistungsorientierte Pläne	1.002	1.055
Aufwendungen für Altersversorgung für beitragsorientierte Pläne	530	554
Sonstige soziale Aufwendungen	415	436
Gesamt	83.030	88.522

Nicht als Personalaufwand erfasst sind solche Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrück-

stellungen, ergeben. Diese sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter dem Zinsergebnis ausgewiesen.

MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT

	2020	2019
ChemPharm Refining	700	710
ChemPharm Sales	450	439
Kunststoffe	376	465
Sonstige	38	28
Gesamt	1.564	1.642

(31) Sonstige betriebliche Aufwendungen

IN T€	2020	2019
Ausgangsfrachten, Versendungsanlagen und übrige Vertriebskosten	24.075	26.581
Fremdlieferungen und -leistungen	16.668	20.408
Fremdreparaturen und Wartung	15.721	16.949
Kursverluste aus Fremdwährungsposten	6.556	5.570
EDV-Kosten	7.685	7.737
Rechts- und Beratungskosten, Kosten Jahresabschluss und Hauptversammlung	4.909	5.729
Versicherungsprämien, Gebühren und Beiträge	5.362	4.612
Weiterberechnung von Kosten	3.566	4.131
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen	1.006	2.935
Sonstige Steuern	2.547	2.365
Sonstige Personalkosten	2.355	1.908
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse sowie Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	848	1.195
Reisekosten	621	1.779
Provisionen	1.074	1.445
Wertminderungsaufwand aus finanziellen Vermögenswerten	658	1.891
Übrige	9.505	8.561
Gesamt	103.156	113.796

Weitere Informationen zu Leasingverhältnissen finden sich in den Erläuterungen (3), (11.2), (18) und (33).

(32) Finanzierungserträge

IN T€	2020	2019
Zinserträge aus kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten	231	227
Erträge aus Ausleihungen	234	29
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	35	2
Summe Zinserträge	500	258
Übrige Finanzierungserträge	1	1
Sonstige Finanzierungserträge	1	1
Finanzierungserträge	501	259

(33) Finanzierungsaufwendungen

IN T€	2020	2019
Zinsaufwand aus Darlehenszinsen	3.990	4.379
Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten	1.248	1.287
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	934	1.501
Kreditprovision	1.332	311
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.302	1.245
Summe Zinsaufwendungen	8.806	8.723
Wertminderungen auf at-equity bewertete Beteiligungen	1.808	-
Übrige Finanzierungsaufwendungen	19	168
Summe Sonstige Finanzierungsaufwendungen	1.827	168
Finanzierungsaufwendungen	10.633	8.891

Weitere Informationen zu Leasingverhältnissen finden sich in den Erläuterungen (3), (11.2), (18) und (31).

Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

(34) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Jahresüberschuss von deutschen Gesellschaften unterliegt seit dem 1. Januar 2009 einem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 %. In Verbindung mit einer Gewerbesteuerbelastung von 13,64 % (Vorjahr: 13,39 %) ergibt sich für den Konzern ein kombinierter Ertragsteuersatz in Deutschland von 29,45 % (Vorjahr: 29,20 %). Die Ertragsteuersätze für wesentliche ausländische Gesellschaften liegen wie im Vorjahr zwischen 17 % und 30 %. Soweit mit Steuernachzahlungen verbundene Nachzahlungszinsen anfallen, werden diese in den Zinsaufwendungen berücksichtigt. Der Ertragsteueraufwand aus latenten Steuern beinhaltet die Veränderungen von aktiven und passiven latenten Steuern.

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten

IN T€	2020	2019
Laufende Ertragsteueraufwendungen	-6.506	-5.022
Laufende Ertragsteuererstattungen	978	2.032
Summe laufende Steuern	-5.528	-2.990
Latente Steuern aus temporären Unterschieden	3.498	174
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	4.633	4.086
Summe latente Steuern	8.131	4.260
Gesamt	2.603	1.270

Entsprechend IAS 12.34 wird der Steuereffekt aus einem am Bilanzstichtag vorhandenen Verlustvortrag aktiviert, wenn mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftig genügend steuerliche Gewinne zur Verlustverrechnung verfügbar sind. In der H&R KGaA wurden auf inländische steuerliche Verlustvorträge latente Steuern in Höhe von T€ 14.135 (Vorjahr: T€ 9.455) sowie auf ausländische steuerliche Verlustvorträge T€ 22 (Vorjahr: T€ 70) gebildet. Insgesamt wurde bei

Konzerngesellschaften, die im Vorjahr oder im laufenden Jahr ein negatives Ergebnis gezeigt haben, ein Überhang aktiver latenter Steuern in Höhe von T€ 16.083 (Vorjahr: T€ 9.803) aktiviert. Die Werthaltigkeit ist dadurch begründet, dass u.a. aufgrund neuer Unternehmensstrategien in Zukunft mit positiven steuerlichen Ergebnissen zu rechnen ist, die die Ergebniseffekte aus der Umkehrung der temporären Differenzen übersteigen.

Über die aktivierten latenten Steuern für Verlustvorträge hinaus bestehen inländische körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von T€ 735 (Vorjahr: T€ 9.333) und gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von T€ 689 (Vorjahr: T€ 593), deren Realisierung nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist und für die daher keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden. Die Verlustvorträge können nach geltender Rechtslage nicht verfallen. Die ausländischen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche aktiviert wurden, betragen zum Bilanzstichtag T€ 11.053 (Vorjahr: T€ 14.743) und sind im Wesentlichen innerhalb eines Zeitraums von 1–5 Jahren unbeschränkt nutzbar. Auf abzugsfähige temporäre Differenzen

in Höhe von T€ 3.625 (Vorjahr: T€ 2.022) wurden keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Für Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurden aktive latente Steuern in Höhe von T€ 1.418 aufgelöst (Vorjahr: Zuführung T€ 3.024) und im sonstigen Ergebnis erfasst. Hierin enthalten sind T€ 522 Auflösungen von aktiven latenten Steuern, deren Werthaltigkeit nicht mehr gewährleistet ist. Die Veränderung von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumenten führte zu einer Veränderung der im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfassten latenten Steuern in Höhe von T€ 6 (Vorjahr: T€ -97).

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 11.527 (Vorjahr: T€ 12.386) wurden keine passiven latenten Steuern wegen bestehender Kontrolle nach IAS 12.39 bilanziert.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand kann zum erwarteten Ertragsteueraufwand wie folgt übergeleitet werden:

IN T€	2020	2019
Ergebnis vor Ertragsteuern	-10.430	-1.186
Theoretischer Ertragsteueraufwand 29,45 % (Vorjahr: 29,20 %)	-3.071	-346
Effekte aus Steuersatzdifferenzen	-918	-1.265
Periodenfremde Steuereffekte	-2.188	-1.643
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.109	885
Steuerfreie Erträge	-318	-690
Ausländische Quellensteuer	1.945	74
Effekte aus Steuersatzänderungen	-67	-19
Nicht gebuchte aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	301	1.975
Effekte aus at-equity bewerteten Beteiligungen	518	-93
Sonstige Steuereffekte	86	-148
Ertragsteuerertrag gemäß Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	-2.603	-1.270

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzposten wie folgt:

IN T€	31.12.2020		31.12.2019	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	25	2.851	37	4.910
Sachanlagen	489	28.836	591	28.762
Finanzanlagen	21	514	27	548
Vorräte	515	189	404	36
Forderungen und andere Vermögenswerte	1.698	1.695	71	146
Pensionsrückstellungen	11.625	8	13.130	-
Sonstige Rückstellungen	897	27	754	13
Verbindlichkeiten	18.622	110	17.009	114
Steuerliche Verlustvorträge	14.157	-	9.525	-
Summe	48.049	34.230	41.548	34.529
Saldierung	-30.890	-30.890	-30.449	-30.449
Gesamt	17.159	3.340	11.099	4.080

(35) Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 resultiert das Ergebnis je Aktie aus der Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der Stammaktien in der Berichtsperiode.

Die Anzahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien beträgt wie im Vorjahr 37.221.746.

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich demnach wie folgt:

	2020	2019
Konzernergebnis der Aktionäre in T€	-9.020	-1.368
Durchschnittlich in Umlauf befindliche Aktien	37.221.746	37.221.746
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert) in €	-0,24	-0,04
Ergebnis je Stammaktie (verwässert) in €	-0,24	-0,04

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem Basis-Ergebnis je Aktie, da die H&R KGaA keine potentiell verwässernden Eigenkapitalinstrumente ausgegeben hat.

Sonstige Erläuterungen

(36) Segmentberichterstattung

Die Ermittlung der zu berichtenden Geschäftssegmente nach IFRS 8 erfolgte auf der Grundlage der im Rahmen des internen Berichtswesens überwachten Geschäftsbereiche, deren Performancedaten die Grundlage für die Managemententscheidungen sind.

Die Zusammenfassung von intern gesondert berichteten Geschäftsbereichen erfolgt im Einklang mit IFRS 8.12, wonach die Wesensart der Produkte und Dienstleistungen, die Art der Produktionsprozesse, der Typ oder die Kategorie von Kunden dieser Produkte und Dienstleistungen sowie die Methoden beim Vertrieb ihrer Produkte innerhalb der Segmente vergleichbar sein müssen.

In dem Segment ChemPharm Refining sind die beiden Chemieproduktionsstandorte in Deutschland enthalten, an welchen Spezialitäten-Raffinerien betrieben werden und die sowohl hinsichtlich der Produktionsprozesse als auch der

Organisations- und Vertriebsstruktur eng miteinander verbunden sind. Bei den Hauptprodukten dieses Segmentes handelt es sich um Paraffine, Weißöle, Weichmacher, Grundöle, Schmierstoffe sowie andere rohölbasierte Spezialitäten. Zu den im Produktionsprozess entstehenden Nebenprodukten zählen neben Bitumen auch Feedstock sowie Bunkerfuel. Im Zuge dieses Produktionsprozesses werden auch Erlöse aus Lohnfertigung erzielt.

Das Segment ChemPharm Sales umfasst die ausländischen Gesellschaften, die eine Veredelung von chemisch-pharmazeutischen Rohstoffen vornehmen und diese neuen Produkte sowie Handelswaren vertreiben. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Paraffine, Weichmacher, Wachsemulsionen und sonstige rohölbasierte Spezialitäten.

Das Segment Kunststoffe umfasst die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von hochpräzisen Kunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

Die sonstigen Aktivitäten umfassen die nicht operativen Gesellschaften sowie diejenigen, die

	Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe			
	ChemPharm Refining		ChemPharm Sales	
IN T€	2020	2019	2020	2019
Außenumsätze	515.968	655.157	316.990	376.933
Konzernumsätze	8.681	9.882	58	2
Segmentumsatzerlöse	524.649	665.039	317.048	376.935
Abschreibungen	-37.041	-31.912	-15.458	-10.208
davon außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-5.064	-
Zinserträge	70	3	258	203
Zinsaufwendungen	-7.075	-7.217	-2.438	-2.972
Ergebnis vor Ertragsteuern	-8.855	-10.076	8.304	17.760
EBIT	-1.851	-2.694	10.484	20.529
EBITDA	35.190	29.218	25.942	30.737
Investitionen*	23.753	120.695	6.224	9.905
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	118	120	-	-
Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen	882	764	-	-

*Die Investitionen des Geschäftsjahres 2019 enthalten auch die Zugänge zu den Nutzungsrechten aus operativen Leasingverhältnissen zum 1.1.2019 aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 16.

nicht als berichtspflichtiges Segment gelten. Darin enthalten ist die H&R KGaA, welche als Konzernzentrale die strategische Führung der in den Segmenten organisierten Konzernunternehmen übernimmt und über die effiziente Mittelallokation innerhalb des Konzerns entscheidet. Darüber hinaus erzielt das Segment Sonstige Aktivitäten Erträge aus IT-Dienstleistungen.

Die Zugehörigkeit der Konzernunternehmen zu den Sparten kann der Anteilsliste entnommen werden.

Die operative Entwicklung der Segmente sowie weitere Angaben zu den Produkten sind im zusammengefassten Lagebericht erläutert.

Erläuterungen zu den Segmentdaten

Die Konzern-Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Segmenten an. Verkäufe und Erlöse zwischen den Sparten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Die Summe aus Außen- und Innenumsätzen ergibt die Segmentumsätze.

Die Spalte Konsolidierung/Überleitung enthält die Eliminierungen aller konzerninternen Transaktionen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Sparten.

Die Bewertungsgrundsätze für die Segmentberichterstattung der H&R KGaA basieren auf den im Konzernabschluss verwendeten IFRS-Grundsätzen. Die geografische Aufteilung der Außenumsätze erfolgte aufgrund der Standorte der jeweiligen Kunden. Die Vermögenswerte und Investitionen sind gemäß dem Sitz des jeweiligen Unternehmens den Regionen zugeordnet.

	Kunststoffe		Sonstige Aktivitäten		Überleitung		Gesamt	
	Kunststoffe		Sonstige Aktivitäten		Konsolidierung/Überleitung			
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
	40.075	43.232	-	-	-	-	873.033	1.075.322
	-	-	-	-	-8.739	-9.884	-	-
	40.075	43.232	-	-	-8.739	-9.884	873.033	1.075.322
	-2.917	-2.935	-652	-357	-	-	-56.068	-45.412
	-	-	-	-	-	-	-5.064	-
	8	26	6.420	5.741	-6.255	-5.714	501	259
	-481	-586	-5.039	-3.659	6.225	5.711	-8.808	-8.723
	-3.852	-8.348	-6.035	-575	8	53	-10.430	-1.186
	-3.360	-7.788	-5.609	-2.657	38	56	-298	7.446
	-443	-4.853	-4.957	-2.300	38	56	55.770	52.858
	1.046	7.638	2.947	1.301	-	-	33.970	139.539
	-	-	-70	410	-	-	48	530
	-	-	2.040	3.918	-	-	2.922	4.682

Die H&R KGaA erzielte mit einem Kunden im Segment ChemPharm Refining einen Umsatz in Höhe von € 394,9 Mio. (Vorjahr: € 492,6 Mio.), was mehr als 10 % des Konzernumsatzes ent-

spricht. Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der externen Umsatzerlöse nach Regionen sowie nach Produkten und Dienstleistungen:

IN T€	ChemPharm Refining		ChemPharm Sales		Kunststoffe		Sonstige		Gesamt
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2019
Deutschland	449.969	583.293	6.083	8.811	12.592	17.445	-	-	468.644
Rest Europa	57.146	67.326	33.689	39.498	11.858	12.759	-	-	102.693
Rest Welt	8.853	4.538	277.218	328.624	15.625	13.028	-	-	301.696
Gesamt	515.968	655.157	316.990	376.933	40.075	43.232	-	-	873.033
Chemisch-Pharmazeutische Produkte – Hauptprodukte	282.719	328.983	316.212	376.045	-	-	-	-	598.931
Chemisch-Pharmazeutische Produkte – Nebenprodukte	153.067	235.254	106	180	-	-	-	-	153.173
Präzisionskunststoffe	-	-	-	-	39.585	43.220	-	-	39.585
Erbringung von Dienstleistungen	80.182	90.920	672	708	490	12	-	-	81.344
Gesamt	515.968	655.157	316.990	376.933	40.075	43.232	-	-	873.033

Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der langfristigen Vermögenswerte nach Regionen:

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

IN T€	2020	2019
Deutschland	368.719	383.282
Rest Europa	9.747	10.232
Rest Welt	65.421	77.671
davon China	48.251	55.330
Konzern	443.887	471.185

ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS ZUM KONZERNERGEBNIS

IN T€	2020	2019
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R KGaA	55.770	52.858
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-56.068	-45.412
Finanzierungserträge	501	259
Finanzierungsaufwendungen	-10.633	-8.891
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.603	1.270
Konzernergebnis	-7.827	84

(37) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften von IAS 7 erstellt worden. Sie zeigt die Herkunft und die Verwendung von Geldströmen.

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die Bereiche Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Bankguthaben, die Kassenbestände sowie Schecks. Zum 31. Dezember 2020 wurden € 1,0 Mio. (Vorjahr: € 1,0 Mio.) als Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente ausgewiesen, welche auf verpfändeten Konten hinterlegt wurden und folglich Zugriffsbeschränkungen unterlegen waren.

Im Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sind die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Anlagenverkäufen eliminiert. Diesem Bereich

sind die Zinseinzahlungen, die Zinsauszahlungen und die gezahlten und vereinnahmten Ertragsteuern zugeordnet. Die Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die zahlungswirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, in Sach- und Finanzanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet Aufnahmen und Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten, erhaltene Anzahlungen von Kunden sowie Dividendenzahlungen.

Für Zugänge im Anlagevermögen in Höhe von T€ 4.471 (Vorjahr T€ 18.655) erfolgte noch kein Zahlungsmittelabfluss, so dass in gleicher Höhe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen.

ENTWICKLUNG DER VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSAKTIVITÄTEN

IN T€	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Erhaltene Anzahlungen	Leasing- verbindlichkeiten	Gesamt
31.12.2019	149.513	2.249	-	151.762
Erstanwendung IFRS 16	-	-	42.651	42.651
Zahlungswirksame Veränderungen				
Rückzahlungen	-47.415	-	-8.826	-56.241
Aufnahmen	77.843	3.403	-	81.246
Nicht zahlungswirksame Veränderungen				
Leasing	-	-	14.576	14.576
Wechselkursbedingte Veränderungen	276	29	199	504
Veränderung Zinsabgrenzungen	1.417	-	-	1.417
Verrechnung mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-2.278	-	-2.278
31.12.2019	181.634	3.403	48.600	233.637
Zahlungswirksame Veränderungen				
Rückzahlungen	-123.529	-	-10.115	-133.644
Aufnahmen	73.776	2.210	-	75.986
Nicht zahlungswirksame Veränderungen				
Leasing	-	-	8.867	8.867
Wechselkursbedingte Veränderungen	-475	-103	-287	-865
Veränderung Zinsabgrenzungen	-951	-	-	-951
Verrechnung mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-3.300	-	-3.300
31.12.2020	130.455	2.210	47.065	179.730

Die allgemeine Darstellungsform der Kapitalflussrechnung sowie die Ausübung der Auswahlrechte blieben im Vergleich zu der Vorperiode unverändert.

(38) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

(38.1) Allgemeine Informationen

Die beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte ergeben sich aus den Börsenkursen oder werden auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Bei den übrigen finanziellen Vermögenswerten wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeit-

wert dem Buchwert entspricht. Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Auf der Passivseite enthalten die Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten.

Die H&R KGaA ist als international tätiger Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rohwaren- und Rohstoffpreiserisiken

sowie Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Details zum Risikomanagementsystem und zum Umgang mit diesen Risiken sind in Erläuterung (46) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen dargestellt.

(38.2) Informationen zu Derivaten

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsschwankungen aus dem operativen Geschäft sowie von Zinsänderungsrisiken aus Finanzierungsvorgängen eingesetzt. Als Instrumente dienen dabei vor allem Devisen-

termingeschäfte sowie Zinssicherungsgeschäfte (Swaps).

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 bestanden wie im Vorjahr keine bilanziellen Sicherungsbeziehungen.

In den nachfolgenden Tabellen sind die bilanzierten beizulegenden Zeitwerte der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2020 bzw. zum 31. Dezember 2019 dargestellt.

NOMINAL- UND MARKTWERTE DERIVATE 2020

	Bezugsbetrag nominal	Währung	Laufzeit	Marktwerte 31.12.2020 in T€
Devisentermingeschäft	THKD 10.171	HKD	bis 2021	12
Devisentermingeschäft	TZAR 52.109	ZAR	bis 2021	-58
Devisentermingeschäft	T\$ 3.865	USD	bis 2021	-17

NOMINAL- UND MARKTWERTE DERIVATE 2019

	Bezugsbetrag nominal	Währung	Laufzeit	Marktwerte 31.12.2019 in T€
Devisentermingeschäft	THKD 27.494	HKD	bis 2020	25
Devisentermingeschäft	T\$ 8.957	US\$	bis 2020	89
Devisentermingeschäft	TZAR 52.527	ZAR	bis 2020	-152
Devisentermingeschäft	T\$ 12.300	US\$	bis 2020	-139

Im Geschäftsjahr 2020 betrug der Ertrag aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumenten insgesamt T€ 114 (Vorjahr: Aufwand T€ 338).

vertraglich vereinbarten, zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten sowie aus derivativen Finanzinstrumenten.

(38.3) Fälligkeitsanalyse

Das Liquiditätsrisiko, welchem die H&R KGaA ausgesetzt ist, besteht aus Verpflichtungen aus

Die Fälligkeiten dieser undiskontierten Zahlungsströme sind in folgender Tabelle dargestellt:

2020

IN T€	Buchwert	2021	2022	2023-2025	2026-30	2031 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.453	80.453	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	130.455	88.579	13.025	24.958	7.048	-
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	75	75	-	-	-	-
Leasingverbindlichkeiten	47.065	9.540	5.999	12.377	11.245	8.955
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	711	558	53	76	24	-

2019

IN TE	Buchwert	2020	2021	2022-2024	2025-29	2030 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	108.424	108.424	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	181.634	113.908	13.102	33.858	25.090	-
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	291	291	-	-	-	-
Leasingverbindlichkeiten	48.600	8.952	7.519	12.091	11.432	18.003
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	633	497	27	82	27	-

(38.4) Angaben zu Kategorien von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind gemäß IFRS 7 so zu gruppieren, dass eine Unterscheidung zwischen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert, und solchen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, möglich wird.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar.

IN T€	Bewertungskategorie nach IFRS 9	31.12.2020		31.12.2019	
		Buchwert	Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert	Buchwert	Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	55.029	55.029	94.794	94.794
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	78.902	78.902	85.488	85.488
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2.676	2.676	1.393	1.393
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					
Finanzinvestition in Eigenkapitalinstrumente	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	7.237	7.237	7.681	7.681
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	12	12	114	114
Sonstige kurzfristige Wertpapiere	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	41	41	52	52
Übrige finanzielle Vermögenswerte	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	22.109	22.109	20.426	20.426
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	80.453	80.453	108.424	108.424
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	130.455	131.125	181.634	182.735
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Leasingverbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	47.065	47.065	48.600	48.600
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	75	75	291	291
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	711	711	633	633

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen überwiegend kurzfristigen Laufzeiten, sodass die Buchwerte dieser Positionen am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten abweichen. Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen Forderungen und Ver-

bindlichkeiten mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien.

Die Aufwendungen, Erträge, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

2020

IN T€	Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Gesamt
Zinserträge	466	-	-	-	-	466
Zinsaufwendungen	-	-5.735	-	-	-	-5.735
Wertminderungen/ Wertaufholungen	-390	-	-	-	-	-390
Als Aufwand erfasste Entgelte	-	-1.788	-	-	-	-1.788
Sonstige finanzielle Aufwendungen/ Erträge	-19	-	-444	-240	216	-487
Nettoergebnis	57	-7.523	-444	-240	216	-7.934

2019

IN T€	Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Gesamt
Zinserträge	256	-	-	-	-	256
Zinsaufwendungen	-	-5.983	-	-	-	-5.983
Wertminderungen/ Wertaufholungen	-1.876	-	-	-	-	-1.876
Als Aufwand erfasste Entgelte	-	-597	-	-	-	-597
Sonstige finanzielle Aufwendungen/ Erträge	-169	-	6.631	-160	1	6.303
Nettoergebnis	-1.789	-6.580	6.631	-160	1	-1.897

(38.5) Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf der ersten Stufe primär über notierte Preise, die sich auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden ergeben. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf der zweiten Stufe über beobachtbare Markttransaktionen für vergleichbare Vermögenswerte oder Schulden. Auf der letzten Stufe drei erge-

ben sich die beizulegenden Zeitwerte aus Modellen, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden verwenden, die auf nicht beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der H&R KGaA sind den zuvor beschriebenen Stufen nach Kategorien wie folgt zuzurechnen:

31.12.2020

IN TE	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
AKTIVA			
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	-	-	7.237
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	2.717	-	-
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	-	12	-
Gesamt	2.717	12	7.237
PASSIVA	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	-	75	-
Gesamt	-	75	-

31.12.2019

IN TE	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
AKTIVA			
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	-	-	7.681
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	1.445	-	-
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	-	114	-
Gesamt	1.445	114	7.681
PASSIVA	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	-	291	-
Gesamt	-	291	-

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten der Stufe 2 handelt es sich um Fremdwährungsswaps, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand am Markt beobachtbarer Zinskurven.

Der finanzielle Vermögenswert in Stufe 3 betrifft ein erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertetes Eigenkapitalinstrument. Die Bewertung erfolgt mittels des Discounted-cash-flow-Verfahrens auf Basis der besten zum Abschlussstichtag

verfügbaren Informationen, wobei ein Kapitalkossensatz von 5,5 % (Vorjahr: 5,25 %) zu Grunde gelegt wurde.

Es gab keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen im Geschäftsjahr 2020.

Die folgende Tabelle stellt die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente, welche zum Buchwert bilanziert wurden, zu den Stufen dar:

ZUORDNUNG DER BEIZULEGENDEN ZEITWERTE DER FINANZINSTRUMENTE

IN TE	31.12.2020			31.12.2019		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	131.125	-	-	182.735	-

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand am Markt beobachtbarer Zinskurven. Die zu erwartenden Zahlungsströme wurden entsprechend diskontiert. Es gab keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen im Geschäftsjahr 2020.

Saldierungen zwischen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten wurden mit Ausnahme des Erstattungsanspruchs gegenüber der BP (vgl. Erläuterungen (9) und (20)) nicht vorgenommen, da keine Aufrechnungsvereinbarungen bestehen.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral fortlaufend überwacht. Soweit die Hansen & Rosenthal Gruppe den Vertrieb abwickelt, erfolgt ergänzend eine Integration in deren Überwachungssysteme. Ausfallrisiken wird durch entsprechende bilanzielle Risikovorsorge Rechnung getragen. Bei Uneinbringlichkeit wird die Forderung ausgebucht und die Wertminderung aufgelöst. Bei Realisierung einer zweifelhaften Forderung wird die bisher gebildete Wertberichtigung aufgelöst. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte einschließlich freistehender Derivate mit positivem Marktwert wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen vor.

(39) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen umfassen das Bestellobligo für Investitionen in Höhe von T€ 7.952 (Vorjahr: T€ 10.193) sowie übrige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 784 (Vorjahr: T€ 0).

(40) Haftungsverhältnisse, Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Am Bilanzstichtag bestand für die H&R KGaA eine Mithaftung für Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 30 (Vorjahr: T€ 34).

Die Betriebsgelände an Produktionsstandorten sind teilweise angemietet. Aufgrund der betreffenden Mietverträge bestehen Sanierungs- und Rückbauverpflichtungen bei Beendigung des Mietvertrags. Da für den sehr unwahrscheinlichen Fall der außerordentlichen Kündigung durch einen Vermieter sowie bei der Nichtverlängerung des langfristigen Mietvertrags Entschädigungsansprüche gegenüber den Vermietern entstehen, wird nicht von einem Ressourcenabfluss ausgegangen und daher auch keine Rückstellung für Rückbauverpflichtungen gebildet. Dieser Sachverhalt unterliegt einer laufenden Überprüfung durch das Management.

Zur Versorgung der Raffinerie in Salzbergen mit Strom und Dampf hat die H&R CPS bzw. haben ihre Rechtsvorgängerinnen bereits seit 1963 ein eigenes Industriekraftwerk (IKW) betrieben und

durch die Verbrennung von Schweröl die für den Raffineriebetrieb erforderliche Energie erzeugt. Im Jahr 2002 wurde dann gemeinsam mit der RWE Power AG ein nachhaltigeres Energiekonzept entwickelt, welches die Kopplung einer durch die SRS EcoTherm GmbH betriebenen Müllverbrennungsanlage mit dem IKW vorsieht. Die Erzeugungskapazität des IKW wurde im Rahmen der Zusammenarbeit in der Weise genutzt, dass beide Unternehmen jeweils einen Teil der Erzeugungskapazität zur Erzeugung des selbst benötigten Stroms nutzten.

Mit der Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) zum 1. Januar 2017 hat der Gesetzgeber statuiert, dass Strombezüge aus solchen anteilig genutzten Kraftwerken grundsätzlich eine EEG-umlagepflichtige Strommenge darstellen sollen. Unternehmen, welche die Anforderungen des seinerzeit eingeführten § 104 Abs. 4 EEG 2017 erfüllen, können jedoch die Zahlung der EEG-Umlage unter gesetzlich statuierten Voraussetzungen verweigern (sog. Amnestieregelung). In der Praxis hat sich jedoch herausgestellt, dass die Vorschriften aufgrund einer Vielzahl unbestimmter Rechtsbegriffe für die Rechtsanwender zu erheblichen Problemen geführt haben.

Trotz intensiver Bemühungen auf verschiedenen Ebenen war eine gesetzliche Klarstellung zur Amnestieregelung in § 104 Abs. 4 EEG 2017 lange Zeit ungewiss. Erst mit der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Wirtschaft und Energie vom 15. Dezember 2020 wurde eine entsprechende Ergänzung in § 104 Abs. 5 EEG 2021-E mit in das Gesetzgebungsverfahren aufgenommen. Durch die Einführung des neuen § 104 Abs. 5 EEG 2021 zum 1. Januar 2021, welcher derzeit noch unter dem Vorbehalt der beihilferechtlichen Genehmigung steht, hat die Gesellschaft einen Anspruch auf Abschluss eines Vergleichs mit dem regelzonenverantwortlichen Übertragungsnetzbetreiber. Dieser Vergleich muss entsprechend der gesetzlichen Regelung in § 104 Abs. 5 EEG 2021 vorsehen, dass der Übertragungsnetzbetreiber das Leistungsverweigerungsrecht aus § 104 Abs. 4 EEG 2021 für bis zum 31. Dezember 2020 verbrauchte Strommengen anerkennt und die H&R CPS für an die SRS EcoTherm GmbH nach dem 31. Dezember 2020 gelieferte Strommengen die EEG-Umlage zahlt. Die Vorschrift soll entsprechend dem Bericht des Ausschusses für Wirt-

schaft und Energie (BT-Drs. 19/25326, S. 36) ausdrücklich der gütlichen Streitbeilegung dienen.

Trotz dieser gesetzlichen Neuregelung wurde am 29. Januar 2021 gegen die SRS EcoTherm GmbH durch den Übertragungsnetzbetreiber Klage beim Landgericht Osnabrück eingereicht und der H&R CPS der Streit verkündet. Die Gesellschaft hält die Klage für unbegründet, da zum einen die Voraussetzungen einer bestandsgeschützten Eigenerzeugung bzw. des Leistungsverweigerungsrechts aus § 104 Abs. 4 EEG 2021 vorliegen. Zum anderen besteht – nach der erfolgten beihilferechtlichen Notifizierung – auch noch nach Klageerhebung ein Anspruch auf Abschluss eines Vergleichs nach § 104 Abs. 5 EEG 2021, so dass der Streit gütlich beigelegt werden kann.

Der H&R-Konzern schätzt die Eintrittswahrscheinlichkeit für etwaige Inanspruchnahmen auf nachträgliche Zahlung der EEG-Umlage daher weiterhin als nicht überwiegend wahrscheinlich ein. Aufgrund der Komplexität der Rechtsvorschriften und der noch ausstehenden beihilferechtlichen Genehmigungen ist eine Schätzung etwaiger finanzieller Auswirkungen derzeit nicht praktikabel.

Durch einen Brand am Standort Salzbergen ist ein Sachschaden an technischen Anlagen entstanden. Aufgrund von erwarteten Versicherungsleistungen im Zuge der noch nicht abgeschlossenen Schadensregulierung bestehen zum Bilanzstichtag Eventualforderungen in Höhe von T€ 1.293.

(41) Organe der H&R GmbH & Co. KGaA

GESCHÄFTSFÜHRUNG DER H&R KOMPLEMENTÄR GMBH

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Niels H. Hansen Alleingeschäftsführer Hamburg	–

AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH UND CO. KGAA

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Dr. Joachim Girg Vorsitzender des Aufsichtsrates Geschäftsführer H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	–
Roland Chmiel Stellvertr. Vorsitzender Wirtschaftsprüfer Partner der Sozietät Weiss Walter Fischer-Zernin, München	Mitglied des Aufsichtsrates der TW Beteiligung AG, München
Sven Hansen Persönlich haftender Gesellschafter der H&R Gruppe, Hamburg	–
Dr. Rolf Schwedhelm Fachanwalt für Steuerrecht und Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin
Sabine U. Dietrich Dipl.-Ingenieurin, Mülheim an der Ruhr	Aufsichtsrätin der Commerzbank Aktiengesellschaft, Mülheim an der Ruhr Aufsichtsrätin der MVV Energie AG, Mannheim
Dr. Hartmut Schüttler Dipl.-Ingenieur für Verfahrenstechnik, freiberuflicher Berater, Schwedt/Oder	–

AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH UND CO. KGAA (ARBEITNEHMERVERTRETER)

	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und Beiräten
Reinhold Grothus Konzernbetriebsratsvorsitzender der H&R GmbH & Co. KGaA, Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	–
Holger Hoff Betriebsratsvorsitzender H&R Ölwerke Chemie GmbH & Co. KG, Hamburg	–
Harald Januszewski Ehemaliger Mitarbeiter und Betriebsratsvorsitzender GAUDLITZ GmbH, Coburg	–

(42) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu Bedingungen durchgeführt, wie sie unter fremden Dritten üblich sind. Mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen gibt es keine wesentlichen Geschäftsvorfälle.

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen finden mit den Gesellschaften der Familie Hansen (nachfolgend: Hansen & Rosenthal) sowie mit Gemeinschaftsunternehmen statt.

Mit Hansen & Rosenthal gibt es eine wechselseitige Geschäftsbeziehung. Die Warenlieferungen für chemisch-pharmazeutische Produkte vom Standort Salzbergen erfolgen im Rahmen eines langfristigen Vertriebs- und Belieferungsvertrags, nach dem die relevante Hansen & Rosenthal Gesellschaft die Produkte einkauft und dann unter eigenem Namen und für eigene Rechnung an ihre Endkunden weiterveräußert. Des Weiteren erfolgen Lieferungen auf der Grundlage eines langfristigen Kommissionsvertrags für die Vermarktung bestimmter Produkte vom Standort Hamburg, für die Hansen & Rosenthal eine Kommissionsgebühr erhält. Darüber hinaus werden Fertigungs- und EDV-Dienstleistungen sowie Personalgestellungen durch Tochtergesellschaften der H&R KGaA für die Hansen & Rosenthal Gruppe und umgekehrt erbracht.

Aus Lieferungen und Leistungen an Hansen & Rosenthal wurden im Geschäftsjahr 2020 T€ 394.932 Erlöst (Vorjahr: T€ 497.905). Der überwiegende Anteil hiervon entfällt auf die Lieferung von chemisch-pharmazeutischen Produkten (2020: T€ 322.100; Vorjahr: T€ 409.062) sowie aus Dienstleistungen im Rahmen einer Auftragsfertigung (2020: T€ 72.832; Vorjahr: T€ 83.516). Von Hansen & Rosenthal bezogene Lieferungen und Leistungen betrugen im Geschäftsjahr 2020 T€ 83.406 (Vorjahr: T€ 100.261). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um den Bezug von chemisch-pharmazeutischen Produkten (2020: T€ 75.906; Vorjahr: T€ 92.277).

Zum 31. Dezember 2020 betrugen die Forderungen gegenüber Hansen & Rosenthal T€ 28.917 (Vorjahr: T€ 51.246); die Verbindlichkeiten ge-

genüber Hansen & Rosenthal belaufen sich auf T€ 14.031 (Vorjahr: T€ 22.891). Die Abrechnung erfolgt zu handelsüblichen Konditionen und Eigentumsvorbehalten.

Aus Lieferungen und Leistungen an Gemeinschaftsunternehmen wurden im Geschäftsjahr 2020 T€ 840 Erlöst (Vorjahr: T€ 986). Von Gemeinschaftsunternehmen bezogene Lieferungen und Leistungen betrugen im Geschäftsjahr 2020 T€ 5.116 (Vorjahr: T€ 6.744). Hierbei handelt es sich überwiegend um den Bezug von Energie sowie von IT-Dienstleistungen.

Zum 31. Dezember 2020 betrugen die Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen T€ 50 (Vorjahr: T€ 3); die Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen belaufen sich auf T€ 247 (Vorjahr: T€ 173).

Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Das Management in Schlüsselpositionen beschränkt sich auf Aufsichtsrat und Geschäftsführung der H&R KGaA. Die Unternehmensleitung wird durch die Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH übernommen. Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben wurde der Unternehmensleitung im Geschäftsjahr eine kurzfristig fällige Vergütung in Höhe von T€ 712 (Vorjahr: T€ 877) gewährt. Davon entfielen auf erfolgsabhängige Bestandteile der Vergütung T€ 212 (Vorjahr: T€ 212) und auf erfolgsunabhängige T€ 500 (Vorjahr: T€ 665). Die erfolgsabhängige Vergütung enthält eine Nachhaltigkeitskomponente. Das Mitglied der Geschäftsführung erhält keine aktienbasierte Vergütung und keine Pensionszusagen. Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit von Geschäftsführern gab es keine. Gegenüber der H&R Komplementär GmbH bestand zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 103 (Vorjahr: T€ 113).

Frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von insgesamt T€ 299 (Vorjahr: T€ 237). Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen betrugen die Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 3.513 (Vorjahr: T€ 3.725).

Die Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrates umfasste eine Grundvergütung sowie eine zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeiten und betrug insgesamt, einschließlich Sitzungsgeldern T€ 465 (Vorjahr: T€ 465). Diese Vergütung ist kurzfristig.

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten über die Aufsichtsratsvergütung hinaus kurzfristig fällige Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. Diese Entgelte resultieren aus dem jeweiligen Arbeitsverhältnis und belaufen sich im Geschäftsjahr 2020 auf insgesamt T€ 175 (Vorjahr: T€ 253).

Zum 31. Dezember 2020 sind wie im Vorjahr weder Mitgliedern der Geschäftsführung noch Mitgliedern des Aufsichtsrates Kredite gewährt worden.

Die Angaben zur Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist, dargestellt. Der Vergütungsbericht findet sich im Kapitel Weitere gesetzliche Pflichtangaben im Lagebericht.

In der H&R KGaA gibt es einen Beirat, welcher der Geschäftsführung beratend zur Seite steht. Für die Tätigkeit des Beirates fielen 2020 Aufwendungen in Höhe von T€ 109 an (Vorjahr: T€ 126). Die im Rahmen von Beraterverträgen an Mitglieder der Organe der H&R KGaA gezahlten Honorare beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 auf T€ 75 (Vorjahr: T€ 93). Zum 31. Dezember 2020 bestanden gegenüber Organmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 465 (Vorjahr: T€ 465). Die Beträge sind kurzfristig.

(43) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2020 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur.com veröffentlicht. Im März 2021 wurde eine unterjährige Aktualisierung abgegeben, die ebenfalls auf der Website des Unternehmens einzusehen ist.

(44) Honorare Konzernabschlussprüfer

Für erbrachte Dienstleistungen der Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind im Geschäftsjahr folgende Honorare berechnet worden:

IN T€	31.12.2020	31.12.2019
Abschlussprüfungen	427	408
davon das Vorjahr betreffend	43	9
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	13	18
Steuerberatungsleistungen	-	-
Sonstige Leistungen	-	-
Gesamt	440	426

Das für das Geschäftsjahr 2020 vom Abschlussprüfer berechnete Honorar für Abschlussprüfungsleistungen betrifft insbesondere die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der H&R KGaA sowie gesetzliche und freiwillige Jahresabschlussprüfungen. Die sonstigen Bestätigungsleistungen betreffen im Wesentlichen Prüfungen nach dem Erneuerbare Energien Gesetz bei Tochterunternehmen der H&R KGaA.

(45) Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

Für nachfolgende vollkonsolidierte Tochtergesellschaften wurde von der Möglichkeit zur Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung gemäß § 264 Abs. 3 bzw. § 264b, jeweils i.V.m. § 325 HGB, sowie teilweise von Aufstellungserleichterungen Gebrauch gemacht:

- H&R Ölwerke Schindler GmbH
- H&R OWS Chemie GmbH & Co. KG
- H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH
- H&R Lube Blending GmbH
- H&R ChemPharm GmbH
- H&R Lube Trading GmbH
- H&R International GmbH
- H&R InfoTech GmbH
- H&R South Africa GmbH
- H&R Group Finance GmbH

**(46) Risikomanagementpolitik,
Kapitalmanagement und
Sicherungsmaßnahmen**

Das operative Geschäft sowie die Finanzierung der H&R KGaA unterliegen verschiedenen Finanz- und Marktpreisrisiken, insbesondere Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, Kontrahenten-Ausfallrisiken sowie Risiken, die sich aus Rohstoffpreisveränderungen, Wechselkursschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben. Diese Risiken werden durch ein systematisches Risikomanagement begrenzt. Den Risiken wird u.a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet.

Auf der Grundlage des Risikomanagementsystems der H&R KGaA, das konzernweit Anwendung findet, erfolgen die Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, die dann die Grundlage für die Entscheidung über Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung bilden. Zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Planungs- und Controllingprozess, das konzerninterne Regelwerk und das Berichtswesen. Die Konzernunternehmen unterliegen einem strikten Risikomanagement. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in internen Richtlinien verbindlich festgelegt.

In regelmäßigen Konferenzen zur Geschäftsentwicklung werden neben den Ergebnissen der Geschäftstätigkeit mögliche Chancen und Risiken auf-

gezeigt sowie Ziele und Steuerungsmaßnahmen vereinbart. Auch derivative Finanzinstrumente kommen in diesem Zusammenhang zur Anwendung. Derivative Finanzinstrumente dürfen demnach grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern dienen der Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft.

Die Geschäftsführung definiert die Eigenkapitalquote des Konzerns als die Basisgröße für das Kapitalmanagement, welches darauf abzielt, sicherzustellen, dass der Konzern auch in Zukunft den Finanzbedarf für Investitionen und Schuldentilgung decken kann. Die H&R KGaA strebt dabei eine Kapitalstruktur an, die die Kapitalkosten unserer Eigen- und Fremdkapitalgeber unter Berücksichtigung des Erhalts strategischer Flexibilität optimiert. Weitere wichtige Steuerungsgrößen sind die Nettoverschuldung und der Nettoverschuldungsgrad, der das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beschreibt.

Die Konsortialkredite sowie die bilateralen Darlehen verpflichten die Gesellschaft zur Einhaltung von Financial Covenants, die sich ebenfalls auf die Eigenmittelausstattung und den Nettoverschuldungsgrad beziehen. Die Financial Covenants wurden sowohl zum Bilanzstichtag als auch unterjährig vollumfänglich eingehalten.

KAPITALSTRUKTUR

	2020	2019	2018	2017	2016
Nettoverschuldung/EBITDA	2,25	2,42	1,4	0,6	0,4
Eigenkapitalquote in %	46,5	43,3	48,9	51,7	49,0
Net Gearing	35,3	37,4	28,9	16,0	15,1

Die Entwicklung der Covid-19-Pandemie ist nach wie vor dynamisch und kann zu erhöhten Risiken hinsichtlich der Wertschöpfung oder der Werthaltigkeit von Vermögenswerten, insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerten und Immateriellen Vermögenswerten, führen. Ebenfalls könnten Zulieferer, Kunden sowie andere Geschäftspartner durch die Pandemie belastet werden, was u.a. zu Zahlungsausfällen oder Leistungsstörungen führen kann. Die H&R KGaA wird die Entwicklung der Pandemie nach wie vor sorgfältig beobachten, deren Auswirkung überwachen und Gegenmaßnahmen vorbereiten.

Liquiditätsrisiken. Eine ausreichende Liquidität stellt die H&R KGaA insbesondere durch eine tägliche Überwachung des Liquiditätsstatus, nicht ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sowie frühzeitige Refinanzierungen von auslaufenden Kreditverträgen sicher. Die Einhaltung der Financial Covenants ist ein wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Käme es zu einem Bruch der Financial Covenants und könnten diese nicht angepasst werden oder alternative Finanzierungsquellen kurzfristig gefunden werden, hätte dies bestandsgefährdende Auswirkungen auf den Konzern. Die H&R KGaA begegnet diesem Risiko

durch eine mit genügend Eigenkapital gestützte Finanzierungsstruktur sowie Maßnahmen zur nachhaltigen Verstetigung des Ertrages wie die Umstellung des Standortes Salzbergen auf ein Lohnverarbeitungsmodell.

Ausfallrisiken. Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad unserer Abnehmer und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Debitoren begrenzt. Das strikte Forderungsmanagement unseres Vertriebspartners Hansen & Rosenthal mindert diese Risiken weiter. Nach derzeitigem Kenntnisstand vorliegende Delkrede-Risiken sind durch Wertminderungen abgedeckt.

Dem Ausfallrisiko von Finanzinstituten, bei denen wir Kreditlinien vereinbart, Sicherungsgeschäfte abgeschlossen oder Geldanlagen getätigt haben, begegnen wir, indem wir größere, langlaufende Finanzgeschäfte nur mit Banken guter Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

Rohstoffpreisrisiko. Die H&R KGaA ist unter anderem im Rahmen des Einkaufs von Rohstoffen, insbesondere beim Kauf von atmosphärischem Rückstand und Vakuumgasöl, dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Der größte Anteil der Lieferverträge mit Kunden für die in den Spezialraffinerien des Geschäftsbereiches Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe erstellten Spezialprodukte sieht Festpreise für einen Zeitraum von höchstens drei Monaten vor. Zudem kann der Produktionsprozess in einer Spezialraffinerie von der Anlieferung der Rohstoffe bis zur Herstellung eines fertigen Produktes bis zu acht Wochen in Anspruch nehmen. Damit können schnell steigende Rohstoffkosten nicht umgehend, sondern nur mit Zeitverzug an die Märkte weitergegeben werden. Die relevanten Preisentwicklungen unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung und Analyse. Durch die Veränderung von Rohstoffpreisen können im Ergebnis „Windfall Losses“ und „Windfall Profits“ auftreten, die sich über einen längeren Zeitraum i.d.R. ausgleichen. Das Rohstoffpreisrisiko betrifft im Wesentlichen die Umsatzerlöse in den Segmenten ChemPharm

Refining und ChemPharm Sales (siehe Erläuterung (36)).

Währungsrisiko. Aufgrund der internationalen Ausrichtung der H&R KGaA entstehen aus der operativen Tätigkeit u. a. Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen der Geschäftswährung und anderen Währungen ergeben. Diese bestehen insbesondere im Einkaufsbereich durch den Abschluss von US-Dollar-Geschäften. Im Handelsgeschäft werden solche Risiken teilweise durch Termingeschäfte abgesichert. Im Produktionsprozess erfolgt keine Absicherung, da sich bei Abschluss von Devisentermingeschäften im Produktionsbereich aufgrund des langen Produktionsprozesses eine Umkehrung der beabsichtigten Absicherung ergeben könnte.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Folgende Tabelle stellt das Netto-Exposure der bedeutendsten Fremdwährung zum Bilanzstichtag dar:

NETTO-EXPOSURE	
IN T€	US\$
31.12.2020	6.148
31.12.2019	-7.269

Das Netto-Exposure besteht aus Bilanzposten in der jeweiligen Währung, welche nicht der funktionalen Währung entspricht, abzüglich Derivate, welche zur Absicherung der Fremdwährungseffekte der jeweiligen Bilanzposten eingesetzt werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen der wichtigsten Währungen für den H&R-Konzern auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf das Eigenkapital. Hierbei bleiben Effekte aus geplanten Cashflows der nächsten zwölf Monate unberücksichtigt.

IN T€	Auswirkung auf:	31.12.2020	31.12.2019
		US\$	US\$
Wechselkurs +10 %	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	-559	661
	Eigenkapital	-559	661
Wechselkurs -10 %	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	683	-808
	Eigenkapital	683	-808

Zinsrisiko. Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit der H&R KGaA wird unter anderem auf variabel verzinsliche Fazilitäten zurückgegriffen. Zur Begrenzung der aus Veränderungen von Marktzinssätzen entstehenden Zinsrisiken werden Zinsswaps als Zinssicherungsinstrumente eingesetzt. Der Abschluss solcher Geschäfte erfolgt im Konzern zwar auch dezentral, bedarf aber der vorherigen Genehmigung durch die Geschäftsführung.

Bezüglich des Zinsrisikos wird eine Sensitivitätsanalyse für variabel verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten vorgenommen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 hätte ein hypothetischer Anstieg der Zinsen um 50 Basispunkte bzw. 0,5 % zu einem höheren Zinsaufwand in Höhe von T€ 107 (Vorjahr: T€ 154) und einer entsprechenden Minderung des ausgewiesenen Eigenkapitals geführt.

(47) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2020 und dem Zeitpunkt der Genehmigung des Konzernabschlusses hat es keine Vorgänge mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der H&R KGaA gegeben.

(48) Genehmigung des Abschlusses

Der Abschluss wurde am 31. März 2021 durch die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Salzbergen, 31. März 2021

Die Geschäftsführung



Niels H. Hansen
Alleingeschäftsführer

Der nachfolgend wiedergegebene Bestätigungsvermerk umfasst auch einen „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Abschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB“ („ESEF-Vermerk“). Der dem ESEF-Vermerk zugrunde liegende Prüfungsgegenstand (zu prüfende ESEF-Unterlagen) ist nicht beigefügt. Die geprüften ESEF-Unterlagen können im Bundesanzeiger eingesehen bzw. aus diesem abgerufen werden.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht (nachfolgend: Lagebericht) der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB, auf die im Konzernlagebericht verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deut-

schen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und

- ermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzer-

nunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar. Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- 1 Risiko für den Abschluss
- 2 Prüferisches Vorgehen
- 3 Verweis auf zugehörige Angaben

(1) Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

1 Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der H&R GmbH & Co. KGAA werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt EUR 17,4 Mio. ausgewiesen. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Betrag um EUR 5 Mio. aufgrund einer im Geschäftsjahr vorgenommenen Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Südaf-

rika wegen mangelnder Werthaltigkeit. Die Gesellschaft ordnet die Geschäfts- oder Firmenwerte den relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („Cash Generating Units“) der jeweiligen Berichtssegmente zu. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden einem jährlichen Wertminderungstest unterzogen. Dabei werden die Nutzungswerte den Buchwerten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt. Zur Ermittlung der Nutzungswerte der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird als Bewertungsmethode die Discounted-Cashflow-Methode verwendet. Die zu diskontierenden zukünftigen Cashflows werden dabei aus der aktuellen Planung des H&R-Konzerns abgeleitet. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Als geschätzte Werte werden die Nutzungswerte im Wesentlichen von der Einschätzung zukünftiger Cashflows sowie dem verwendeten Diskontierungszinssatzes beeinflusst und unterliegen erheblichen Schätzunsicherheiten. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Umsetzung der Bewertungsmethode war dieser Sachverhalt aus unserer Sicht im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2 Prüferisches Vorgehen

Bei unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Wertminderungstests und die Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten nachvollzogen. Ferner haben wir die Ableitung der prognostizierten Cashflows aus der Planung des H&R-Konzerns nachvollzogen. Wir haben die Annahmen der Planung im Hinblick auf deren Konsistenz und Vertretbarkeit analysiert und die Umsetzbarkeit wesentlicher geplanter Maßnahmen vor dem Hintergrund aktueller und erwarteter Gegebenheiten der jeweils relevanten Märkte und unserem Verständnis des jeweiligen wirtschaftlichen Umfeldes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beurteilt. Aufgrund der Sensitivität der ermittelten Nutzungswerte auf Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes haben wir uns unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsexperten mit den verwendeten Parametern befasst und die Berechnungsschemata zur Ableitung der Diskontierungszinssätze nach-

vollzogen. Ergänzend haben wir für ausgewählte zahlungsmittelgenerierenden Einheiten eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt; deren Auswahl basierte auf der Höhe der Abweichungen zwischen den jeweiligen Buchwerten von den ermittelten Nutzungswerten sowie weiteren qualitativen Aspekten.

3 Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben des H&R-Konzerns zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sowie deren Werthaltigkeit sind in Abschnitt 3 und 12 des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB sowie
- die Versicherung nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB und nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB,

die wir vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, sowie den uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten Nichtfinanziellen Bericht nach § 315b HGB und die uns ebenfalls voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten übrigen Teile des Geschäftsberichts, einschließlich des Berichts des Aufsichtsrats und der Unternehmensbroschüre, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und der inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Für Erklärung zur Unternehmensführung sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren

ren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der

Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen an-

gemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäfts-

tätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den

aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

[Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB](#)

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigelegten Datei HuR_Konzernabschluss_2020-12-31.zip, mit dem Hash-Wert BA915EEF7FB81D7EE790386EA7737A883549E742FBF50514419ABA5F533C7097, berechnet mittels SHA256 enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigelegten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil

sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigelegten Konzernabschluss und zum beigelegten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigelegten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. Mai 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. August 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Konzernabschlussprüfer der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Cornelia von Oertzen.

Hamburg, den 31. März 2021

Warth & Klein Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Clemens
Wirtschaftsprüfer

von Oertzen
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzbergen, 31. März 2021

Die Geschäftsführung



Niels H. Hansen
Alleingeschäftsführer

Sechsjahresübersicht wichtiger Kennzahlen zum H&R-Konzern (IFRS)

T. 29

		2020	2019	2018	2017	2016	2015
Absatzmenge (Hauptprodukte) ¹⁾	KT	805	815	836	832	849	762
Umsatzerlöse	MIO. €	873,03	1.075,30	1.114,20	1.025,10	942,7	982,9
Operatives Ergebnis (EBITDA)	MIO. €	55,8	52,9	74,7	97,9	101,4	85,4
EBIT	MIO. €	-0,3	7,4	40,6	54,3	64,2	48,7
Ergebnis vor Ertragsteuern	MIO. €	-10,4	-1,2	33,7	46,2	54,2	34,2
Konzernergebnis nach Steuern	MIO. €	-7,8	0,1	22,3	29,5	39,3	26,8
Konzernergebnis der Aktionäre	MIO. €	-9,0	-1,4	21,6	32,1	38,4	26,9
Konzernergebnis je Aktie (unverwässert)	€	-0,24	-0,04	0,59	0,88	1,05	0,75
Dividende je Aktie	€	0	0	0	0,4	0	0
Marktkapitalisierung am 31.12.	MIO. €	203,6	194,3	226,7	553,4	535,5	330,9
Bilanzsumme	MIO. €	745,7	838,6	730,4	662,6	648,2	628,8
Net Working Capital	MIO. €	106,9	105,9	174,5	153,3	153,4	139,5
Eigenkapital	MIO. €	346,9	363,4	357,4	342,7	317,4	285,4
Eigenkapitalquote	%	46,5	43,3	48,9	51,7	49	45,4
Nettoverschuldung	MIO. €	75,4	86,8	103	53,7	42,1	86,7
Net Gearing	%	35,3	37,4	28,9	16	15,1	31,4
Operativer Cashflow	MIO. €	60,1	95,9	23,3	46,2	75,5	56,4
Free Cashflow	MIO. €	22,0	20,8	-46,4	-11,9	36,7	28,4

¹⁾ Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.

Finanzkalender

Unser Finanzkalender wird ständig erweitert.
Die neuesten Termine erfahren Sie auf unserer
Internetseite unter www.hur.com im Bereich der
H&R GmbH & Co. KGaA unter Investor Relations.

21. April 2021	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2020
14. Mai 2021	Veröffentlichung 1. Quartal 2021
9. Juli 2021	Hauptversammlung in Hamburg
13. August 2021	Veröffentlichung 2. Quartal 2021
12. November 2021	Veröffentlichung 3. Quartal 2021

Kontakt

Wenn Sie Fragen zu unserem Unternehmen haben oder in den Verteiler für Unternehmenspublikationen aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an unser Investor-Relations-Team:

H&R GmbH & Co. KGaA

Investor Relations
Am Sandtorkai 50
20457 Hamburg
www.hur.com

Ties Kaiser

Telefon: +49 (0) 40-43218-321
Telefax: +49 (0) 5976-945-308
E-Mail: ties.kaiser@hur.com

Tanja Passlack

Telefon: +49 (0) 40-43218-301
Telefax: +49 (0) 5976-945-308
E-Mail: tanja.passlack@hur.com

Impressum

Herausgeber

H&R GmbH & Co. KGaA
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Konzept/Gestaltung

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg

Druck

MOD Offsetdruck GmbH, Dassow

Fotos

Achim Kraus, München (Portraitaufnahmen)

Dieser Geschäftsbericht wurde am 21. April 2021 veröffentlicht. © H&R GmbH & Co. KGaA

Disclaimer

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von H&R GmbH & Co. KGaA bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

Es ist von H&R GmbH & Co. KGaA weder beabsichtigt, noch übernimmt H&R GmbH & Co. KGaA eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Abweichungen aus technischen Gründen

Aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichts der englischen Übersetzung vor.



H&R GmbH & Co. KGaA

Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Tel.: +49 (0)59 76-9 45-0

Fax.: +49 (0)59 76-9 45-308

E-mail: info@hur.com

Internet: www.hur.com

